

## Leitartikel

### „Knivsbergfest-Absage: Schwere Entscheidung im richtigen Moment“

APENRADE/AABENRAA

Das war sicherlich seine bisher schwerste berufliche Entscheidung, die der Leiter der Bildungsstätte Knivsberg, Thore Naujeck, am Freitag da mittragen musste. Er musste das Knivsbergfest, den jährlichen Höhepunkt im Minderheiten-Kalender, aus Sicherheitsbedenken absagen.

Wer ihn kennt, weiß, wie sehr er nicht nur beruflich für die Jugendarbeit der Minderheit brennt. Das Knivsbergfest mit seinen Turnieren und vielen Stationen und Attraktionen für Kinder ist eine Herzensangelegenheit der Minderheit insgesamt – und von Thore Naujeck und seinem Team im Besonderen.

Doch es wurde eben nicht „nur“ dauerhaft Regen erwartet, der an sich schon für die kleinen Kickerinnen und Kicker zum Problem und zum Gesundheitsrisiko hätte werden können. Hinzu kam eine Gewitterwarnung – und wenn mit Blitzen zu rechnen ist, dann kann eine Freiluftveranstaltung für Tausende Kinder und Erwachsene auf der größten Erhebung Nordschleswigs nicht mehr verantwortet werden.

Naujeck und alle anderen Involvierten sind hier nicht übervorsichtig – sondern sie handeln vorbildlich und verantwortungsvoll. Mit Herz und Verstand in-takt.

Die Knivsbergfest-Leitung und die Verbandsvertreterinnen und -vertreter haben in ihrer Eilsitzung am Freitag genau die richtige Entscheidung getroffen. So weh sie auch tut.



**Cornelius von Tiedemann**  
Stellv. Chefredakteur



Das Knivsbergfest 2024 fällt ins Wasser. Gegen das Wetter ist auch Jugendverband-Leiter Thore Naujeck machtlos.

KARIN RIGGELSEN

## Knivsbergfest abgesagt – zu viel Regen und Gewitter

**Über 20 Millimeter Regen und sogar eine Gewitterfront hatte der dänische Wetterdienst für den Sonnabend angesagt: zu viel und zu gefährlich für die Veranstalter, die sich deshalb zu der Absage entschieden haben.**

Von Jan Peters

**KNIVSBERG/KNIVSBJERG** „Sehr schweren Herzens haben wir uns dazu entschlossen, das Knivsbergfest abzu-

sagen“, sagte Thore Naujeck, der Abteilungsleiter des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig (DJN), mit erstickter Stimme.

Viel Arbeit und Vorbe-

reitung steckt in dem Fest, an dem etwa 4.000 Kinder und Erwachsene teilnehmen wollten.

„Der dänische Wetterdienst DMI sagt über 20 Millimeter Niederschlag für den Sonnabend voraus. Wenn die Kinder im Regen Fußball spielen, werden sie hinterher nicht mehr trocken. Das können wir nicht verantworten“,

erklärte Naujeck die Entscheidung.

Doch das war nicht der einzige Grund, wie er sagt. „Zudem soll eine Gewitterfront auf uns zukommen. Wenn wir ein Gewitter haben und es sind 4.000 Menschen vom Berg zu bringen, dann ist das eine fast unmögliche Aufgabe.“

„Es ist eine Vernunftent-

scheidung des Knivsbergfestausschusses“, so der DJN-Leiter, dem von der Enttäuschung gezeichnet immer wieder die Stimme bricht.

Bis zum Schluss habe der Ausschuss damit gerechnet, das Fest durchführen zu können. Doch am Ende war die Unsicherheit zu groß und stattdessen begannen Freitag die Abbauarbeiten.

## Jugendverbandsvorsitzender zur Knivsbergfest-Absage: „Ich habe ein sehr ambivalentes Gefühl“

**Während draußen die ersten schweren Regenschauer niedergingen, blickte Jasper Andresen mit gemischten Gefühlen auf die Absage des wichtigsten Festes für die deutsche Minderheit. Der Vorsitzende des Jugendverbandes ist dennoch überzeugt, dass der Entschluss richtig war.**

**KNIVSBERG /KNIVSBJERG** Die Zelte waren aufgebaut, die Fußballplätze vorbereitet, Essen und Getränke besorgt. Doch am Freitagnachmittag wurde angesichts drohender schwerer Regenfälle und Gewitter entschieden: Das Knivsbergfest 2024 wird nicht stattfinden.

Einer, der mit ganz ambivalenten Gefühlen auf die Absage blickt, ist Jasper Andresen. Gerade als er am Sonnabendvormittag mit dem „Nordschleswiger“ telefoniert, geht ein erster heftiger Starkregenschauer nieder. „Es ist schwer vorstellbar, dass jetzt Leute am Knivsberg parken und bei so viel Wasser auf dem Berg dann zum Frühstückszelt laufen“, so der Vorsitzende des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig (DJN).

Natürlich schmerze die Absage und er habe ein sehr ambivalentes Gefühl dabei.

„Ich bin glücklich, dass wir die Entscheidung so getroffen haben. Das erfordert Mut, auch weil die Leute sich ja gefreut haben.“ Gleichzeitig ist es für den Jugendverband das größte Ereignis des Jahres.

„Ich habe mich sehr darauf gefreut, Menschen zu treffen, die ich oft nur ein-

mal im Jahr sehe. Über den Platz zu gehen und alles zu sehen und stolz zu sein – das fehlt jetzt ein bisschen“, so Jasper Andresen. Aber: „Ich bin der vollen Überzeugung, dass es richtig ist.“ Er könne sich schwer vorstellen, wie ein Fest bei so viel Regen den Leuten Freude mache – egal wie hartgesotten sie sind.

Beim Knivsbergfest sei vor Jahren ein Prozess losgegangen, mehr Geld und Energie in das Ereignis zu stecken. „Das Fest schafft ja auch ein Zugehörigkeitsgefühl“, so Andresen mit Blick auf die

Turniere für Kinder und Jugendliche.

Ein Ersatztermin scheitert laut Andresen vor allem an den hohen Kosten und dem großen organisatorischen Aufwand. Zwar kann er keine Summe nennen, die die Ausrichtung des Fests jährlich kostet, allerdings sei das Minderheitenfest gut gestellt. „Es ist sehr schade, da wir in diesem Jahr Extra-Mittel vom Hauptvorstand bekommen haben.“

Ob es sich in irgendeiner Form auswirkt, wenn es nun ein Jahr kein Knivsbergfest

gibt? „Nein, das glaube ich nicht. Die Kinder und Eltern wissen, was das Knivsbergfest ist und wir haben auf die Absage in den sozialen Medien sehr viel positive Rückmeldungen bekommen. Wir sollten uns jetzt auf 2025 freuen“, so der Vorstandsvorsitzende.

Obwohl der Sonnabend anders geplant war, hatte der Vorstandsvorsitzende trotzdem eine Ersatzveranstaltung gefunden, auch wenn es dort ebenfalls nass werde. Er durfte auf den 40. Geburtstag seines Schwager“, so Andresen.

Gerrit Hencke



Alle Vorbereitungen für den großen Tag der deutschen Minderheit waren abgeschlossen. Nun mussten die Zelte wieder abgebaut werden.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN



Nach tagelangen Vorbereitungen begannen nach der Absage gleich die Abbauarbeiten. Diese könnten bis Mitte dieser Woche andauern.

## Mensch, Leute

# Ostseestrand statt Schule: Nordschleswig spielt bei Dr. Nice mit

Wer die neue Staffel der „ZDF“-Serie Dr. Nice schaut, dürfte bekannte Gesichter und Orte entdecken. Zu Besuch am Set, wo Schulleiterin Marion Petersen am Rande der Dreharbeiten verrät, warum sie bei Dr. Nice mitspielt.

Von Sara Eskildsen

**KOLLUND** Strand statt Klassenzimmer: Schulleiterin Marion Petersen sitzt an diesem Vormittag unter einem Sonnenschirm am Strand von Kollund und wartet auf ihren Einsatz.

Schauspieler Hannes Jaenicke steht hinter einem Busch Heckenrosen, Marion Petersen sitzt auf ihrem Stuhl im Sand. Sie spielt die Betreiberin eines Barfußweges, der für die Dreharbeiten zur „ZDF“-Serie Dr. Nice am Strand entstanden ist.

„Das war eine tolle Erfahrung, die ich jederzeit gerne wiederholen würde“, sagt die schauspielende Leiterin des Kindercampus Lunden, die zwei Tage lang am Set verbrachte. Ihre Textstellen gab sie auf Plattdeutsch wieder, kurze Sätze wie „dat geiht schon“ oder „aber gut drauf aufpassen“.

Als fiktive Betreiberin eines Barfußweges am Strand hatte Marion Petersen auch die Aufgabe, Dr. Nice alias Patrick Kalupa und Hannes Jaenicke auf der Transportfläche ihrer roten Ape mit-

zunehmen. „Das war so ein Elektromobil, und ich bin da immer viel zu schnell angefahren“, sagt die schauspielende Schulleiterin lachend.

Die Menschen am Set seien alle sehr unkompliziert und freundlich gewesen, sagt Marion Petersen. „Da gab es keine Starallüren, und ich finde es immer noch erstaunlich, dass ich als kleine Nebendarstellerin einen eigenen Garderobenwagen hatte!“

Schauspielerinnen statt Schulleiterin – dieser Rollentausch ist durch Mathias Harrebye-Brandt zustande gekommen. Der gebürtige Nordschleswiger und Schauspieler ist für das „ZDF“ unter anderem auch als Location-Scout aktiv. Er findet neben Orten auch charakteristische Nebendarstellerinnen und Nebendarsteller für die Dreharbeiten.

Neben Marion Petersen hat der Schauspieler aus Hadersleben (Haderslev) auch den stellvertretenden Schulleiter der Deutschen Schule Sonderburg engagiert – Jan Wachtberg Schmidt spielt in Staffel 3 einen Friedhofsgärtner.



Beim Dreh ist oft Stillsitzen und Warten angesagt.

SARA ESKILDSEN

Marion Petersen und Wachtberg Schmidt kennt Mathias Harrebye-Brandt aus seiner Kabarett-Zeit in Nordschleswig. Er nahm Kontakt auf, und über ein Online-Casting wurden beide für ihre Rollen verpflichtet.

Neben dem Spaß, am Set eine Rolle zu spielen, gibt es auch eine Bezahlung für den Einsatz. „Ich weiß nur noch

nicht, in welcher Höhe“, sagt Marion Petersen lachend.

Die in Nordschleswig gedrehten Szenen spielen in der Serie später in Deutschland. „Am Haus Quickborn haben wir alle Vorteile. Wir brauchen beispielsweise von der Kommune keine Genehmigung, weil wir an einem Privatstrand drehen“, sagt Mathias Harrebye-Brandt.

„Das merken auch alle, wie unkompliziert die Region ist.“

Rund 50 Personen sind an der Produktion in Kollund beteiligt. Das Haus Quickborn stellt den Strand für die Aufnahmen zur Verfügung. Bereits im vergangenen Jahr spielte das Haus Quickborn eine Rolle bei Dr. Nice – als Altersheim in Stöckersand,

dem imaginären Ort der Serie in Angeln.

Wann die Folge mit Marion Petersen und Jan Wachtberg Schmidt ausgestrahlt wird, ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist eine Ausstrahlung im Frühjahr 2025. „Der Nordschleswiger“ wird den Sendetermin bekannt geben, sobald dieser feststeht.

## Olympische Spiele für Aaron Mensing weiter ein großer Traum

Der 26-Jährige aus Rinken is gehört nicht zum dänischen Kader für die Olympischen Spiele in Paris, die Enttäuschung hält sich aber in Grenzen. Die Olympiaträume hat er noch längst nicht begraben.

**APENRADE/AABENRAA** Der Konkurrenzkampf im dänischen Rückraum ist außergewöhnlich groß. Zu groß für Aaron Mensing, der nicht zu den Auserwählten gehörte, als Nationaltrainer Nicolaj Jacobsen am Montagvormittag seinen 20-köpfigen Kader für die Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele in Paris bekanntgab.

„Ich bin nicht groß überrascht. Das muss ich ehrlich

gestehen. Ich hatte nicht damit gerechnet, diesmal zum Kader zu gehören. Realistisch betrachtet waren meine Chancen diesmal klein. Ich habe aber weiterhin einen großen Traum, einmal an den Olympischen Spielen teilzunehmen, und daran werde ich hart arbeiten“, sagt Aaron Mensing zum „Nordschleswiger“.

**Zurück zu einem stabileren Niveau**

Nationaltrainer Nicolaj Jacobsen hat den 26-Jährigen aus Rinken is (Rinkenæs) am Montagmorgen angerufen und seine Beweggründe erklärt.

„Der Kader ist bei Olympischen Spielen kleiner. Die älteren Spieler haben völlig verdient den Vorzug bekom-



Aaron Mensing gehörte bei der Europameisterschaft in Januar noch zum dänischen Kader.

TARIQ MIKKEL KHAN/RITZAU SCANPIX

men, und ich hoffe, dass die verdienten Spieler in Paris einen guten Abschluss bekommen. Meine Saison ist nicht optimal verlaufen, für

den Klub war es unruhig und voller Schwankungen. Ich muss ein stabileres Niveau wiederfinden, was ich auch kann“, ist sich Aaron Men-

sing sicher.

Mikkel Hansen hat für diesen Sommer das Ende seiner Karriere angekündigt, und auch Rückraum-Konkurren-

ten wie Rasmus Lauge und Mads Mensah befinden sich im Herbst ihrer Nationalmannschafts-Karriere.

**Mensing hat große Ziele**

Und Höhepunkte gibt es auch nach den Olympischen Spielen in Paris reichlich. Es folgen im Januar 2025 die Weltmeisterschaft in Kroatien, Norwegen und Dänemark, im Januar 2026 die Europameisterschaft in Dänemark, Schweden und Norwegen sowie im Januar 2027 die Weltmeisterschaft in Deutschland.

„Ich habe noch große Ziele und werde in Melsungen versuchen, ein konstant hohes Niveau zu erreichen. Dafür arbeite ich jetzt schon“, sagt Aaron Mensing.

Jens Kragh Iversen

**Der Nordschleswiger**  
Skibbroen 4  
DK-6200 Apenrade  
Telefon: +45 7462 3880  
www.nordschleswiger.dk

**E-Mail-Adressen:**  
redaktion@nordschleswiger.dk  
verlag@nordschleswiger.dk  
vertrieb@nordschleswiger.dk  
annonce@nordschleswiger.dk

**Herausgeber:**  
Bund Deutscher Nordschleswiger

**Geschäftsträger:**  
Deutscher Presseverein

**Geschäftsführender Chefredakteur:**  
Gwyn Nissen  
gn@nordschleswiger.dk

**Redaktionsleitung:**  
Stellvertretender Chefredakteur:  
Cornelius von Tiedemann  
cvt@nordschleswiger.dk

**Layout:**  
Marc Janku  
Finja Fichte

**Service und Anzeigen (8-15 Uhr):**  
Telefon: +45 7462 3880

Anzeigen: Heinrich Rewitz  
Telefon: +45 7332 3064  
annonce@nordschleswiger.dk  
Anzeigenannahmeschluss für Print:  
Mittwoch vor Erscheintermi  
um 12.00 Uhr.

Keine Gewähr für unverlangt  
eingesandte Manuskripte.  
Für eventuelle Ausfälle  
durch höhere Gewalt oder Störungen  
des Arbeitsfriedens keine Haftung.

**Lokalredaktion Apenrade:**  
Telefon: +45 7332 3060  
ape@nordschleswiger.dk

**Lokalredaktion Hadersleben:**  
Telefon: +45 7452 3915  
had@nordschleswiger.dk

**Lokalredaktion Sonderburg:**  
Telefon: +45 7442 4241  
son@nordschleswiger.dk

**Lokalredaktion Tondern:**  
Telefon: +45 7472 1918  
ton@nordschleswiger.dk

**Lokalredaktion Tingleff:**  
Telefon: +45 7464 4803  
tin@nordschleswiger.dk

**Sportredaktion:**  
Telefon: +45 7332 3057  
sport@nordschleswiger.dk

**Hauptredaktion:**  
Telefon: +45 7462 3880  
redaktion@nordschleswiger.dk

**Druck:**  
Flensburg Avis AG  
Wittenberger Weg 19  
24941 Flensburg

## Nordschleswig

# Mehr Jugendkultur in der deutschen Minderheit

**Wie interessieren wir junge Menschen für Kultur? Dies ist eine Frage, auf die der Kulturkonsulent des Bundes Deutscher Nordschleswiger eine Antwort sucht. Jetzt hat ein Projekt Fördermittel zugesprochen bekommen, das diese Antwort liefern soll. Welche Projekte noch unterstützt und welche Ziele damit verfolgt werden, berichtet Uffe Iwersen.**

Von Jan Peters

**APENRADE/AABENRAA** „Wir wollen feststellen, welchen Kulturbedarf die jungen Leute haben und wie wir diese für Kultur begeistern können“, sagt Uffe Iwersen. Der Kulturkonsulent des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) freut sich, denn jüngst hat er die Nachricht erhalten, dass drei BDN-Projekte finanziell vom Kulturrat der Kommune Apenrade (Kulturelt Samråd Aabenraa) unterstützt werden.

**Kulturleben gemeinsam mit der Zielgruppe erarbeiten** Eines davon ist eine Jugendkulturkonferenz, die in der Bildungsstätte Knivsberg stattfinden wird. „Wir laden Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Schulen

aus den Klassenstufen 5 bis 9 ein. Dabei wollen wir herausfinden, was die Jugendlichen wünschen“, so Iwersen.

Um den jungen Menschen zu zeigen, was Kultur alles beinhaltet, wird es verschiedenen Showacts geben, kündigt der Kulturkonsulent an. „Dann finden mehrere Workshops statt, in denen wir mehr über die Bedürfnisse in dieser Altersgruppe herausfinden wollen.“ Man könne zwar ChatGPT fragen und sich aus Büchern Informationen holen, „doch wirklich wissen, was die Jungen und Mädchen wollen, können wir erst, wenn wir direkt mit ihnen zusammenarbeiten“, sagt Uffe Iwersen.

Mit dem Wissen, das der Kulturkonsulent und seine Mitarbeitenden durch die Konferenz bekommen wol-

len, sollen dann Veranstaltungen für diese Altersgruppe geplant und durchgeführt werden. Mit 10.000 Kronen unterstützt der Kulturrat das Vorhaben.

## Kulturrat ein wichtiger Mitspieler

„Der Kulturrat ist ein wichtiger Baustein in der kommunalen Kulturarbeit. Kleine und große Kulturangebot können oft nur mit Unterstützung des Rates stattfinden“, sagt Iwersen, der selbst schon im Rat mitgearbeitet hat.

Ein weiteres BDN-Projekt kann deshalb im November stattfinden. „Wir bieten ein Poetry-Slam-Projekt an, an dem deutsche und dänische Profi-Slamer teilnehmen werden.“ Mit dabei sein werden Schülerinnen und Schüler des Deutschen Gym-

nasiums für Nordschleswig (DGN) und der A. P. Møller Skole in Schleswig. Das Projekt wird auf dem Knivsberg stattfinden und zweisprachig vorantgetrieben.

## Hochkarätiger Besuch in Apenrade

Und noch ein drittes Gesuch hat das Gefallen des Kulturrates gefunden: „Im November dieses Jahres kommt das Trio Adorno und gibt ein öffentliches Konzert in der Aula des DGN“, berichtet Uffe Iwersen. Am Tag nach dem Auftritt geben die drei jungen Profi-Musiker einen Workshop für interessierte Nachwuchsmusikerinnen und -musiker. Hierfür hat der Rat 11.000 Kronen zugesichert.

„Wir sind dafür sehr dankbar“, sagt Iwersen.



Das Trio Adorno besteht aus Christoph Callies (Violine), Samuel Selle (Cello) und Lion Hinrichs (Piano). Die Musiker kommen im November nach Apenrade.

TRIO ADORNO



So sehen die Malbücher aus, hier teilweise ausgemalt

ALENA ROSENBERG

## BDN-Maskottchen „Æ Löwe“ betritt neues Terrain

**NORDSCHLESWIG** Dieses Malbuch ist für Kinder von zwei bis zehn Jahren angelegt und zeigt das Maskottchen des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), „Æ Löwe“, in verschiedenen Alltagssituationen. Konzipiert sind die Bilder als kleine Suchbildchen, die auch mit den passenden Begriffen versehen sind. Zu den Suchbildchen gehören zum Beispiel eine Teetasse, oder eine Erbeere. Die Begriffe stehen dann auf Deutsch, Dänisch und Sønderjysk da. So können Kinder spielerisch ein paar leichte Vokabeln lernen.

Die Idee des Malbuches kam vor zwei Monaten über die Social-Media-Managerin des BDN, Nathalie Engel-Arlt, auf. Die Kinder sollten eine Beschäftigung haben, während ihre Eltern in Gespräche verwickelt sind. Der Löwe bietet sich als Symbol für die Kinder gut an, da man ihn leicht in unterschiedliche Alltagssituationen setzen könne, so erklären es Engel-Arlt und BDN-Kunstkonsulentin Jana Surkus, die die künstlerische Gestaltung der Bilder übernommen hat.

Sie hat die Motive per Hand vorgemalt. Nathalie Engel-Arlt hat die Suchbildchen als Grafik am Computer erstellt und schließlich alles zusammengefügt. Auch Kommunikationskonsulentin Sally Flindt-Hansen hat an der Entwicklung des Malbuches mitgewirkt.

Während der Entwicklung hat es zwei Versionen gegeben. Die Erste – ohne sønderjyske Vokabeln – wurde wieder verworfen. „Auch wenn wir der Dachverband der deutschen Minderheit sind, war es uns wichtig, die Sønderjyske Sprache zu integrieren. Sie ist ein großer Teil der Kultur in Nordschleswig, und viele hier im Haus Nordschleswig sprechen sie zu Hause“, betonte Nathalie Engel-Arlt. Daher wurden die Suchbildchen mit der zusätzlichen Sprache ergänzt.

Interessierte können sich ein paar Seiten über bdn.dk/malbuch herunterladen und ausdrucken. Demnächst soll das Malbuch um ein paar Motive ergänzt werden. So kann man „Æ Löwe“ dann beim Laternenumzug oder beim Bleigießen an Silvester bestaunen. *Alena Rosenberg*

## Leitartikel

### „Europawahl: Die deutsche Minderheit hat viele Freunde im neuen Europaparlament“

**N**ach der Europawahl jubelt SF auf Christiansborg. International wird von einem grünen Wahlsieg in Dänemark berichtet und überhaupt davon, dass die nordischen Länder dem allgemeinen Rechtsruck nicht gefolgt sind. **Doch an Nordschleswig hat es nicht gelegen, dass sich Dänemark insgesamt so klar für Europa entschieden hat.** Das hiesige Wahlvolk hat sowohl die Dänische Volkspartei (DF) als auch die Støjberg-Partei Dänemarkdemokraten deutlich mehr unterstützt, als dies im Rest des Landes der Fall war. Gemeinsam erreichten die Parteien in Nordschleswig deutlich über 20 Prozent. Auch jene bürgerlichen Parteien rechts der Mitte, die sich nicht für offene Grenzen einsetzen, erhielten hier mehr Zuspruch als anderswo. Das ist keine Überraschung. **Nordschleswig stimmt traditionell gerne und viel rechts.** Dennoch bleibt es

bemerkenswert, dass nördlich der Grenze Parteien, die das offene Europa ablehnen, so deutlich mehr Zuspruch haben als in Südschleswig. Das tut aus schon weh. Gerade auch, wenn wir wissen, dass selbst aus den Kreisen der deutschen Minderheit so einige ihr Kreuz bei jenen setzen, die Europa nicht oder deutlich weniger wollen. **Es ist ihr gutes Recht.** Doch dass diese Parteien auch dazu beitragen, es zu erschweren, dass Menschen- und Minderheitenrechte europaweit durchgesetzt werden, nehmen sie billigend in Kauf. Was mögen sie sich dabei denken? Vielleicht: „Es geht uns als deutscher Minderheit ja gut. Schließlich ist doch alles bilateral, zwischen Deutschland und Dänemark, geregelt. Die EU und Solidarität mit anderen Minderheiten brauchen wir da gar nicht.“ Aber ist es wirklich selbstverständlich, dass wir etwa deutsche Büchereien, Sport-

vereine, den Sozialdienst, Kirche, Kindergärten, ein Medienhaus und ein umfassendes deutsches Schulwesen in Nordschleswig haben? Dass wir aus Kiel und Berlin gefördert und aus Kopenhagen voll anerkannt und unterstützt werden? **Was, wenn diejenigen, die Minderheiten schätzen und schützen, plötzlich keine Mehrheit mehr haben?** In Kiel, in Berlin, Kopenhagen oder Brüssel? Soweit ist es zum Glück noch lange nicht. Und damit es dazu auch nicht kommt, können wir uns hoffentlich besonders auf die Abgeordneten aus Südjütland und Schleswig-Holstein verlassen. Bemerkenswert: Sie alle sehen Europa als Chance. Einer von ihnen, der grüne **Rasmus Andresen**, gehört sogar der dänischen Minderheit an und ist der Einzige, der direkt aus Nord- oder Südschleswig nach Brüssel zieht. Auf ihn können die Minderheiten sich in Brüssel als Verbündeten verlassen.

Auch der holsteinische CDU-Abgeordnete **Niclas Herbst** darf zu den begeisterten Europäern und sachkundigen Freunden der Grenzland-Minderheiten in Brüssel gezählt werden. Und selbst wenn die Kieler SPD-Politikerin **Delara Burkhardt** von dem Brüssel-Trio aus SH nördlich der Grenze vielleicht am wenigsten bekannt ist, hat auch sie sich in der Vergangenheit europäisch bereits für die Minderheiten eingesetzt. Nicht zuletzt im dafür zuständigen Ausschuss des Europaparlaments. Alle drei aus Schleswig-Holstein saßen zuletzt übrigens auch in der „Interfraktionellen Arbeitsgruppe traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen“ des Europaparlaments. Aus Dänemark gehört dieser Arbeitsgruppe leider noch niemand an. Und aus Nordschleswig zieht, wenn wir Ripen (Ribe), die Heimatstadt von **Henrik Dahl** (Liberale Allianz), mal nicht dazuzählen, niemand ins Europaparlament. Dahl ist

in der Minderheit allerdings durch jahrelange Folketingarbeit – und seine aktuelle Mitgliedschaft im Kontaktausschuss für die deutsche Minderheit – alles andere als ein Unbekannter. Und neben ihm ziehen immerhin aus dem Raum Kolding noch der Venstre-Mann und Landwirt **Asger Christensen** und der ehemalige dänische Außenminister **Villy Søvndal** für SF ins Europaparlament. Zumindest letzteren könnte Fraktionsgenosse Rasmus Andresen ja vielleicht für die Minderheiten-Arbeitsgruppe begeistern. Aus Vejle ist der Konservative **Niels Flemming Hansen** auf dem Weg ins Europaparlament. Er hat seine Lehre in einer Schuhfabrik einst in Deutschland absolviert und kennt Nordschleswig nicht nur wegen seiner engen beruflichen Verbindung zu Ecco. Nicht aus Südjütland stammt die einzige Abgeordnete der Moderaten, **Stine Bosse**. Doch auch und besonders auf die vielseitig

engagierte Geschäftsfrau dürfen die deutsche Minderheit und das deutsch-dänische Grenzland insgesamt in Brüssel hoffen. Erst kürzlich wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz für ihren Einsatz für die deutsch-dänischen Beziehungen und den europäischen Geist in Dänemark ausgezeichnet. In Dänemark, und selbst in Brüssel, dürfte eine begeisterte Europäerin schwer zu finden sein. Das europaweite Ergebnis der Europawahl insgesamt fiel für die Freundinnen und Freunde offener Grenzen und progressiver Minderheitenpolitik ernüchternd aus. **Doch die deutsche Minderheit in Nordschleswig hat viele neue und alte Bekannte – und auch manche Freunde – in Brüssel.** Und hier sind Abgeordnete aus anderen Regionen und Ländern noch gar nicht mit aufgezählt.



**Cornelius von Tiedemann**  
Stellv. Chefredakteur

## Nordschleswig

# Absage des Knivsbergfests: „Ich fühle mich wie ein Spielverderber“

Eine große Leere und Enttäuschung über die Absage des Knivsbergfests aufgrund der Gewitterwarnung trifft den BDN-Hauptvorsitzenden Hinrich Jürgensen und das Organisationsteam um Friederike „Lulu“ Kuhrt, das viel Arbeit und Engagement investiert hat.

Von Lorcan Mensing

**KNIVSBERG /KNIVSBJERG** Das Knivsbergfest ist aufgrund schwerer Unwetterwarnungen abgesagt worden. In die Vorbereitung des Festes, das rund 4.000 Kinder und Erwachsene besuchen wollten, wurde viel Arbeit investiert. Die Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht für die Verantwortlichen vom Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) und das Knivsberg-Organisationsteam jedoch an erster Stelle. Der dänische Wetterdienst hat für Sonnabend, den Tag, an dem das jährliche Volksfest der Minderheit mit einem bunten Programm aus Spiel, Spaß, Kultur, Unterhaltung und sportlichem Wettbewerb stattfinden sollte, über 20 Millimeter Regen und eine Gewitterfront vorhergesagt.

Bei der Krisensitzung am Freitagvormittag, dem 14. Juni, bei der die Absage beschlossen wurde, war auch der BDN-Hauptvorsitzende Hinrich Jürgensen anwesend. „Es ist unwahrscheinlich bedauerlich, dass wir das Knivsbergfest haben absagen müssen. Für die Minderheit ist es das Highlight des Jahres. Aber die Wettervorhersage war so, dass wir die Verantwortung einfach nicht tragen konnten, trotz aller Liebe zum Knivsbergfest“, sagt Jürgensen.

Laut dem BDN-Hauptvorsitzenden hätten Regen und matschige Böden alleine das Fest nicht unbedingt gefährdet, doch die hohe Wahrscheinlichkeit von Gewittern mit Blitz und Donner habe eine unzumutbare Gefahr dargestellt. Die Kernaktivitäten des Festes umfassen Turniere und Outdoor-Ange-



Eine Verschiebung des Knivsbergfests ist laut dem BDN-Hauptvorsitzenden Hinrich Jürgensen nicht möglich (Archivfoto).  
KARIN RIGGELSEN

bote, bei denen sich die Besucherinnen und Besucher auf dem höchsten Punkt Nordschleswigs unter freiem Himmel bewegen. Eine schnelle Evakuierung von Tausenden Menschen wäre nicht möglich gewesen.

„Die ganze Arbeit war getan. Wir haben nur noch auf die Gäste gewartet. Deshalb ist es natürlich doppelt schade, aber leider geht es nicht anders“, zeigt sich Jürgensen enttäuscht.

Eine Verschiebung des Knivsbergfests auf ein neues

Datum sei ihm zufolge leider auch keine Möglichkeit. „Nein, das ist ein riesiger Aufwand und auch aufgrund der ganzen Kosten, die wir gehabt haben – zum Beispiel für das Essen, die Bands und die gemieteten Zelte. Diese ganzen Ausgaben hätten wir dann gleich zweimal gehabt, und das ist aus finanzieller Sicht nicht machbar“, erklärt der 64-Jährige, dem die Entscheidung für die Absage des Volksfests der Minderheit vor allem aus emotionaler Sicht schwergefallen ist.

„Ich fühle mich wie ein Spielverderber. Und ich fühle mich auch ein wenig wie zurückversetzt in die Corona-Zeit, in der wir ständig abwägen mussten, ob wir Veranstaltungen absagen. Gott sei Dank müssen wir solche Entscheidungen nicht jedes Jahr treffen“, so Jürgensen.

Die schwere Entscheidung bezüglich der Absage des diesjährigen Knivsbergfests hat nicht nur Hinrich Jürgensen, sondern auch das Knivsberg-Organisationsteam hart getroffen.

„Ich bin total enttäuscht, frustriert und traurig, aber ich finde die Entscheidung absolut richtig“, erklärt Friederike „Lulu“ Kuhrt vom Deutschen Jugendverband für Nordschleswig, die Teamkoordinatorin der Bildungsstätte Knivsberg ist. „Trotzdem ist es jetzt ein ganz seltsames Gefühl, weil wir total viel Energie und Zeit in die Organisation gesteckt haben“, so Kuhrt.

Das Organisationsteam war nach der Absage von einer merkwürdigen Stimmung erfasst. „Da war eine Leere, und es war für uns fast

so, als hätte man die Luft aus einem Ballon gelassen, weil wir alle so angestrengt waren bis kurz vorher und es jetzt doch nichts wird“, beschreibt Kuhrt die Atmosphäre.

„Der logistische und handwerkliche Arbeitsaufwand ist vom Zelte bestellen und Zelte bestücken bis zum Turniere planen und Spielfelder kreiden riesengroß. Jetzt stehen wir nach zwei Wochen harter Arbeit hier, und alles, was wir aufgebaut haben, müssen wir direkt wieder abbauen. Tatsächlich haben wir jetzt auch schon direkt wieder damit angefangen“, berichtet die enttäuschte Knivsberg-Teamkoordinatorin.

Die größte Enttäuschung liege ihr zufolge jedoch bei den Kindern, die sich auf das Fest gefreut hatten. „Das ist natürlich das Schlimmste. Ich weiß auch aus meinem Bekanntenkreis, dass die Kinder dort traurig sind und Schwierigkeiten haben, das nachzuvollziehen. Das tut mir auch wirklich sehr leid. Sicherheitstechnisch ist es aber nicht zu verantworten, wenn hier das Gewitter wütet“, betont Kuhrt abschließend.

## Blaskapelle Nordschleswig: Warum Messingblech so glücklich macht

**APENRADE/AABENRAA** Katharine und Steffen Britsch Schultz sitzen am Wohnzimmer und schauen sich an. „Ja, wie lange spielen wir schon, bei mir sind es 30 Jahre, bei dir müsstest es 31 sein“, sagt Katharine. Ihr Ehemann nickt.

Drei Jahrzehnte sind es also, die beide musizieren – gemeinsam in der Blaskapelle Nordschleswig, aber auch getrennt: Steffen spielt in der Aabenraa Brass Band, Katharine bei Padborg Brass und in Den Sønderjyske Garde. Katharines Instrument ist das Kornett, Steffen spielt Posaune. Wobei hier das Wort „hauptsächlich“ hinzugefügt werden muss, denn beide sind sehr variabel. „Wenn man gelernt hat, mit drei Fingern zu spielen, dann kann man auch gut zwischen den Blechblasinstrumenten wechseln“, erklärt Katharine. Und das tun sie auch. „Wir haben 15 verschiedene Instrumente im Keller“, fügt Steffen Britsch Schultz hinzu.

Die Begeisterung für diese Instrumente war schon da, als sie noch nichts voneinander wussten. Die Eltern der beiden spielten weder Trompete noch Horn oder Posaune. Die musikalische Reise nahm einen anderen Anfang. Die Instrumente aus Messingblech führten dann aber doch dazu, dass sie ein Paar wurden, heirateten und eine Familie gründeten. Und die Blaskapelle hat wohl auch maßgeblichen Anteil.



Die ganze Familie Britsch Schultz musiziert in der Blaskapelle Nordschleswig.  
KARIN RIGGELSEN

Beide erinnern sich: Damals, vor gut 30 Jahren, besuchte der Lehrer und begeisterte Blechbläser Klaus Wittmann die Schulen der Minderheit und brachte den Kindern das Spiel auf der Trompete bei. Er sammelte die Kinder auch ein und fuhr mit ihnen nach Tingleff (Tinglev), wo die Blaskapelle übte. So kam es, dass Katharine und Steffen sich kennenlernten. Zueinander fanden sie, als die Blaskapelle nach Schottland reiste, und das bereits auf der Überfahrt der Fähre von Esbjerg aus.

Seitdem sind sie zusammen, haben geheiratet, ihre Berufe gefunden und eine Familie gegründet. Mit den beiden Kindern soll es an diesem Dienstagabend noch nach Tingleff gehen, zur Probe der Blaskapelle. Auch Laura, 13 Jahre, und Gorm, 11 Jahre, musizieren in der Blaskapelle.

Katharine Britsch Schultz

überlegt kurz und sagt: Gestern Sønderjysk Garde, heute Blaskapelle, morgen Padborg Brass und du Steffen hast Donnerstag Aabenraa Brass Band. Zwei Kinder, Beruf und derart musikalisches Engagement, geht einem da nicht die Luft aus?

Beide sind sich da einig: Nein. Es ist das Gegenteil. „Es ist Hygge“, erklärt Katharine und erklärt: „Wir üben ja nicht nur, wir unterhalten uns, erzählen, was so in der vergangenen Woche passiert ist.“ Steffen und Katharine nehmen über die Musik, die sie zusammen mit ihren Musikerkolleginnen und -Kollegen einstudieren, auch am Leben ihrer Freunde teil – nicht zuletzt auf den Übungs-Wochenenden auf dem Knivsberg. Am Lächeln der beiden sieht man, dass das gemeinsame Musizieren Kraft gibt.  
Helge Möller

## Nach Absage des Knivsbergfests: Kein Essen für die Tonne

**KNIVSBERG /KNIVSBJERG** Das Minderheitenfest ist abgesagt – doch was passiert nun mit der reichhaltigen Verpflegung, die für rund 4.000 Kinder und Erwachsene organisiert wurde?

Für die kulinarischen Bedürfnisse war ausreichend gesorgt: 1.000 Brötchen sollten 550 Frühstückshungrige Münder satt machen. Zu diesem gemeinschaftlichen Tagesstart hatte sich eine Rekordzahl von Teilnehmenden angemeldet.

Und das ist nur ein einziges Beispiel. Für unter anderem 400 kleine Joghurts, diverse Getränke, Obst und 1.000 Sandwiches sowie 100 Kilogramm Kartoffelsalat galt es nun, Lösungen zu finden. Und das möglichst rasch – nichts sollte weggeschmissen werden müssen.

Das Catering haben auch in diesem Jahr wieder die Freiwilligen vom SV Tingleff (Tinglev), Bernd Søndergaard, Rolf Jensen und Gwyn Nissen, organisiert und bemüht sich sofort, der neuen Situation bestmöglich gerecht zu werden: „Wir waren gerade mit der Bestellung auf dem Knivsberg angekommen – und dann wurde es abgesagt“, erzählt Gwyn Nissen, Chefredakteur beim „Nordschleswiger“. „Als wir von der neuen Lage erfahren, haben wir uns direkt dangesetzt, Leute zu finden, die Interesse an der Ware hatten. Jemanden zu finden, der uns kurzfristig beispielsweise 750



Bernd Søndergaard und die Nachschule-Mitarbeiterinnen Bottilla Hansen (links) und Birgit Rosenlund mit jeder Menge Lebensmitteln.  
GWYN NISSEN

Würstchen abnimmt, ist nicht unbedingt leicht.“

Insgesamt handelt es sich um Lebensmittel im Wert von rund 40.000 Kronen. Einen Teil der geschlossenen, ungekühlten Ware, wie Getränkedosen und -flaschen oder Marmelade, habe der Händler dankenswerterweise wieder zurückgenommen. 10.000 Kronen konnten auf diese Weise schon wieder gutgemacht werden, berichtet Nissen.

Und der Rest?

Auf dem Knivsberg findet am 3. Juli der Kulturtag der Europeada statt. „Der Schlachter hat sich bereiterklärt, das Fleisch so lange für uns einzufrieren“, zeigt sich der Chefredakteur erleichtert über das verständnisvolle Entgegenkommen.

Und auch die Nachschule Tingleff hat sich als dankbarer Abnehmer erwiesen. „Wir

haben Glück, dass alles so schnell ging und die Kühlkette nicht unterbrochen wurde. Jetzt kann sich die Schule auf jede Menge Kartoffelsalat freuen.“ Aber auch darüber hinaus übernahm sie einen Großteil der Lebensmittel: Für genug Obst, Gemüse, Joghurt und diversen Aufschnitt ist jedenfalls für die noch verbleibenden 14 Tage bis zum Beginn der Sommerferien gesorgt.

Gut möglich außerdem, dass es auf dem Essensplan für heute Abend eine Änderung gegeben hat. Das ursprüngliche Gericht ersetzt durch: Sandwiches.

Für das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (DGN) gab es immerhin eine große Portion Bananen. Als Energielieferanten inmitten der Zeit der Abitur-Prüfungen kam das süße Obst zur rechten Zeit an den richtigen Ort.  
Anna-Lena Holm

# Nordschleswig



# EUROPEADA

BETWEEN THE SEAS 2024

NORTHERN AND SOUTHERN SCHLESWIG



**28. JUNI - 7. JULI**

TEAM NORSCHLESWIG  
Æ MANNSCHAFT  
BEI DER EUROPEADA

Sonntag, 30. Juni, 11.00 Uhr  
Nordschleswig - Südtirol (Frauen)  
Tondern

Sonntag, 30. Juni, 14.00 Uhr  
Nordschleswig - IIs Rumantschs (Herren)  
Apenrade

Montag, 1. Juli, 17.30 Uhr  
Nordschleswig - Südtirol (Herren)  
Tondern

Dienstag, 2. Juli, 15.00 Uhr  
Nordschleswig - FC DFK Oberschlesien  
Sonderburg



[www.europeada.eu](http://www.europeada.eu)



**FUEN**

## Nordschleswig

# EM-Gewinner 1992: „Alle Endrunden müssten in Deutschland stattfinden“

Der Europameister von 1992 schwärmt vom Gastgeberland Deutschland und geht als Dänemarks führender TV-Experte mit Riesenerwartungen in die Fußball-Europameisterschaft. Auch die Handball-Nationalspieler Kevin Møller und Aaron Mensing sind von Endrunden im sportverrückten Nachbarland begeistert.

Von Jens Kragh Iversen

**APENRADE/AABENRAA** Deutschland darf nach den Weltmeisterschaften 1974 und 2006 sowie der Europameisterschaft 1988 zum vierten Mal eine große Fußball-Endrunde austragen. Viel zu selten werden die großen Endrunden an Deutschland vergeben, so die Meinung vieler.

„Ich muss ganz ehrlich sagen: Alle Endrunden müssten in Deutschland stattfinden, in allen Sportarten“, sagt Morten Bruun zum „Nordschleswiger“.

Der Fußball-Europameister von 1992, der in Loitkirkeby (Løjt Kirkeby) aufgewachsen ist und in den Jugendjahren für den AaBK kicke, ist bereits am Dienstag nach Deutschland gereist und wird als Co-Kommentator von „TV2“ bis zum bitteren Ende die Spiele der Fußball-Europameisterschaft live in den Stadien verfolgen.

„Ich habe riesige Erwartungen. Zum Glück bin ich bereits beim Eröffnungsspiel dabei und freue mich einfach auf dieses Event. Die, die sich an die Weltmeisterschaft

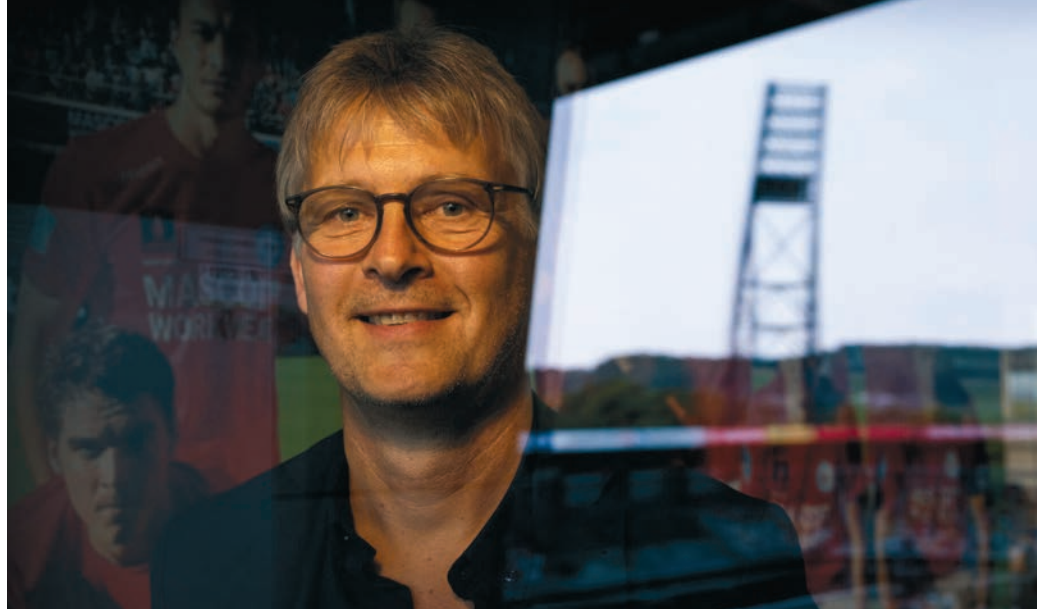
2006 in Deutschland zurück-erinnern können, wissen, dass es die beste Endrunde jemals war. Die Deutschen haben das einfach im Griff, die Tribünen sind voll und für fast alle Europäer sind die Wege nach Deutschland kurz“, so Morten Bruun.

Auch zwei nordschleswigsche Handball-Profis schwärmen von Deutschland als Gastgeberland.

„Die Deutschen sind sportverrückt. Das merkt man, wenn man in Hallen und Stadien unterwegs ist. Die Arenen sind voll, egal ob es sich um Handball oder Fußball dreht. Und Fußball ist nun einmal Sportart Nummer eins in Deutschland. Die Voraussetzungen für ein großes Turnier sind gegeben. Und zudem sind die Deutschen für ihr gutes Bier bekannt, die Stimmung wird also gut sein“, sagt Kevin Møller zum „Nordschleswiger“.

Der dänische Nationaltorhüter aus Bedstedt (Bedsted) hat von 2014 bis 2018 und seit 2021 wieder für die SG Flensburg-Handewitt in der Handball-Bundesliga gespielt.

„Egal ob Handball und Fußball, die Deutschen sind



Morten Bruun freut sich auf die bevorstehende Fußball-Europameisterschaft in Deutschland.

JOACHIM LADEFOGED/RITZAU SCANPIX

sportfanatisch. Der Hype wird groß sein, die Stadien voll und die Stimmung fantastisch. Ich freue mich riesig. Ich ziehe während der EM von Dänemark nach Deutschland. Die zweite Hälfte der EM werde ich also in Deutschland erleben, darauf freue ich mich“, so Aaron Mensing zum „Nordschleswiger“.

Der 26-Jährige aus Rinckenis (Rinkenæs), der in diesem Sommer vom entthronten dänischen Meister GOG zur MT Melsungen wechselt, hat bereits von 2021 bis 2023 bei der SG Flensburg-Handewitt in der Bundesliga gespielt.

Wenn die Deutschen zu großen Sportveranstaltungen einladen, überlasse man nichts dem Zufall, betont

Lars Lundov, Direktor von „Sport Event Denmark“, der treibenden Kraft hinter der Durchführung von Sportveranstaltungen auf dänischem Boden.

„Bei ihren Veranstaltungen herrscht die bekannte deutsche Gründlichkeit und Pünktlichkeit, so dass alles nach Plan läuft. Die Deutschen verfügen über viel Erfahrung bei der Durchführung von Veranstaltungen auf hohem Niveau, und es ist sehr schwer zu sagen, was sie verbessern können. Deutschland ist eine Quelle der Inspiration“, so Lars Lundov.

Er weist darauf hin, dass die Grundvoraussetzungen Deutschlands erstklassig sind: Die Bevölkerungszahl

ist groß, die Infrastruktur funktioniert und es gibt viele moderne Sportanlagen, Arenen und Stadien.

Während die Wahl Russlands und Katars als die beiden vorangegangenen WM-Gastgeber negative Schlagzeilen im Zusammenhang mit Doping, Homophobie, Regierungsführung und Menschenrechten hervorgerufen hat, gibt es keine politischen oder moralischen Einwände gegen die Wahl Deutschlands als EM-Gastgeber.

Das sagt Stanis Elsberg, leitender Analyst der Organisation „Play the Game“, die sich für die Förderung der Meinungsfreiheit und Transparenz in der Welt des Sports einsetzt.

„Bei der EM sollte nicht über das Gastgeberland gesprochen werden, sondern über die Organisation dahinter, die UEFA“, meint Stanis Elsberg und weist darauf hin, dass es bei der UEFA immer noch das mächtige Exekutivkomitee ist, das die EM-Gastgeber auswählt, während die FIFA dazu übergegangen ist, dass alle Mitgliedsländer bei der Auswahl des WM-Gastgebers mithelfen.

Dem Exekutivkomitee gehören unter anderem DBU-Vorsitzender Jesper Møller an, aber auch ein russisches Mitglied, Alexander Dyukov, obwohl Russland von der UEFA suspendiert ist.

„Darüber hinaus ist Visit Katar einer der Hauptsponsoren der EM 2024, und das klingt im Verhältnis zu europäischen Werten sehr hohl.“ Man könne mit dem Finger auf die UEFA zeigen, aber nicht auf Deutschland, sagt Stanis Elsberg.

„Die UEFA möchte europäische Werte demonstrieren, indem sie die Europameisterschaft in Deutschland ausrichtet, aber auf der anderen Seite gehen sie Sponsoringverträge mit autokratischen Regimen ein und führen einen Sportfunktionär einer kriegerischen Nation, der eng mit Putin verbündet ist, an die Spitze in seinem mächtigen Exekutivkomitee“, kritisiert der Analyst von „Play the Game“.

## Nach EU-Wahl: Deutsche Minderheit zeigt sich ernüchtert und optimistisch zugleich

**Ergebnisse der EU-Wahl: Wie schätzen Gösta Toft und Rainer Naujeck von der Schleswigschen Partei diese ein? Ob die Wahl einen positiven Einfluss auf Minderheitenbelange hat, bewerten sie unterschiedlich.**

**APENRADE/AABENRAA** Die Wahlen fürs Europaparlament sind gelaufen. Mit ein wenig Abstand sind die Ergebnisse ins Bewusstsein gesackt, und erste Schlüsse können gezogen werden. So auch bei der Schleswigschen Partei (SP), die selbst nicht zur Wahl angetreten war. Gösta Toft, Vizepräsident der FUEN, und der SP-Vorsitzende Rainer Naujeck berichten dem „Nordschleswiger“ von ihren teils ernüchternden, teils aber auch optimistischen Erkenntnissen.

„Ich freue mich, dass die Kräfte, die sich für die EU einsetzen, gut abgeschnitten und sich die EU-kritischen nicht durchgesetzt haben“, bringt Toft seine allgemeine Sicht auf die Ergebnisse auf den Punkt. „Das ist ja ein erster, wichtiger Schritt. Ich hoffe, dass sich die Parteien auch für offene Grenzen und Minderheiten einsetzen werden und der Rechtsvor-

behalt infrage gestellt wird. Aber da bin ich eigentlich ganz zuversichtlich.“

Dass der FUEN-Präsident Loránt Vincze in Rumänien wieder in das EU-Parlament gewählt wurde, begrüßt Toft ebenfalls. „Er ist mit einem guten Ergebnis hineingekommen und wurde sogar noch gestärkt. Darüber freue ich mich wirklich. Es ist wirklich eine gute Kombination, dass Vincze als Fuen-Präsident auch eine Position im Parlament einnimmt“, bekräftigt der Nordschleswiger.

Darin, dass die Rechten in den nordischen Staaten keine Stärkung erfahren haben, sieht er ein positives Zeichen für ganz Europa. Optimistisch betrachtet er auch die Tatsache, dass der Zuspriech für die rechte Partei Alternative für Deutschland (AfD) letztlich nicht so hoch war, wie zunächst prognostiziert wurde.

In Skandinavien haben die



Gösta Toft (links) und Rainer Naujeck hoffen, dass Minderheitenfragen nicht aus dem Fokus geraten.

rechten Parteien denkbar schlechte Ergebnisse eingefahren. Die Ursache für diesen eklatanten Unterschied im Vergleich zum allgemeinen Rechtsruck in Europa vermutet Toft in der Kommunikation: „Ich glaube, das liegt daran, dass man argumentativ mit diesen rechten Haltungen umgeht. Man versucht nicht, sie unter den Tisch zu kehren, sondern man versucht, ihnen arg zu begegnen.“

Rainer Naujeck zeigt sich diesbezüglich eher skeptisch. „Die EU ist, glaube ich, momentan mit anderen Themen beschäftigt, als dass sie sich besonders um die Minderheiten kümmern könnte. Ich kann nicht feststellen, dass wir einen Schritt weitergekommen sind, weder mit unserer Forderung nach einem Kommissar noch mit der nach der Abschaffung des Rechtsvorbehaltes von Dänemark gegenüber der EU.“

Als einen Grund für den Überraschungserfolg der Sozialistischen Volkspartei (SF), vermutet Naujeck die Unzufriedenheit der Menschen mit der dänischen Regierung. Die Sozialdemokratie habe deshalb möglicherweise viele Stimmen an diese Partei verloren.

Unzufrieden zeigt sich Naujeck mit der Wahlbeteiligung, die in Dänemark bei 58 Prozent lag. Er sieht darin ein klares Versäumnis. „Wir hät-

ten durch eine hohe Wahlbeteiligung ein ganz deutliches Zeichen nach außen setzen müssen, – dass wir Europa wollen – ein starkes Europa. Damit hätten wir ein deutliches Signal gen Osten, in Richtung Putin geschickt.“

Dass dies so nicht passiert ist und viele blanke Wahlzettel abgegeben worden sind, erklärt sich Naujeck damit, dass das Projekt Europa für viele möglicherweise schwer greifbar ist. „Die EU ist für viele weit weg, und die Kandidaten sind in diesem Jahr für viele recht unbekannt gewesen.“

Dass in Deutschland bereits ab 16 Jahren gewählt werden durfte, während es in Dänemark erst mit 18 erlaubt ist, habe ihn überrascht. Hier sollte gleiches Recht für alle gelten, findet er. Das sei ein Unterschied, der ihm „nicht passt“.

Positiv erwähnen Toft und Naujeck, dass Rasmus Andersen trotz der Verluste der Grünen in Schleswig-Holstein über seinen Listenplatz wieder ins Europaparlament einziehen konnte. In ihm haben sie in Bezug auf Minderheitenfragen einen engen Kontakt. *Anna-Lena Holm*

## Apenrade

LOKALREDAKTION  
für die Kommune  
Apenrade



Lokalredakteurin  
Anke Haagensen  
(aha)  
Telefon 7332 3060



Jan Peters  
(jrp)  
Telefon 7332 3062

Skibbroen 4  
6200 Apenrade  
ape@nordschleswiger.dk

## VUC verkauft die „Glühlampe“

**APENRADE/AABENRAA** „Unsere Gebäude sind zu teuer“, sagt Laust Joen Jakobsen, Vorsitzender der Bildungseinrichtung „VUC Syd“ (Voksenuddannelsescenter - Center für Erwachsenenbildung). Man wolle die Ressourcen lieber für Bildung als für Steine ausgeben, fügt er gegenüber „JyskeVestkysten“ hinzu.

Deshalb hat sich die Leitung dazu entschieden, die frühere Glühlampenfabrik an der Lavgade - „Glølampe“ - zu verkaufen. 56 Millionen Kronen soll der Verkauf des historischen Gebäudes einbringen.

VUC sucht mittlerweile nach anderen Räumlichkeiten, die „besser zu den Bedürfnissen der Schule und zur Finanzlage passen“, wie Joen Jakobsen sagte. Als möglicher neuer Standort bietet sich ein Gebäude ganz in der Nähe des VUC an: In der Immobilie an der Nygade 5 stehen derzeit Räume, die gemietet werden könnten.

Als mögliche Käufer kommen andere Unterrichtsinstitutionen infrage oder auch Ämter. „Ein Käufer, der die Räumlichkeiten dann vermietet, wäre ebenfalls eine Möglichkeit“, meint Hans Peter Poulsen vom beauftragten Maklerbüro Nordicals gegenüber der Tageszeitung.

Die allgemeine Finanzsituation der Ausbildungsinstitution VUC Syd ist seit einigen Jahren prekär. So mussten die von der Regierung 2016 vorgegebenen Sparmaßnahmen (2 Prozent) umgesetzt werden. Wegen zusätzlicher mangelnder Nachfrage und unlauterer Geschäftsführung musste VUC Syd das - kurz zuvor aufwendig gebaute - Gebäude in Hadersleben weit unter Marktwert verkaufen. Mit knapp 40 Prozent des Buchwertes wurde es damals angeboten und an eine Investorengruppe verkauft.

Auch beim VUC Syd in Apenrade zeigte sich in den vergangenen Jahren eine finanzielle Schieflage. So zeigte die Bilanz 2022 ein Minus von 6.094.975 Kronen. Die neueste Bilanz für das Jahr 2023 ist bisher nicht zugänglich.

Jan Peters

# 15-stöckiges Gebäude geplant: Nachbarschaft in Aufruhr

Die Apenraderin Antje Beckmann versteht die Kommunalpolitik nicht: Nur wenige Meter von ihrem Haus entfernt könnte bald der fünfstöckige Gebäudeteil des bis zu 15 Stockwerke hohen geplanten Wohn- und Hotelkomplexes „Der Wal“ (Hvalen) stehen. Bei einem Bürgertreffen in der kommenden Woche wird dazu ein Stimmungsbild eingeholt.

Von Jan Peters

**APENRADE/AABENRAA** „Hier könnte bald der Schwanz des Wales stehen, fünf Stockwerke hoch“, beschreibt Antje Beckmann, während sie im blühenden Vorgarten ihres Hauses am Kallemosen steht.

Das hiesige Bau- und Investmentunternehmen Horup Byg plant ein bis zu 15-stöckiges Hochhaus in direkter Nähe zu bauen. Wegen der Form des Gebäudes ist es „Der Wal“ (Hvalen) getauft worden. „20 Meter entfernt wird der Schwanz des Baus dann stehen.“

### Hunderte blicken in den Garten

Und nicht nur das fürchtet die Lehrerin am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig (DGN). Seit 20 Jahren wohnt Beckmann in ihrem Haus und freut sich über die gute Nachbarschaft. Doch wie auch sie bangen die anderen Bewohnerinnen und Bewohner am Kallemosen und am Stegholt, denn wenn der Plan umgesetzt wird, schauen „hunderte Menschen in unsere Gärten“, so Beckmann.

### Der Plan

Der Plan, dort, wo jetzt das Hotel Østersøen liegt, ein Gebäude zu bauen, in dem

es neben einem Hotel und mehreren Restaurants auch Seniorenwohnungen geben soll, hat Horup Byg im Juni 2023 dem Stadtrat präsentiert - nachdem ein anderes Hotel-Projekt mit zwölf Stockwerken im Jahr zuvor vom Ausschuss für Planung, Technik und ländliche Räume (PTL) abgelehnt worden war mit der Begründung, die Bebauungsprozentzahl sei zu hoch. Dass man nun ein Projekt diskutiert mit noch größerem Volumen und noch höherem Bebauungsprozent erscheint Antje Beckmann kaum nachvollziehbar.

### Meinungsunterschiede bei den Menschen

Seitdem wird der Vorschlag von Bürgerinnen und Bürgern heiß diskutiert. Die Meinungen sind geteilt. Ein Bürgertreffen, das am kommenden Mittwoch, 19. Juni, in der Arena Aabenraa stattfinden soll (Anmeldung hier), soll mehr Klarheit bringen. Bei dem Treffen wird das Projekt von Horup Bolig vorgestellt. Ein von der Kommune beauftragtes Architekturbüro stellt seine Ergebnisse vor und auch die Kommunalverwaltung wird dort zu Wort kommen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, mit Stadtratsvertreterinnen und



Antje Beckmann in ihrem Vorgarten: Das Haus im Hintergrund ist schon im Besitz von Horup Byg und wird abgerissen, wenn das Hotel gebaut werden sollte. Der fünfstöckige „Walschwanz“ würde dann dort stehen.

KARIN RIGGELSEN

-vertretern zu sprechen und sich weitere Informationen zum Projekt geben zu lassen.

### Unnötige Hotelzimmer

Für Beckmann und ihre Nachbarinnen sowie Nachbarn ist es jedoch unverständlich, warum ein so „gigantisches“ Projekt gebaut werden soll. Während aus dem Stadtrat die Forderung kommt, dass es mehr Hotelbetten und auch mehr Seniorenwohnungen in der Kommune geben müsse, sagt die Apenraderin: „Die Hotels in der Umgebung, selbst das Alsis in Sonderburg, schreiben rote Zahlen. Die Stadt sollte sich erst einmal entwickeln. Bisher gebe es ja kaum Gründe, in Apenrade überhaupt

ein Hotelzimmer zu buchen“, meint sie.

Mit einem großen Hotel, so ist sie überzeugt, lässt sich eine Stadt nicht attraktiver machen. Zudem würden die Leute nicht wegen eines Hotels nach Apenrade kommen.

### Gutachten spricht gegen Bau

Zudem wundert sich Antje Beckmann über die Entscheidung im Stadtrat: „Es gibt einen Bebauungsplan und es gibt Regeln für die Bebauung an der Küste. Beide setzen der Bebauung klare Grenzen. Außerdem gibt es ein Gutachten, das von der Kommunalverwaltung für Steuergelder in Auftrag gegeben wurde, aus dem ganz

deutlich hervorgeht, dass das Projekt nicht umgesetzt werden sollte.“

Sie könne verstehen, wenn Bürgerinnen und Bürger den Bau eines Windrades oder einer Solaranlage in ihrer Nähe in Kauf nehmen müssten; dann handele es sich um das allgemeine Interesse, „das hier jedoch nicht besteht“.

Für Antje Beckmann wäre ein möglicher Platz für ein solches Projekt der Hafen, „so wie es auch in anderen Hafenstädten gemacht wird, wo früheres Industriegelände neu genutzt wird“.

Sie warte jetzt mit Spannung auf den Mittwochabend, wo „sich hoffentlich ein Meinungsbild abzeichnet“.

## Apenrader Hafen der Zukunft: Pufferzone soll Wohnungen und Unternehmen trennen

**APENRADE/AABENRAA** Die Bürgerinnen und Bürger könnten sich freuen: Über 600 neue Wohnungen in bester Lage mit Blick auf die Apenrader Förde sollen entstehen. So sehen es zumindest die Pläne des Stadtrates vor. Es gibt jedoch ein Aber: Die Gebäude sollen am Nyhavn entstehen, wo sich seit Jahrzehnten Unternehmen niedergelassen haben. Diese bangen jetzt um ihren Standort, denn Wohnanlagen und Industrie passen nicht zusammen; zu viele Auflagen gilt es zu erfüllen. So befürchten die Firmeninhaber, dass zu viel Lärm erzeugt werde und deshalb die gesetzlichen Vorschriften nicht eingehalten werden können.

Ein Sonderausschuss (§17stk.4-udvalg) wurde deshalb im vergangenen Jahr ins Leben gerufen. Dieser sollte sich mit der Zukunft des Hafens und der Entwicklung des Gebietes um den



Die Unternehmen rund um den Nyhavn sind in den Prozess einbezogen worden. Sie bangen um ihren Standort. Gleichzeitig soll der Schutz vor Überschwemmungen besser gesichert werden (Archivfoto).

KARIN RIGGELSEN

Nyhavn beschäftigen. Im Ausschuss sind Repräsentantinnen und Repräsentanten der Hafenunternehmen, aus dem Stadtrat, vom Ha-

fen sowie einer Interessenorganisation vertreten. Das Ergebnis der Arbeit ist dem Stadtrat bei der jüngsten Sitzung präsentiert worden.

Einen Zehn-Punkte-Leitfaden schlägt der Ausschuss vor. So wird empfohlen, eine Pufferzone zwischen dem Hafenbecken - und den

Unternehmen - sowie den Wohngebieten einzurichten. Die Pufferzonen könnten beispielsweise durch Feuchtgebiete, die gleichzeitig zum Hochwasserschutz dienen, gebildet werden. Zudem wird empfohlen, den Plan in mehreren Etappen umzusetzen.

Einen Punkt des Leitfadens hat das Plenum jedoch sofort beschlossen: die Klimasicherung des Hafens. Nach der jüngsten Sturmflut im Oktober des vergangenen Jahres hat sich gezeigt, wie anfällig dieser gegen die Fluten geworden ist. Es wird erwartet, dass es solche Ereignisse in Zukunft öfter geben wird.

Wie die Klimasicherung aussehen wird, wird jetzt eine Delegation aus Vertretern der Kommunalverwaltung gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Hafenunternehmen verhandeln.

Jan Peters

## Apenrade

# Aufsichtsbehörde wirft Apenrader Nordertor-Projekt einen Knüppel zwischen die „Beine“

Die Pläne zur Gründung einer Flächenentwicklungsgesellschaft für das historische Nordertorviertel sind aufgrund einer Absage der Aufsichtsbehörde „Ankestyrelsen“ gescheitert. Die Kommune Apenrade und der Stadtraum- und Projektentwickler Realdania By & Byg bedauern die Entscheidung, nehmen aber wertvolle Erfahrungen für zukünftige Projekte mit.

Von Anke Haagensen

**APENRADE/AABENRAA** Eine Absage von der Aufsichtsbehörde „Ankestyrelsen“ verhindert, dass die Kommune Apenrade und der Stadtraum- und Projektentwickler Realdania By & Byg eine Flächenentwicklungsgesellschaft gründen können, und daher setzen die Parteien die Pläne zur Gründung dieser Gesellschaft nicht weiter fort. Das geht aus einer offiziellen Pressemitteilung aus dem Apenrader Rathaus hervor.

Die Partnerschaft wurde im Frühjahr 2023 ins Leben gerufen, als die Kommune Apenrade und Realdania By & Byg eine Vereinbarung trafen, die Möglichkeit einer Flächenentwicklungsgesellschaft zu erkunden, die das Ziel haben sollte, ein Gebiet im historischen Nordertorviertel in Apenrade zu entwickeln.

Die Absage der Aufsichtsbehörde beruht darauf, dass Flächenentwicklungsgesellschaften typischerweise komplexer sind, größere Flächen betreffen und einen längeren Zeithorizont haben.

„In der Kommune Apenra-

de sind wir enttäuscht und überrascht über die Absage der Aufsichtsbehörde. Wir nehmen jedoch eine Reihe guter Erfahrungen in Bezug auf die Gründung von Gesellschaften mit, wenn wir in Zukunft weiter im Nordertorviertel und im Gebiet nördlich von Kilen arbeiten werden. Letzteres ist ein noch komplexeres, größeres und langwierigeres Entwicklungsprojekt als das am Nordertor“, sagt Bürgermeister Jan Riber Jakobsen (Kons.)

„Das Nordertor verbindet durch seine geografische Lage jetzt und in Zukunft die Fußgängerzone und das Stadtentwicklungsgebiet (nördlich vom Kilen, red. Anm.); ich werde mich dafür einsetzen, dass die Qualität, die in dem Projekt mit Realdania By & Byg in Bezug auf Baukultur, Grünflächen und mehr erhalten war, in der weiteren Arbeit erhalten bleibt“, betont der Bürgermeister, der noch einen Dank an den Stadtraum- und Projektentwickler für eine „sehr gute und professionelle Zusammenarbeit“ anschließt. „Ich bin sicher, dass wir ein enges



Eine Info erklärt, warum demonstriert wurde.

KARIN RIGGELSEN

Verhältnis beibehalten werden“, fügt Jan Riber Jakobsen dem Dank hinzu.

Für die Projektarbeit wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet, in die neben dem amtierenden Bürgermeister unter anderem auch sein Amtsvorgänger und jetziger stellvertretender Bürgermeister, Thomas Andresen (V), berufen wurden.

„Ich hätte mir ein anderes Ergebnis der Entscheidung der Aufsichtsbehörde gewünscht“, sagt Thomas Andresen. Er kann dabei eine gewisse Verwunderung darüber, dass „Ankestyrelsen“ über ein Jahr gebraucht hat, um die Entscheidung zu fällen, nicht verhehlen. „Uns

fehlen Wohnungen in Apenrade, und deshalb habe ich mich darauf gefreut, dass wir mit dem Stadtpark und den Wohnungen beginnen könnten“, sagt er.

„Wir haben jedoch viele positive Dinge in der Zusammenarbeit mit Realdania By & Byg gelernt, einschließlich wie wir Qualität in sowohl Stadtpark als auch Wohnungen im Nordertorviertel sichern. Diese Erfahrungen müssen natürlich in die weitere Entwicklungsarbeit einfließen, damit wir hoffentlich in Kürze einen Prozess präsentieren können, der das Ziel des Stadtrats nach einem Stadtpark und Wohnungen unterstützt, gleichzeitig mit

einer aktiven Bürgerbeteiligung“, sagt Thomas Andresen.

Das Aus für die Flächenentwicklungsgesellschaft bedeutet nicht zwangsläufig das Aus für das geplante Bauprojekt am Nordertor.

Wie Ex-Bürgermeister Thomas Andresen dem „Nordschleswiger“ gegenüber feststellt, sei die Absage der Aufsichtsbehörde nicht nur ärgerlich, sondern zum Teil auch frustrierend: „Ich hatte nämlich gedacht, dass wir jetzt bald mit den Erdarbeiten beginnen können. Jetzt verzögert sich alles noch weiter. Wir sind dadurch zwar nicht wieder ganz am Anfang, aber wir müssen im Stadtrat über-

legen, wie es nun weitergeht, wie wir das Projekt nun realisieren können ohne Kompromisse bei der Qualität, die wir angestrebt haben.“

Es gebe einige Hürden zu überwinden, auch was die Finanzierung angehe, aber Andresen zeigte sich zuversichtlich, dass dies gelingen würde. „Wir benötigen nämlich dringend Wohnraum“, so seine abschließende Botschaft.

Auch bei dem Stadtraum- und Projektentwickler Realdania By & Byg ist man enttäuscht über die Entscheidung der Aufsichtsbehörde. „Wir hatten uns darauf gefreut, mit der Kommune Apenrade an der Verwirklichung eines Projekts zu arbeiten, das unserer gemeinsamen Vision von mehr Stadtleben, einer klaren Identität und einem starken Zusammenspiel zwischen Apenrades schöner historischer Innenstadt und der zukünftigen Entwicklung des Gebiets nördlich von Kilen am Hafen entsprach. Wir waren uns bewusst, dass es sich um ein sehr kleines Flächenentwicklungsprojekt handelte, aber von großer Bedeutung für die Stadtqualität. Wir sind traurig, dass wir raus sind, aber natürlich nehmen wir die Entscheidung der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis“, sagt Peter Cederfeld, geschäftsführender Direktor von Realdania By & Byg.

## Makrelenessen in Apenrade 2024: Lecker und informativ

Der ARV und der BDN-Ortsverein Apenrade luden gemeinsam zu der Veranstaltung im Ruderhaus ein, die gleich mehrere gute Gründe zur Teilnahme liefert.

**APENRADE/AABENRAA** Das Makrelenessen im Vereinshaus des Apenrader Rudervereins (ARV) hat gute Chancen zu einer neuen Tradition zu werden. Zum dritten Mal fand die Veranstaltung statt, die Kulinarisches mit Information und Geselligkeit kombiniert. Deshalb gibt es gleich mehrere gute Gründe, der Einladung zu folgen. Trotz hausgemachter Konkurrenzveranstaltung und wechselhaftem Schietwetter genossen über 30 Mitglieder das Angebot – ein großer Teil der neueren ARV-Mitglieder war just an dem Tag auf großer Kajak-Exkursion.

Für den verhinderten ARV-Vorsitzenden Peter Asmusen hatte sein Stellvertreter Rüdiger Bartling die Begrüßung übernommen.

In eindrucksvollen Bildern und Videos zeigte er bei der Veranstaltung, wie sich die verheerende Sturmflut im Oktober 2023 quasi von

Stunde zu Stunde entwickelt hatte, die schließlich das Ruderhaus unter Wasser setzte und enorme Schäden an Gebäude und Einrichtung anrichtete.

Bartling richtete in diesem Zusammenhang einen großen Dank an den Hauptverein des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), der mit seiner finanziellen Soforthilfe den ARV-Mitgliedern die ärgsten Sorgen nahm und ihnen somit auch die nötige Energie für den Wiederaufbau einimpfte.

In der Bilderschau von Rüdiger Bartling wurde deutlich, dass seitens der Mitglieder dennoch eine große Kraftanstrengung nötig war, um so schnell wieder den Vereinsbetrieb aufnehmen zu können.

Dass sich das Ergebnis sehen lassen kann, davon hatten sich die Gäste bei einem Rundgang durch das Ruderhaus selbst überzeugen können.

Kulinarisch wurden die Teilnehmenden mit hausgemachten Soleiern begrüßt. Christel Drexel hatte die nordschleswigsche Spezialität sogar mit Senf, Tabasco und weiteren Gewürzen lecker angerichtet, so dass die



Der Stadtratsabgeordnete Erwin Andresen (mit Zeigestock am Bildschirm) präsentierte einige der Ergebnisse des Sonderausschusses, der sich mit der Stadtentwicklung in Hafennähe befasst hat.

PRIVAT

Gäste den herzhaften Gaumenkitzel nur noch in den Mund schieben mussten.

Das Hauptgericht bestand diesmal aus Makrelenfilets aus der Fischräucherei „Kalvø Fisk“. Die Beilagen – Kartoffelsalat und Tomatensalat – stammten wie das spätere Dessert aus der Küche des Bahnhofs auf Kalvø (Kalvø).

Gastredner des Nachmittags war Kommunalpolitiker Erwin Andresen von der Schleswigschen Partei (SP). Als Vorsitzender des Apenrader Hafenausschusses sprach er nicht nur über den Handelshafen und dessen Relevanz für die hiesige Wirtschaft, sondern berichtete auch darüber, welche Lehren

der Hafenausschuss und der Stadtrat aus den gemachten Erfahrungen nach der Sturmflut im Herbst 2023 gezogen hatte.

Obwohl das Schöpf- und Sperrwerk an der Mündung der Mühlenau zu dem Zeitpunkt noch längst nicht fertiggestellt war, konnte es jedoch schon seinen Wert für

künftige Hochwasser unter Beweis stellen. Durch die Öffnung der Schleusentore am 20. Oktober konnte zumindest eine Überschwemmung im Hinterland verhindert werden.

Von großem Interesse für den Apenrader Hafen sind zudem die erst kürzlich vorgelegten Ergebnisse des vor einem Jahr gebildeten Ad-hoc-Ausschusses unter dem Vorsitz von Ex-Bürgermeister Thomas Andresen (V). Dieser sogenannte \$17.4-Ausschuss beschäftigt(e) sich gezielt mit der Stadtentwicklung in Hafennähe, wobei auch die Klimasisicherung eine gewichtige Rolle spielt.

Die beiden Veranstalter des Makrelenessens – ARV und BDN Ortsverein Apenrade – haben sich bereits auf eine Fortsetzung der Tradition im kommenden Jahr verständigt. Vormerken sollten sich Interessierte deshalb gerne schon den ersten Sonnabend im Monat Juni.

Anke Haagensen

**TUR-BUS DANMARK**



**SEHSTEDT BUS AABENRAA**  
TLF. 74 64 81 81  
turbus@turbus.dk



## Apenrade

# Deutsche Kindergärten: Zwischen Personalmangel und Fokus auf dem Kind

**Fachkräftemangel: Die Kindergärten kämpfen mit Personalnot und häufigen Wechslern. Gerade bei der Arbeit mit Kindern ist das ein sensibles Thema, mit dem auch die deutsche Minderheit und ihre Einrichtungen irgendwie umgehen müssen.**

Von Marle Liebelt

**APENRADE/AABENRAA** Um kurz nach sieben Uhr ist es noch ruhig im deutschen Kindergarten Jürgensgaard in Apenrade. Ein paar wenige Kinder sind schon da. Sie malen, spielen oder sitzen mit einer Schale „havre fras“ am Tisch und schieben sich genüsslich einen Löffel nach dem anderen in den Mund.

So langsam füllt sich der Kindergarten. Kleinkinder bis drei Jahren bleiben in einem der unteren Räume, die Großen gehen schnurstracks nach oben. Schuhe aus, Mama oder Papa noch einmal umarmen und schnell zum Fenster. Hier steht Aljoscha Heitsch und winkt mit ein paar Kindern deren Eltern zu.

Heitsch ist seit September 2023 Kindergartenleiter der deutschen Kindergärten Jürgensgaard/ Margrethenweg in Apenrade, die aktuell als Stadtkindergarten zusammengelegt sind.

„Wir betreuen 42 Kinder. 13 davon in der Krippe und 29 im Kindergartenalter ab 3 Jahren.“ Gleichzeitig arbeiten fünf Mitarbeiterinnen in der Krippe und fünf im Kindergartenbereich. „Wir helfen uns jedoch jederzeit aus und stärken damit auch die Übergänge (der Kinder von der Krippe in den Kindergarten, Anm.d.Red.)“, so Heitsch.

Er sei froh, dass sein Team personell gut aufgestellt ist. „Wir haben ja viele Urgesteine in unserem Team“, aber es gehört dennoch zu seinen Aufgaben, dafür zu sorgen, dass es auch so bleibt. „Im Moment läuft es gut bei uns“, meint Heitsch. Aber das Team habe eine aufreibende Zeit hinter sich. Die Fusion aller zehn Deutschen Kindergärten in der Kommune habe nicht nur auf administrativer Seite viel Kraft gekostet, sondern auch den Teams viel abver-

langt, „aber ich habe das Gefühl, dass jetzt wieder mehr Ruhe eingekehrt ist.“

Diese Ruhe zieht sich zumindest an diesem frühen Montagmorgen über die beiden Etagen des alten Hauses in Jürgensgaard.

Mit mehr Kindern, die gebracht werden, tauchen auch vermehrt Erwachsene Gesichter auf. Darunter die Pädagogin Hella David – nach fast 40 Jahren die wohl dienstälteste Erzieherin in dem deutschen Kindergarten. Hier hat sie viele Kinder kommen und gehen gesehen. Aber auch viele Kolleginnen und Kollegen. „Personalwechsel bringen viel Unruhe rein – für das Team, aber vor allem für die Kinder.“

Fachkräftemangel und eine hohe Mitarbeiterfluktuation treffen viele Branchen, aber der Kindergartenbereich sei besonders sensibel. „Es dauert, bis sich neues Personal eingearbeitet hat, und bis sich der ganze Kindergarten an die neue Situation angepasst hat. Jeder neue Mitarbeiter bringt Veränderung, und das fordert besonders die jüngsten Kinder heraus.“

Die hohe Mitarbeiterfluktuation macht auch Eltern zu schaffen. Einige von ihnen hatten ihren Unmut bei der jüngsten Vertretertagung des Deutschen Schul- und Sprachvereins (DSSV) – dem Träger der deutschen Kindergärten und Schulen in Nordschleswig – zum Ausdruck gebracht. Der DSSV und seine Kindergärten sind sich dem Problem bewusst, aber „der Fachkräftemangel ist kein Problem, das uns erst seit Neuestem beschäftigt“, sagt die Kindergartenausschuss-Vorsitzende des DSSV, Maria Harbo, im Gespräch mit dem „Nordschleswiger“. „Das ist eine Entwicklung, die uns und die Elternschaft, die in den Kindergärten ja maßgeblich mit-



Aljoscha Heitsch ist Leiter der Apenrader Kindergärten Jürgensgaard und Margrethenweg. MARLE LIEBELT

bestimmt, schon seit Jahren beschäftigt.“

Ihr Kollege und Geschäftsführer der DSSV-Kindergärten pflichtet ihr bei. Die Arbeitswelt verändere sich mit ihren Generationen. Das habe gute, im Kindergartenbereich aber auch sehr herausfordernde Folgen. „Heute sind die Leute viel flexibler, was den Arbeitsplatz und auch den Wohnort angeht, als es früher mal der Fall war.“ Dass jemand im selben Betrieb in Rente geht, in dem er oder sie auch ausgebildet wurde, werde immer seltener. Das betreffe nicht nur die Kindergartenbranche und vor allem nicht nur die deutschen Kindergärten, sondern alle.

Lange hatten die Einrichtungen der Minderheit sogar einen Vorteil: „Als deutschsprachiger Arbeitgeber in Dänemark, waren wir auch für Personal südlich der Grenze interessant“, so Sass. Seit die Gehälter in Schleswig-Holstein jedoch angehoben wurden, ist der Lohnunterschied nicht mehr besonders groß. Das merke man laut Sass nun auch beim DSSV.

Es wird deutlich, dass der Fachkräftemangel alle Ebenen der DSSV-Kindergärten auf Trab hält. Von den Büros im Haus Nordschleswig bis in die Spielzimmer der einzelnen Kindergärten. Es sind die Erziehenden, denen der Spagat zwischen den Bedürfnissen der Kinder und den Belastungen durch personelle Herausforderungen gelingen muss. Sie müssen den Kindern ein gutes Umfeld bieten, das beständig ist.

Je knapper das Personal und je mehr Wechsel es im Team gibt, umso schwieriger ist das. Das mache den Beruf im Kindergarten auch so schwierig, so Hella David. Egal, was hinter den Kulissen los ist, „am Ende geht es darum, dass wir den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden“, sagt die Pädagogin. „Das kann auf Dauer sehr belastend sein.“

Und es ist ein Teufelskreis: Der Fachkräftemangel hat zur Folge, dass das Kindergartenpersonal belastet ist, was wiederum dazu führt, dass sich viele gegen den Beruf entscheiden.

Eine, bei der diese Probleme zusammenlaufen, ist Morlyn Frenzel Albert. Sie ist die Distrikt-Leitung für zehn der insgesamt 19 deutschen Kindergärten in Nordschleswig – nämlich für die zehn Deutschen Kindergärten Apenrade (DKA). Sie hat auch die Mitarbeiterfluktuation im Blick.

Sie kann das Personalproblem etwas konkretisieren, nennt aber zur Wahrung der Privatsphäre nur Prozentzahlen. „Unsere Mitarbeiterfluktuation lag von Januar bis Dezember 2023 bei 18,4 Prozent.“ Sprich: Bei einem angenommenen Personal-Pool von 100 würde das bedeuten, dass im Jahr 2023 18,4 Mitarbeitende gekündigt haben, oder ihnen gekündigt wurde.

Die Gründe für die Personalabgänge seien vielfältig, der größte Kündigungsgrund sei jedoch, dass Mitarbeitende aufgrund von längerer Krankheit und fehlender Aussicht auf eine baldige Rück-

kehr gekündigt wird (23,8 Prozent).

Mitarbeitenden aufgrund von Krankheit zu kündigen sei nach Frenzel Alberts Worten ärgerlich, „aber notwendig, mit Blick auf unser Budget und den Personalschlüssel.“

Ab Januar 2025 unterliegen auch die privaten Kindergärten der sogenannten Minimumsnormierung, die den Personalschlüssel vorgibt – also wie viele Mitarbeitende mindestens auf wie viele Kinder kommen müssen. Für Krippenkinder (0 bis 3 Jahre) gilt, dass es pro drei Kinder mindestens eine Mitarbeitende oder einen Mitarbeitenden geben muss, und im Kindergartenbereich gilt das Verhältnis 1 zu 6.

In der Praxis wird der Personalschlüssel in Wochenstunden umgerechnet, da die Öffnungszeiten deutlich mehr Betreuungsstunden bedeuten, als die Arbeitswoche einer angestellten Person.

„Auf ein Krippenkind kommen bei uns zehn und auf ein Kindergartenkind fünf Wochenstunden“, sagt Morlyn Frenzel Albert. Noch haben die privaten Kindergärten kein Schema bekommen, nach dem sie die 1:3- bzw. 1:6-Minimumsnormierung umrechnen können. Wenn sie nicht so angewendet werden kann, wie die DKA es jetzt tun, werde es sich wahrscheinlich eher um kleinste Anpassungen handeln, so die Prognose von Frenzel Albert.

Die Minimumsnormierung ab Januar wird für die DKA nicht pro Einrichtung gelten, sondern für die Einheit mit ihren zehn Standorten insgesamt. Es liege jedoch keine Einrichtung unter der 10- bzw. 5-Stunden-Normierung pro Kind. „Wir versuchen natürlich überall die Minimumsnormierung einzuhalten. Aber das ist nicht für alle Einrichtungen gleich einfach“, sagt Frenzel Albert. Die kleinen Einrichtungen kosteten die Minderheit deutlich mehr Geld als die Großen. „Das gilt nicht nur aufgrund des Personal-

schlüssels. Auch Faktoren wie Miete und Nebenkosten spielen da eine Rolle.“ Es sei nicht ohne Grund, dass viele Kommunen ihre kleinen Einrichtungen schließen oder zusammenlegen. „Das wollen wir als Minderheit möglichst vermeiden. Aber wir müssen schon ordentlich rechnen und sehen, wie wir das stemmen können.“

In der Minimumsnormierung müssen die Einrichtungen auch berücksichtigen, dass es sich nicht um irgendein Personal handeln darf, sondern überwiegend Fachkräfte den Personalschlüssel sichern müssen. Nur zu maximal 20 Prozent dürfen nicht ausgebildete Helfende eingesetzt werden. „Unsere Herausforderung ist also nicht nur, ausreichend, sondern auch entsprechend qualifiziertes Personal zu finden. Und davon gibt es immer weniger, weil sich weniger junge Menschen in dem Beruf ausbilden lassen“, sagt Morlyn Frenzel.

Dass sich immer weniger Menschen im sozial-pädagogischen Bereich ausbilden lassen, können die einzelnen Kindergärten kaum ändern. „Aber wir können natürlich versuchen, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem die Mitarbeitenden gerne bleiben möchten“, erklärt Aljoscha Heitsch.

Wenn er nicht gerade umzingelt von Kindern ist, nimmt die Frage, wie er und seine Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Leitungsteams die Mitarbeitenden halten können, einen großen Teil seiner Arbeit in Anspruch. Teambildende Maßnahmen seien dabei das A und O, um nicht nur genügend Personal zu haben, sondern den Kindern auch eine gewisse Beständigkeit garantieren zu können. „Aber auch fachlicher Austausch, Mitspracherecht, Transparenz und Einfühlbarkeit sorgen für Beständigkeit“, so Heitsch. Denn im Fokus steht bei all den Herausforderungen und Überlegungen das Kind.

## Keine Olympia-Hoffnung mehr für Mathilde Uldall Kramer

**Dänemarks Sprintstaffel hat bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Rom den Endlauf klar verpasst. Die 31-Jährige aus Loitkirkeby ist dennoch voller Stolz, wie die Sprinterinnen die vielen Herausforderungen gemeistert haben.**

**ROM** Die Olympischen Spiele in Paris werden ohne Mathilde Uldall Kramer stattfinden. Die 31-Jährige aus Loitkirkeby (Løjt Kirkeby) hatte bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Rom noch eine letzte Hoffnung auf die zweite Olympia-Teilnahme nach Tokio 2021, doch mit der dänischen Sprintstaffel

ist sie klar gescheitert.

„Wir sind ein gutes Stück von dem Niveau entfernt, auf dem wir einmal waren und auf dem wir gerne sein wollen. In diesem Jahr ist alles gegen uns gelaufen, aber wir haben kühlen Kopf bewahrt und uns dennoch ständig gesteigert. Darauf können wir stolz sein“, sagt

Mathilde Uldall Kramer zu „DR“.

Die dänische Sprintstaffel hatte bei der EM in Rom die Möglichkeit, mit einer guten Platzierung und einer schnellen Zeit, eines der letzten beiden Olympia-Tickets zu lösen, doch Astrid Glenner-Frandsen, Mathilde Uldall Kramer, Mette Graversgaard und Clara Lössl mussten sich über die 4x100 Meter mit dem 14. Platz von 16 Nationen zufriedengeben.

Die Däninnen konnten ihre Saisonbestmarke von 44,88 auf 44,21 Sekunden verbessern und erzielten damit auch



Mathilde Uldall Kramer (2.v.l.) und die dänische Sprintstaffel konnten über die 4x100 Meter eine Saisonbestmarke erzielen. ALEKSANDRA SZMIGIEL/ REUTERS/RITZAU SCANPIX

die Zeit, die für die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2021 reichte, dennoch sprang damit nur der achte und letzte Platz beim Halbfinale der EM in Rom heraus.

Dänemarks Sprintstaffel musste ohne zwei ihrer schnellsten Läuferinnen, Ida Karstoft und Emma Beiter-Bomme, auskommen; Verletzungen sind in dieser Saison das ganz große Thema gewesen.

„Wir waren immerhin sechs Zehntelsekunden schneller als auf den Bahamas, obwohl wir wieder einmal kurzfristig

eine Auswechslung vornehmen mussten, aber das ist für uns ja nicht neu. Das darf nicht als Entschuldigung aufgefasst werden, gehört aber zur Geschichte dazu. Wir haben die Aufgabe gut und ohne Patzer gelöst, wobei es sicherlich noch Luft nach oben gibt“, so Mathilde Uldall Kramer zu „DR“.

Die Däninnen waren beim Olympia-Qualifikationsturnier, den World Athletics Relays auf den Bahamas, in der Zeit von 45,30 Sekunden weit von der eigenen Bestmarke entfernt. Jens Kragh Iversen

## Tingleff

LOKALREDAKTION  
für den Raum  
Tingleff/Pattburg



Kjeld Thomsen  
(kjt)  
Telefon 7464 4803

Hauptstraße 100  
6360 Tingleff  
tin@nordschleswiger.dk

## Verstärkung für den Saxburger Rückraum

**BÜLDERUP/BYLDERUP** Die Handballer der Spielgemeinschaft BBI Saxburg haben die Vorbereitungen auf die erste Saison in der 3. Division aufgenommen. Das Trainer-team ist mit Lasse Rode verstärkt worden, der Spielerkader ist aber gegenüber der vergangenen Saison nicht groß verändert worden.

„Wir haben nicht versucht, Spieler von anderen Klubs abzuwerben. Wir spielen mit den Handballern, die bei uns spielen wollen, und werden mit dieser Mannschaft versuchen, den Klassenerhalt zu schaffen“, sagt Martin Hansen, Vorsitzender des SC Saxburg/Bilderup.

### Erster Neuzugang

Die Saxburger dürfen sich aber über einen Neuzugang für die kommende Saison freuen. Eigengewächs Simon Warming Andersen ist aus Aarhus zurückgekehrt, wo der Rückraumspieler in der 2. Division Erfahrungen sammeln konnte. Auch im Tor gibt es gute Nachrichten für den Aufsteiger in die 3. Division. Henk Muus Meyer, der in der abgelaufenen Saison Liga-Minuten für Sønderjyske bekam und bei Saisonhalbezeit nach Bilderup kam, wird auch in der kommenden Saison bei den Saxburgern zwischen den Pfosten stehen.

„Henk hat uns zugesagt, auch in der kommenden Saison bei uns zu spielen“, freut sich Martin Hansen.

### Erfolgreiche Sponsorenjagd

Der Aufstieg in die 3. Division stellt BBI Saxburg nicht nur sportlich, sondern auch wirtschaftlich vor neuen Herausforderungen.

„Mit dem Aufstieg sind höhere Ausgaben verbunden, aber wir können uns freuen, dass wir bei der Suche nach Sponsoren erfolgreich waren. Der Erfolg ist sogar größer, als ich gedacht hätte. Wir werden die Rahmenbedingungen für die erste Mannschaft verbessern können, aber ein Teil des Geldes wird auch in die Jugendarbeit gesteckt“, so der SC-Vorsitzende.

Jens Kragh Iversen

# Filmjurorin Pia: Spannendes erlebt und Freundschaften geschlossen

Mitglied des Bewertungskomitees beim großen Kinder Medien Festival „Goldener Spatz“: Das erleben Kinder und Jugendliche nicht alle Tage. Schülerin Pia Eigenmann aus Tingleff war auserkoren. Über eine Woche lang war sie in Thüringen, um zusammen mit anderen Kindern und Jugendlichen Filme zu schauen und zu bewerten. Beim großen Finale mit Preisverleihung betrat Pia sogar die Bühne und sprach ins Mikrophon.

Von Kjeld Thomsen

**TINGLEFF/TINGLEV** Mit Pia Eigenmann war zum wiederholten Mal eine Schülerin aus der deutschen Minderheit als Jurorin für das Kinder Medien Festival „Goldener Spatz“ in Gera und Erfurt ausgewählt worden.

Wie ihre Vorgängerinnen und Vorgänger hatte die Schülerin der Deutschen Schule Tingleff eine spannende Zeit mit unendlich vielen Eindrücken, Begegnungen und obendrein einer verantwortungsvollen Aufgabe, galt es doch, Beiträge für die „Goldener Spatz“-Gewinnerkategorien zu bewerten.

„Sie hat erzählt wie ein Wasserfall, als wir sie abholten“, erzählt Mama Ute Eigenmann lachend. Die Familie Eigenmann war zum großen Finale nach Erfurt gereist, um Pia als Jurorin auf großer Bühne zu erleben und sie nach getaner Jurorenarbeit mit nach Hause zu nehmen. Noch vor Ort, unterwegs und zu Hause hatte Pia eine Menge zu berichten.

Angereist war Pia mit dem Zug. „Von Flensburg ging es zunächst nach Hamburg, wo zwei andere Mädchen der

Jury zustiegen. Die eine kam aus Schleswig-Holstein, die andere aus Hamburg“, so die Sechstklässlerin bei einem Interview in ihrer Schule in Tingleff.

Mit den beiden norddeutschen Mädchen teilte sie in den ersten vier Tagen ein Hotelzimmer in Gera. Sie seien gut miteinander ausgekommen, auch schon im Zug.

„Es ist erstaunlich, wie man sich in sechs Stunden Zugfahrt schon so gut verstehen kann“, schwärmt Pia, die sich bei der Mission später auch mit anderen Teilnehmenden anfreundete und Kontaktdaten austauschte.

Die Arbeit nahm die insgesamt 32-köpfige Jury im Alter zwischen 9 und 13 Jahren in Gera auf, später zogen alle nach Erfurt in ein Hostel um. In Erfurt fand das große Finale mit Preisvergabe statt.

Das Bewerten der Beiträge in den Kategorien Kino-TV und digitale Medien hatte es in sich.

„Wir haben an einem Tag mal 13 Filme geschaut und bewertet. Es gab dabei vier Blöcke, an anderen Tagen aber auch nur drei. Die Filme dauerten von ein paar Minuten bis hin über zwei



Pia Eigenmann mit dem Maskottchen des Medien Festivals. Im Hintergrund Kolleginnen und Kollegen der Kinderjury.

FESTIVAL GOLDENER SPATZ 2024/CARLO BANSINI

Stunden“, so Pia, die in der Oberkategorie Kino-TV als „Schiri“ agierte. Insgesamt 35 Beiträge wurden in dieser Kategorie geschaut und bewertet, wie sie erzählt.

Die große Abschlusskundgebung mit der Verleihung des Goldenen Spatzes in Erfurt nahte. Auf der großen Bühne wurden die besten Beiträge verschiedener Kategorien vorgestellt und deren Bewertung erläutert, um schließlich den Siegerfilm übers Mikrophon zu verkünden.

Letzteres war die Aufgabe von Pia in ihrer Gruppe der Kategorie „Unterhaltung“.

Nervös sei sie trotz des vielen Publikums nicht gewesen. „Ich hatte einen Text, und es gab eine Generalprobe, wobei der Siegernamen natürlich noch nicht genannt wurde“, erzählt Pia, die beim Abschluss-Event schließlich eine Folge der Serie „Elefant, Tiger & Kids“ als Sieger verkündete.

Die Jury-Woche sei anstrengend, aber auch sehr interessant gewesen. Es blieb auch Zeit für gemeinsame Aktivitäten. „Wir haben viel zusammen unternommen und waren unter anderem alle schwimmen“, berichtet Pia, die sich mit drei Mäd-

chen aus der Jury besonders gut angefreundet hat und mit ihnen in Kontakt bleiben möchte.

Ihr Fazit von der achttägigen Mission beim deutschen Kinder Medien Festival: „Sehr spannend und sehr abwechslungsreich. Das würde ich gern noch einmal machen, leider kann man aber nur einmal als Jurykind teilnehmen.“

Pia wünscht daher schon jetzt dem Kind aus der Minderheit viel Spaß, das nach erfolgreicher Bewerbung das nächste Mal als Jurymitglied auserkoren und nach Thüringen reisen wird.

## Fliegender Wechsel in der Imbiss-Szene an der Förde

Kurz nach dem Konkurs des Hotdog-Wagens „Bente's Pølser og Is“ in Süderhaff geht es auch schon weiter. Eine Lokalmatadorin wird die Bude leiten, die ihr Lebensgefährte übernommen hat. Die neuen Imbissbetreibenden wollen vor allem Kundschaft auf zwei Rädern ansprechen – nämlich Bikerinnen und Biker.

**SÜDERHAFF/SØNDERHAV** Schlag auf Schlag geht es an der Imbissbude am Fjordvejen in Süderhaff in unmittelbarer Nähe des Pendants „Annie's Kiosk“ zu. Nachdem Bente Hartmeyer, Schwester der verstorbenen Imbissbudenbetreiberin Annie Bøgild, ihren eigenen Laden, „Bente's Pølser og Is“, wegen Konkurses schließen musste, hat sich bereits eine Nachfolge ergeben.

Ivonne Schlitterlau aus Kollund ist mit Angehörigen derzeit dabei, die Bude für den Neuanfang einzurichten.

„Ich hoffe, dass der Imbisswagen am Wochenende eröffnet wird. Wir sind gut vor und warten nur noch auf die gewerbliche Betriebslaubnis“, so die 45-jährige Kollunderin.

Den Wagen hat ihr Lebensgefährte Claus Jørgensen aus Abel (Abild) bei Tøndern

(Tønder) übernommen, der in der Nähe seines Wohnortes als Justizvollzugsbeamter arbeitet. Das Gelände am Fjordvejen mit Blick auf die Ochseninseln ist gepachtet.

Für den täglichen Betrieb wird Ivonne Schlitterlau zuständig sein und erst einmal sieben Tage die Woche im Wagen stehen. „Claus wird sicherlich auch viel hier sein, um zu unterstützen. Ob und wann Aushilfskräfte eingestellt werden, muss sich zeigen.“

Nach verschiedenen beruflichen Wegen, darunter in der Möbelbranche und Arbeit mit autistischen Menschen, will es die 45-Jährige nun mit einem Imbiss an der Flensburger Förde versuchen. „Det lille Pølsehús“ soll der Wagen heißen.

Viel ändern werde sich nicht. Die üblichen Imbiss-



Ivonne Schlitterlau im Imbisswagen in Süderhaff, den sie und ihr Lebensgefährte weiterführen.

KJT

Produkte, Eis und Getränke wird es auch im „Det lille Pølsehús“ geben. „Wobei wir bei den Produkten auf Qualität setzen wollen, so, wie es auch bei Bente der Fall war“, so Schlitterlau.

Sie kenne Bente Hartmeyer, sei schon oft bei ihrem Wagen gewesen und habe immer wieder einen Smalltalk gehalten. Auch Annie Bøgild habe sie gekannt, als sie noch lebte und die legendäre Hotdog-Bude nur einen Steinwurf vom „Det lille

Pølsehús“ entfernt betrieb.

Nun startet Ivonne Schlitterlau zusammen mit ihrem Lebensgefährten den eigenen Laden. Die Konkurrenz durch den bekannten Imbiss in der unmittelbaren Nachbarschaft fürchte sie nicht. Man hoffe, mit dem eigenen Konzept anzukommen.

Ivonne und Lebensgefährte Claus haben da schon so manche Ideen. Beide sind begeisterte Motorradfahrende und möchten diese Zielgruppe ansprechen. „Wir planen einen

Parkbereich mit speziellen Ständern für Motorradfahrerinnen und -fahrer und hoffen, dass sie bei einer Tour entlang der Flensburger Förde Halt bei uns machen“, sagt Bikerfan Ivonne Schlitterlau.

Die 45-Jährige hat noch einen weiteren Trumpf, der in unmittelbarer Nähe zu Deutschland und in einem Feriengebiet von Vorteil ist: Als Tochter eines Deutschen spricht Ivonne Schlitterlau hervorragend Deutsch.

Kjeld Thomsen

## Tingleff

# Zerwürfnis im Deutschen Haus: Rolf Pfeifer wirft hin

## Respektvolle Verabschiedung in Jündewatt

**Meinungsverschiedenheiten und Kritik im Trägerverein Deutsches Haus Jündewatt haben Rolf Pfeifer veranlasst, den Posten des Vorsitzenden niederzulegen und auch die Leitung der Theatergruppe abzugeben. Jetzige Vorstandsmitglieder werden die Arbeit des Hausvereins fortsetzen.**

Von Kjeld Thomsen

**JÜNDEWATT/JYNDEVAD** Seinen Entschluss hat Rolf Pfeifer, seit Jahren Vorsitzender und treibende Kraft im Trägerverein Deutsches Haus Jündewatt, den Ortsvereinen und Verbänden unmissverständlich klargemacht:

„Ich möchte Euch darüber informieren, dass ich per sofort den Posten des Vorstandsvorsitzenden sowie die Leitung der Theatergruppe Jündewatt niedergelegt habe. Diese Entscheidung ist mir bei Weitem nicht leichtgefallen, aber wachsende Uneinigkeiten und Vorwürfe bei der letzten Sitzung zeigten mir, dass diese Probleme unüberwindbar sind und mir keine andere Möglichkeit offenlassen.“

Ihm sei vorgeworfen worden, den Vorstand nicht einzubeziehen und Veranstaltungen eigenhändig zu vereinbaren. „Das geht oft nicht anders. Wenn man in Kontakt mit einer Referentin oder einem Referenten ist und nur wenige Termine frei sind, dann bietet es sich an, das Datum festzumachen und nicht erst wieder mit dem Vorstand Rücksprache zu halten“, so Pfeifer zum „Nordschleswiger“.

Er verhehle nicht, dass er vieles in die eigene Hand nimmt. Er verfolgt



Den Zwist für den Augenblick beiseitegelegt und Blumen für die geleistete Arbeit: Vorstandsmitglied Hella Hartung überreichte dem zurückgetretenen Vorsitzenden Rolf Pfeifer im Rahmen einer Vorstandssitzung einen Blumenstrauß als Dank für sein jahrelanges Engagement. PRIVAT

dabei aber stets das Ziel, die Rahmenbedingungen für das Deutsche Haus und für die Gemeinschaft zu verbessern. Die Vorwürfe und die Kritik an seiner Vorgehensweise erachte er als heftig, sagt Pfeifer.

So sei ihm unter anderem zur Last gelegt worden, einen Teil eines Kulturzuschusses für die Theatergruppe für Inventar im Deutschen Haus abgezweigt zu haben. „Es wurden Scheinwerfer für die Bühne angeschafft. Zum Laienspiel gehört auch Technik. Das habe ich versucht, deutlich zu machen“, so Rolf Pfeifer.

Das Vertrauensverhältnis habe immer mehr gelitten. „Es schaukelte sich hoch, und ich sehe angesichts der Vorwürfe keine andere Wahl, als mich zurückzuziehen“, so Pfeifer.

Die Amtsgeschäfte übernimmt die bisherige stellvertretende Vorsitzende Hella Hartung: „Wohl gemerkt im Verbund mit dem übrigen Vorstand – als Teamwork“.

Ihre Betonung liegt auf Teamwork, denn genau das habe man bei der Vorstandsarbeit vermisst.

„Rolf hat unheimlich viel für das Deutsche Haus geleistet und viel erreicht. Dafür sind wir ihm alle dankbar. Er hat aber vieles gemacht und geregelt, ohne es mit dem Vorstand abzusprechen. Wir haben ihn immer wieder darauf hingewiesen und gebeten, den gesamten Vorstand mit einzubeziehen und nicht allein vorzusprechen. Das hat nicht so richtig geklappt. Wir hätten das im Dialog nach wie vor gern gelöst. Rolf hat aber entschieden, einen Schlussstrich zu ziehen und das akzeptieren wir“, so Hella Hartung.

Ähnlich formuliert es Vorstandsmitglied Karin Hansen-Osmanoglu. Auch sie habe den Vorsitzenden immer wieder darauf angesprochen, er möge den Vorstand bei Entscheidungen informieren und einbeziehen.

„Rolf hat zweifelsohne immer das Beste für das Haus und die Gemeinschaft gewollt. Er hat aber zu viel allein gemacht und die Kommunikation zum Vorstand vermissen lassen“, so Hansen-Osmanoglu.

Man werde sich im Vorstand nun neu besinnen und hoffe, das Aktivitätsniveau im Deutschen Haus mit den Vereinen und für die Vereine aufrechterhalten zu können.

„Wir werden sicherlich nicht so viele Bälle in der Luft haben, wie Rolf, aber wir möchten unseres dazu beitragen, dass es weitergeht“, sagt Karin Hansen.

So verhält es sich auch in der Theatergruppe. Hier übernimmt Laienspiel-Urgestein Gudrun Asmussen das Ruder. „Es war ohnehin angedacht, dass ich die Leitung der Gruppe übernehme. Nach dem Rücktritt von Rolf ist es nun schon passiert“, so Asmussen.

Sie wolle unter anderem weiterhin Kontakt zu den Laienspiel-Freunden der Dittchenbühne in der Patenstadt Elmshorn pflegen.

Pfeifers Doppelfunktion als Vereinsvorsitzender und Leiter der angeschlossenen Theatergruppe sei aus ihrer Sicht nicht unproblematisch gewesen. „Jetzt ist es getrennt“, so Asmussen, die nicht dem Vorstand des Deutschen Hauses angehört.

Neben Hella Hartung und Karin Hansen-Osmanoglu sind Lars Feddersen und Rolf Wagner im Vorstand des Trägervereins vertreten.

„Ehemalige Vorstandsmitglieder haben zugesagt, uns in der kommenden Zeit zu unterstützen. Wir sind zuversichtlich, das Haus gemeinsam gut weiterführen zu können“, ergänzt Hella Hartung.

Die Meinungsverschiedenheiten, die zum Rücktritt von Rolf Pfeifer als Vorsitzender des Deutschen Hauses in Jündewatt führten, blendete man für den Moment aus.

Die Verdienste des stets engagierten Vorsitzenden wurden am Donnerstagabend bei einer Vorstandssitzung zur Amtsübernahme noch einmal gewürdigt, und die verbliebenen Vorstandsmitglieder ließen es sich nicht nehmen, Pfeifer zum Abschied Blumen zu überreichen.

Man würde sich freuen, wenn trotz der Unstimmigkeiten nicht mit der Tür geknallt wird und man einen guten Kontakt zu Rolf Pfeifer halten könnte, um auf seine Erfahrungen mit dem Deutschen Haus und auf sein Netzwerk zurückgreifen zu können, hatte die stellvertretende Vorsitzende Hella Hartung kurz nach dem Rücktritt von Pfeifer zum „Nordschleswiger“ gesagt.

Um so erleichterter waren sie und Vorstandskolleginnen- und kollegen, dass Pfeifer sich nicht die Blöße gab und bei der anberaumten Vorstandssitzung dabei war.

Wenn auch die Wogen nicht geglättet sind, so konnte der zurückgetretenen Vorsitzenden gebührend verabschiedet werden.

Im Rahmen der Sitzung konstituierte sich der Vorstand neu. Das Gremium des Deutschen Hauses setzt sich bis zur nächsten Generalversammlung im Januar 2025 wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende: Hella Hartung
2. Vorsitzender: Horst Ralf Wagner
- Kassiererin: Monika Sørensen
- Hausmeister: Lars Feddersen
- Schriftwartin: Karin Hansen Osmanoglu
- Beisitzerin: Sabine Quandt
- Beisitzerin: Cilli Guldager

Die Leitung der Theatergruppe, die dem Deutschen Haus formell angegliedert ist, liegt in den Händen von Gudrun Asmussen. Kjeld Thomsen

## Seit Jahrzehnten verbunden: Die Abgangsjahrgänge 58/59 trafen sich erneut

**Sie waren die ersten Abgangsklassen an der Deutschen Schule Tingleff beim Wiederbeginn nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Jahrgänge 1958/59 treffen sich seither in regelmäßigen Abständen wieder. Treibende Kraft bei der Planung ist Erwin Iwersen. Er genießt das Wiedersehen mit den alten Weggefährtinnen und -gefährten und frischt mit ihnen immer gern alte Anekdoten auf.**

**TINGLEFF/TINGLEV** Anfangs wurde alle fünf Jahre ein Ehemaligentreffen für die Abgangsjahrgänge 1958/59 der Deutschen Schule Tingleff auf die Beine gestellt, in jüngster Zeit wird jedes Jahr zum Wiedersehen eingeladen, „denn man wird nicht jünger. Wir sind alle an die 80 oder älter“, so Erwin Iwersen.

Iwersen aus Tønder (Tønder) ist einer der Premierenabgänger, der Ende der 50er-Jahre nach Wiederbeginn (1950) im Schatten des Zweiten Weltkrieges und der NS-Diktatur den Realschulabschluss an einer deutschen Schule machen durften. Das verbindet, und der Kontakt zu den Mitschülerinnen und Mitschülern wird seither gepflegt.

Im Jubiläumsjahr – die Tingleffer Schule feiert

100-jähriges Bestehen – traf man sich auf dem Anwesen von Klassenkamerad Fritz Matzen in Ekensund (Egernsund). „Fritz stellt sein Sommerhaus immer wieder gern für unsere Treffen zur Verfügung“, berichtet Erwin Iwersen, der das Beisammensein zusammen mit Matzen federführend plante.

Knapp zehn waren beim Wiedersehen dabei. Eigentlich wären es mehr gewesen, es habe kurzfristig aber leider einige Absagen gegeben, bedauert Erwin Iwersen.

Von den Schülerinnen und -schülern des Jahrgangs 58/59 sind einige mittlerweile verstorben. Bei den Treffen wird stets eine Gedenkminute eingelegt, und beim jüngsten Treffen legte man auf dem Friedhof von Broacker (Broager) Blumen für Verstorbene des vergangenen Jahres nieder.



Machten vor über 60 Jahren ihren Abschluss an der Tingleffer Schule und kamen zum Ehemaligentreffen zusammen: (v. l.) Hildegard Schmidt (Apenrade/Aabenraa), Elke Hofmeyer (geb. Johannsen aus Cape Town), Traute Bonnichsen (geb. Behrens aus Tønder/Tønder), Agathe Andersen (geb. Schmidt aus Krusau/Kruså), Fritz Matzen aus Mürwik, Claus D. Rohwedder (Heisagger/Hejsager), Walter Rohwedder (Woyens/Vojens) und Bernd Jessen (Lügumkloster/Løgumkloster). PRIVAT

Auf dem Anwesen von Fritz Matzen wurden dann wie immer Fotos aus vergangenen Schultagen herausgekratzt. „Den Schulbetrieb nahmen wir damals im Gebäude am Grønnevej auf“, erinnert sich Iwersen.

An den heutigen Standort – ebenfalls am Grønnevej – kamen Iwersen und Klassenkameradinnen und -kameraden erst später.

Die Fotos von einst frisch-

ten auch dieses Mal die Erinnerungen auf. „Gesprächsthema sind immer wieder die Klassenfahrten, die wir damals in der Oberstufe unternahmten. Mit dem Verzehr von Alkohol wurde es nicht so eng genommen, und wir lachen heute immer noch darüber, dass unsere Lehrkräfte Dethlefsen (*Henning Dethlefsen, red. Anm.*) und Brase (Schulleiter Hubert Brase) trinkfester waren als

wir“, erzählt Erwin Iwersen mit einem Lachen.

An der Schule wurde aber auch gelehrt und gelernt. Der aus Brauderup (Broderup) stammende Erwin Iwersen wechselte seinerzeit an das deutsche Gymnasium für Nordschleswig in Apenrade.

Nach dem Abitur studierte er Lehramt und unterrichtete bis zu seiner Pensionierung viele Jahre an der Ludwig-Andresen-Schule in Tønder (Tønder).

Thema beim Treffen in Ekensund waren unter anderem auch die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Schule. Für August sind ein offizieller Empfang mit geladenen Gästen und ein Fest für alle geplant, die sich mit der Schule verbunden fühlen.

Es sei durchaus denkbar, dass Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 58/59 bei den Feierlichkeiten dabei sind. „Eine Einladung zum Empfang haben wir als Jubiläumsjahrgang allerdings nicht erhalten. Vielleicht kommt da noch was“, so Iwersen mit einem Augenzwinkern.

Ob nun Empfang oder Familienfeier: Er wolle selbst in

Tingleff vorbeischaun, da er sich sehr für die digitalisierte Chronik mit Fotos interessiere, die der ehemalige Lehrer Peter Blume erstellt hat und die zum Jubiläumsfest gezeigt wird, so Iwersen.

Und die Jahrgänge 58/59 könnten in einer anderen Sache aus dem Jahr 2010 noch einmal nachhaken. Erwin Iwersen: „Bei den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen nach Wiederbeginn stifteten wir der Schule einen Pokal, der an die Sportlerin oder den Sportler des Jahres vergeben werden sollte. Wir nannten ihn Hubert-Brase-Pokal in Erinnerung an den verstorbenen Schulleiter. Seine Frau Ingrid, die Lehrerin an unserer Schule war, war davon ganz angetan. Iwersen richtet den Ehemaligenblick bereits auf das kommende Jahr. Das nächste 58/59-Treffen soll dann im Juli stattfinden.“

„Denn es richtet sich immer danach, wann die ehemalige Klassenkameradin Elke Hofmeyer, geborene Johannsen, aus Cape Town wieder im Lande ist“, erwähnt Wiedersehensplaner Iwersen. Kjeld Thomsen

## Tondern

LOKALREDAKTION  
für die Kommune  
Tondern



Lokalredakteurin  
**Brigitta Lassen**  
(bi)  
Telefon 7472 1918

Journalistin  
**Monika Thomsen**  
(mon)

Osterstraße 3  
6270 Tondern  
ton@nordschleswiger.dk

## Festival: Öffnet eure Schlafzimmer

**TÖNDER/TØNDER** Für das Tønder Festival, was vom 21. August bis zum 24. August stattfinden soll, werden mehr Unterkünfte benötigt. Der Veranstalter hat die Bewohnerinnen und Bewohner von Tøndern darum gebeten, ihre Haustüren für die Festival-Gäste zu öffnen.

Es gibt zwar die Gelegenheit auf dem Festival-campingplatz zu übernachten, doch viele Gäste würden lieber in einem gemütlichen Gästezimmer schlafen, als in einem Zelt, so der Veranstalter. Für die Vermieterinnen und Vermieter habe das schließlich auch Vorteile, da man sich ein bisschen Geld dazu verdienen könne.

Eine Vermietung ist grundsätzlich steuerpflichtig, es gibt aber einen gewissen Freibetrag. Die Höhe hängt davon ab, ob man privat vermietet, oder sich bei einem Portal registriert. Auch als freiwilliger Hilfskraft kann man sich nützlich machen. Jedes Jahr sucht der Veranstalter mehr als 2.500 Helferinnen und Helfer, die das Team während der Festivalzeit unterstützen. Die Anmeldung hierzu erfolgt über die Internetseite des Festivals.

Auf dem Tønder Festival wird Musik aus dem Americana-, Roots- und Folk-Genre gespielt. Dafür werden immer Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt eingeladen. *Alena Rosenberg*

# 70 Millionen Kronen: Ganzer Ort freut sich auf neue Sporthalle

**Dorfleben: Warum lässt die Kommune Tondern das Sport- und Freizeitcenter in Toftlund modernisieren? Worauf sich die Bürgerinnen und Bürger im Ort nun freuen dürfen.**

Von Gwyn Nissen

**TOFTLUND/TÖNDER/TØNDER**

Es wird das zweitgrößte Bauvorhaben jemals in der Kommune Tondern: Nach dem Neu- und Anbau des Rathauses für 53,5 Millionen Kronen (2016) und dem Bau der neuen Schule in Scherrebek (Skærbæk) für 107 Millionen Kronen (2020) investiert die Kommune nun 70 Millionen Kronen in den Um- und Neubau des Sport- und Freizeitcenters in Toftlund.

Das Toftlund-Projekt war von der Kommune Tondern als Wettbewerb ausgeschrieben, und den Zuschlag erhielt schließlich Gråkjær Erhverv A/S. Das Unternehmen hat das Projekt gemeinsam mit GPP Arkitekter, Stokvad Rådgivende Ingeniører und dem Landschaftsarchitekten MBYland ausgearbeitet.

Vorsitzender der Jury ist Bürgermeister Jørgen Popp von der Schleswigschen Partei. Er freut sich bei der Präsentation über ein trans-



Die alte Sporthalle in Toftlund bekommt einen ganz neuen und modernen Ausdruck – und neue Angebote.

GPP ARKITEKTER/GRÅKJÆR ERHVERV

parentes und architektonisch schönes Gebäudekomplex, das sich gut in die Umgebung einfügt.

„Dies ist ein riesiger Schritt für Toftlund und die gesamte Kommune Tondern. Das neue Sport- und Freizeitcenter ist eine Stärkung des Ortes. Ich freue mich darauf, das Bauvorhaben mitverfolgen zu können und darauf, dass alle in Toftlund das Center in Gebrauch nehmen

können“, sagte Popp bei der Präsentation, an der viele Bürgerinnen und Bürger des 3.300-Seelen-Dorfes teilnahmen.

### Was bekommen die Leute in Toftlund in Zukunft?

Im Januar 2025 soll der Abriss der jetzigen Gebäude beginnen. Danach soll von März 2025 bis August 2026 das neue Sportcenter gebaut werden. Im November 2026

sollen Innen- und Außenräume komplett fertig stehen.

Die jetzige Sporthalle 1 wird gemeinsam mit Umkleideräumen, dem Café, der Multihalle, dem Fitnessbereich und den Tagungsräumen abgerissen. Die jetzige Halle 2 bleibt im Betrieb. Hier werden während der gesamten Bauperiode weiterhin die Handballspiele und andere Indoor-Aktivitäten durchgeführt. Neu gebaut werden

dann: eine Multihalle, ein Saal für Sprunggymnastik, ein Cafébereich, Umkleideräume, Fitnessbereich, Depots, Tagungs- und Büroräume, Küche sowie weitere Servicерäumlichkeiten.

Übrigens: Die Angebote der Bau-Unternehmer sollten sich unter 70 Millionen Kronen halten. Gråkjær Erhverv A/S will das Projekt für 69.999.000 Kronen durchführen.

## Minderheiten-Metal: Band nimmt neuen Song in Tondern auf

**Die Heavy Metal Band „Skalnastal“ hat das Wochenende produktiv genutzt. Während ihrer Aufnahmen für einen neuen Song, bekam die Band besonderen Besuch.**

**TÖNDER/TØNDER** Die Heavy-Band Skalnastal hat kürzlich einen neuen Song in der Tønder Kulturskole aufgenommen. Der Song mit dem Titel „Recognize Us“ richtet sich an alle eu-

ropäischen Minderheiten.

Das war auch der Anlass für einen Ehrengast, der während der Tonaufnahmen dabei war: FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen besuchte die Band, um sich das Lied möglichst früh anzuhören. Laut Aussagen der Band soll Bahnsen begeistert gewesen sein. Außerdem höre er auch privat gerne ein paar Heavy-Metal-Songs, zum Beispiel von Metallica. Das hat er Skalnastal verraten.

Bei der Tontechnik hat Alexander Rambow die Band



FUEN-Vizepräsident Bahne Bahnsen (2. v.r.) besucht die Heavy-Metal-Band Skalnastal

MICHAEL E. TEGGE

unterstützt. Er kommt von Rambow-Musik aus Handewitt und wird auch den Mix und das Mastering übernehmen.

Zur Band: Skalnastal besteht aktuell aus vier Mitgliedern: Michael Tegge, Gonne Jensen, Dan Asbjørn und Bjørn Rahböck Andresen. Tegge spielt Bass und singt, Jensen ist Schlagzeuger und Asbjørn spielt Gitarre. Bereits 2019 und 2021 erschienen CDs der Band. „Recognize Us“ soll noch diesen Sommer veröffentlicht werden. *A. Rosenberg*

## Tonderns Schützenkorps hat einen neuen König

**TÖNDER/TØNDER** Eine Premiere gab es am Sonnabend für Kurt Freiberg, Tondern, als er sich den Titel als König des Schützenkorps Tondern sicherte. Der frisch gebackene König nahm die Auszeichnung mit Stolz entgegen.

Es war nicht der erste Titel dieser Art in der Familie Freiberg, da seine Frau Grete bereits vor einigen Jahren am Schießstand die Würde als Königin errang.

Kronprinz wurde Henning Christensen aus Abel (Abild), wie Ältermann Peter Knudsen bei der Proklamation bekannt gab. Christensen ist erst seit drei Jahren

bei den Schützen aktiv.

Hingegen macht mit Prinz Martin Jørgensen aus Osterby (Østerby) ein erfahrener Hase den Hofstaat komplett. Somit entwickelte sich die Platzierung an der Spitze zu einer reinen Männerangelegenheit.

### „Alter“ Hofstaat gab Frühstück

2023 wurde Hanne Christensen Königin, Hella Bøgh war Kronprinzessin und Carsten Dinsen Andersen Prinz. Das Trio lud am Sonnabendmorgen die Schützinnen und Schützen zum gemeinsamen Früh-



Neuer Schützenkönig ist Kurt Freiberg. An seiner linken Seite Kronprinz Henning Christensen und rechts Prinz Martin Jørgensen

PRIVAT

stück im Schützenhaus ein. „Es wurde viel und mit guten Ergebnissen geschossen“, erzählt Peter Knudsen zum Geschehen an den Schießständen.

### Königsschießen an zwei Tagen

Um den Andrang bei den verschiedenen Disziplinen an den Schießständen etwas zu entzerren, fängt der Wettstreit seit einigen Jahren bereits am Freitagnachmittag an.

Am Sonnabend ging es nach dem gemeinsamen Frühstück los. Nachmittags gesellten sich weitere Gäste

dazu und der Sozialdienst war beim Ausrichten der Kaffeetafel aktiv. Nach der Preisverleihung folgte ein gemeinsames Essen.

### Der Nachwuchs hat sein eigenes Event

Die jüngsten Mitglieder im Schützenkorps müssen sich noch ein wenig gedulden, bevor bei ihnen die Entscheidung fällt.

„Die Kinder werden am Sonntag, 8. September, ihr eigenes Königsschießen haben“, berichtet Peter Knudsen. Beim Nachwuchs sind in der Regel etwa zwölf Kinder aktiv. *Monika Thomsen*

## Tondern

# Sommerausflug ins Kunstmuseum: Mit Kurator Carstensen durch die Ausstellung

„Res Publica“ – auf Deutsch: Die öffentliche Sache – ist der Name einer Sonderausstellung im Tonderner Kunstmuseum. Es geht dabei um das Verhältnis zwischen Kunst und Öffentlichkeit. Wer erfahren möchte, wie und warum der deutsch-dänische Künstler und Kunstprofessor Claus Carstensen die Werke ausgesucht hat, ist bei einer besonderen Museumsführung der deutschen Vereine in Tondern bestens aufgehoben.

Von Anke Haagensen

**TÖNDER/TØNDER** Gemeinsam mit der Deutschen Bücherei Tondern und dem örtlichen Sozialdienst lädt der deutsche Teil der Kirchengemeinde am 22. Juni zu einer einzigartigen Führung durch die aktuelle Sonderausstellung im Kunstmuseum ein. Der Kurator selbst wird die Teilnehmenden durch die Ausstellung mitnehmen und – auf Deutsch – erzählen, warum er dieses oder jenes Bild ausgewählt hat.

Die Ausstellung trägt den Namen „Res Publica“. Zusammengefasst hat die Ausstellung der in Sonderburg (Sønderborg) gebürtige Claus Carstensen. Der Kurator hat 1977 bis 1983 ein Kunststudium an der Kunstakademie in Kopenhagen absolviert, wo er einige Jahre später (1993

bis 2002) selbst als Professor tätig war. Darüber hinaus hat er Literaturwissenschaften studiert, war Gastlehrer an den Kunstakademien in Reykjavik (Finnland) und Karlsruhe (Baden-Württemberg/Deutschland) sowie am Otis College of Art and Design in Los Angeles sowie an der nordischen Kunstschule in Krokola (Finnland).

Carstensen kann getrost als Multikünstler bezeichnet werden. Obwohl er primär malt, ist er auch als Installationskünstler bekannt, schreibt Gedichte und Essays und hat zudem mit anderen kreativen Ausdrucksformen wie Musik und Film experimentiert.

Claus Carstensen entstammt einer deutsch-nord-schleswigschen Familie mit Wurzeln in Tondern. Aufgewachsen ist er jedoch in der Alsenmetropole. Die Kontak-



Auf dem Gemälde des Berliners Herbert Volkmann mit dem Titel „Tu's für Van Gogh, Baby“ scheint eine erschöpfte Angela Merkel dem Betrachter entgegen zu blicken. Das ist eines der Bilder, die Claus Carstensen für die Ausstellung in Tondern ausgesucht hat.

PRESSEFOTO/MUSEUM SØNDERJYLLAND

te an die Westküste sind über die Jahrzehnte geblieben.

Er selbst bezeichnet sich als „Synnejysk“ und „Reichsdänisch“ sprechender Däne mit internationalem Weitblick.“

Auch seine „deutschen“ Wurzeln haben ihn sein Leben hindurch begleitet. So hat er viele Jahre in Deutsch-

land gelebt und gearbeitet. Seine Frau Ute Pichert hat, wie er, einen Minderheitenbackground. Sie entstammt einer sudetendeutschen (und hessischen) Familie. Die gemeinsame Tochter Zoe, die in Bensberg bei Köln geboren wurde, hat sowohl die deutsche, als auch die

dänische Staatsbürgerschaft. Seit nunmehr 31 Jahren lebt die Familie im Kopenhagener Stadtteil Frederiksberg. Es entbehrt nicht einer gewissen Komik, dass die aktuelle Adresse Ved Grænsen lautet. Genauso „putzig“ ist es, dass es ihn im Laufe seiner fast 67 Lebensjahre eher zufällig so-

wohl in Kopenhagen als auch in Köln an „grenzlandhistorischen“ Adressen wie Mysundegade, Hedebygade, Dannebrogsgade, Dannevirkegade und an die Lübeckerstraße verschlagen hat.

Wie eingangs erwähnt, ist er Kurator einer spannenden Ausstellung über das Verhältnis zwischen Kunst und Öffentlichkeit. Die Ausstellung mit dem Namen „Res Publica“ erstreckt sich über 17 Räume des Tonderner Kunstmuseums. Jeder Raum steht unter einer anderen Überschrift.

Nach der Führung erwartet die Teilnehmenden im Museumscafé eine Tasse Kaffee und ein Stückchen Kuchen. Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung bei Pastorin Dorothea Lindow erforderlich. Außerdem hängt eine Liste in der Deutschen Bücherei Tondern aus. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Museum. Anmeldeschluss war der 16. Juni.

Die Vereine übernehmen die Kosten für Eintritt, Führung und Kaffee. Wer eine Jahreskarte für das Museum hat, kann diese dennoch gerne mitbringen.

## Festival: Jubiläumskonzert mit den größten Stars

**Macht das Tønder Festival etwas Besonderes aus seinem 50. Geburtstag? Die künstlerische Leiterin verspricht ein ganz besonderes Jubiläumskonzert.**

**TÖNDER/TØNDER** Das Tønder Festival feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag – und natürlich gibt es ein Jubiläumskonzert. Das teilt die künstlerische Leiterin des Festivals, Maria Theessink, mit.

Das Jubiläum des viertägigen Festivals (vom 21. bis 24. August) wird am Donnerstag-

abend auf der Open Air Bühne (zunächst war das Konzert im Zelt 1 angekündigt worden) mit einem besonderen Konzert gefeiert. Auf der Bühne stehen unter anderem Jacob Dinesen, Poul Krebs, Jonah Blacksmith, Niels Hausgaard, Rikke Thomsen, Eleanor Shanley und Signe Svendsen.

„Es könnte ein unvergesslicher Abend werden, denn das Publikum wird in guter Gesellschaft mit einer langen Liste beliebter Musikerinnen und Musiker aus dem In- und Ausland sein“, erklärt Maria Theessink.

Viele von ihnen haben im Laufe der Jahre zur Atmo-



Mit ihrem Kinokonzert zieht die Band im kommenden Jahr durch Dänemark (Archivfoto).

GWYN NISSEN

sphäre und den musikalischen Begegnungen beizutragen, für die das Tønder Festival bekannt ist. Andere sind bedeutende Nachfolger

und die nächste Generation von Songwritern und Erzählerinnen in der Folkroots-Tradition, so die Festival-Leiterin. Das Konzert wird sich auf

die verschiedenen Genres konzentrieren, für die das Tønder Festival bekannt ist. Außerdem wird es Interpretationen von Liedern geben, unter anderem von verstorbenen Musikerinnen und Musikern wie Derroll Adams, Bruce Guthro und Woody Guthrie.

### Das Jubiläumskonzert

Bisher sind folgende Namen bekannt:

- Harald Haugaard & Helene Blum
- Poul Krebs
- Niels Hausgaard
- Jacob Dinesen
- Allan Taylor

- Jonah Blacksmith mit (Cousine)
- Dina Dáníalsdóttir von Northern Assembly
- Signe Svendsen
- Rikke Thomsen
- Kellie Loder
- Hans Theessink
- Albin Lee Meldau
- Mary Gauthier
- Jaimee Harris
- Tim O'Brien
- Jan Fabricius
- Candace Lacina von The Hello Darlins'
- Eleanor Shanley

Weitere internationale Namen sollen folgen.

Gwyn Nissen

## Bäume versperren die Aussicht und werden gefällt

**TÖNDER/TØNDER** Die Kommune Tønder will auf dem Bargumsvej in Tønder die Verkehrssicherheit für Menschen zu Fuß und auf dem Fahrrad verbessern. Im Zuge dieses Vorstoßes werden sieben Bäume gefällt.

Der Bargumsvej ist eine zentrale Straße, die die Umgehungsstraße mit dem Zentrum der Wiedaustadt verbindet. Im Zeitraum von 2018 bis 2022 hat die Polizei auf dieser Strecke vier Verkehrsunfälle notiert. Zwei Personen wurden schwer verletzt. Zudem gab es einen Unfall mit einer leicht verletzten Person.

Die Unfälle sind vorran-

gig auf die schlechten Überichtsverhältnisse an den Kreuzungen zurückzuführen, wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht.

Die Sicht der Autofahrerinnen und Autofahrer würde durch Hecken und Bäume beeinträchtigt. Der Bewuchs könnte auf dem doppelspurigen Radweg die leicht verwundbaren Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer verbergen.

Für eine bessere Übersichtlichkeit werden die Radwege an den Kreuzungen ganz an den Bargumsvej heran verlegt. Um dies zu ermöglichen, müssen



Dort, wo die Ulriksallé (r.) in den Bargumsvej ausmündet, soll der Radweg bis ganz an die Straße verlegt werden

LONE RYTTER/TØNDER KOMMUNE

sieben Bäume weichen. Das Vorhaben zum Kostenpunkt von 1 Million Kronen wird

mit 400.000 Kronen aus dem staatlichen Verkehrssicherheits-Topf gefördert.

Die Kommune investiert 600.000 Kronen. Die kommunale Verkehrs-

sicherheitsberaterin Sonja Svendsen berichtet, dass alternative Lösungen geprüft worden seien, um die Bäume zu erhalten. Dies sei jedoch leider nicht möglich gewesen.

Bei verletzten Personen beträgt die direkte kommunale Ausgabe durchschnittlich 440.000 Kronen. Damit belaufen sich die Ausgaben für die drei Verletzten laut Kommune auf 1,32 Millionen Kronen.

„Am schlimmsten ist es aber für die verletzten Menschen. Mit dem Projekt sollten Verletzungen künftig gerne umgangen werden können“, sagt Sonja Svendsen. *Monika Thomsen*

## Tondern

## Nordea-Stiftung gibt Millionen für Zeppelin Tønder

**TONDERN/TØNDER** Die Nordea-Stiftung stellt 15,7 Millionen Kronen für das große Zeppelin-Projekt in der Kommune Tønder bereit. Ziel des Projektes ist es, mithilfe von Erlebnissen Geschichte zu vermitteln. Tønder als Teil des deutschen Kaiserreichs war im 1. Weltkrieg Stützpunkt von Zeppelin.

„Die Zusage der Nordea-Stiftung ermöglicht es uns, unsere Vision von Zeppelin Tønder zu einem dynamischen und lehrreichen Outdoor-Erlebnis zu machen“, so der Bürgermeister der Kommune, Jörgen Popp Petersen, Vorsitzender der Lenkungsgruppe Zeppelin Tønder.

Seinen Worten sollen mithilfe der Zuwendung von Nordea unter anderem Erlebnispfade angelegt werden sowie ein Spielplatz mit Gerät, das auf die Historie verweist. Mittels einer Hörwanderung sollen Besucherinnen und Besucher bei Interesse während des Wanderns schlauer werden. Ziel der Stiftung ist, das Außengelände, Soldaterskoven, aufzuwerten, damit das Projekt insgesamt noch attraktiver für Gäste wird. Es geht Nordea laut Mitteilung aber auch darum, die Biodiversität der Natur zu fördern und diese zu pflegen. *Helge Möller*

## 77-jähriger Drogendealer

**RÖM/RØMØ** Die Polizei hat am Donnerstagnachmittag im Hafen in Havneby auf Røm (Rømø) einen 77-jährigen Mann festgenommen. Er wird verdächtigt, auf dem Wasserweg Haschisch von Dänemark nach Grönland geschmuggelt zu haben.

Bei einer Hausdurchsuchung auf seinem Boot wurden 19 Kilogramm Haschisch und ein größerer Geldbetrag sichergestellt.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Fund, der auf eine kurze und intensive Ermittlung zurückzuführen ist. Wir haben damit verhindert, dass eine Menge Drogen nach Grönland kommen“, sagt der Vizepolizeiinspektor Karsten Hulmose von der Polizei.

Damit werde auch den negativen Konsequenzen ein Riegel vorgeschoben. „Das gilt sowohl für den einzelnen Drogenabhängigen als auch für die finanzielle Kriminalität in diesem Zusammenhang“, so der Beamte.

Der 77-Jährige wurde nach dem Verhör auf freien Fuß gesetzt. Ihn erwartet nun wegen des Handelns mit und des Besitzes von Drogen ein Nachspiel.

*Monika Thomsen*

## Sonderausstellungen im Museum: Ruhe und Provokation im Sommer

**Die Ausstellung „Res Publica“, zusammengestellt von Claus Carstensen, gibt es im Kunstmuseum Tønder seit 15. Juni zu sehen und bietet gesellschaftskritische Einblicke in 17 Kapiteln.**

*Von Helge Möller*

**TONDERN/TØNDER** Einheimische und Gäste können sich in den kommenden Sommerwochen auf gleich zwei Sonderausstellungen freuen. Die eine, „Univers“, wird Ende Juni eröffnet und soll vom Ton ruhiger sein. Die andere „Res Publica“ wurde am Sonnabend eröffnet und ist alles andere als ruhig. Das zeigt ein kleiner Rundgang. Kurator Claus Carstensen aus Sonderburg (Sønderborg) führte am Mittag die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums durch die Sonderausstellung.

„Res Publica“ heißt die Ausstellung, deren Werke Carstensen auswählte. Es geht also um Dinge, die die Öffentlichkeit betreffen oder um „das, was mit der Gesellschaft zu tun hat“, wie es im Info-Text heißt, der in die Ausstellung einführt – auf Dänisch und Deutsch.

Claus Carstensen hat sich nicht nur einige Gedanken gemacht. Viele müssen es sein, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten einen einzigartigen Einblick in die Denkweise des Künstlers, die zu dieser sehenswerten Ausstellung führen. Denn Claus Carstensen erläutert begeistert, wo er was gefunden hat, warum er genau dieses Werk ausgesucht hat. Verbindungen spielen eine wesentliche Rolle.

„Res Publica“ gibt Besucherinnen und Besucher Einblicke in die Geschichte, und verhandelt gesellschaftliche Fragen provokant und manchmal erschreckend, etwa wenn es Plakate zur Volksabstimmung geht oder um welche der Schleswigschen Partei zu Zeiten des Nationalsozialismus.

Die Ausstellung besteht aus 17 Kapiteln und wer hinschaut, entdeckt nach und nach einige der ge-



Kurator Claus Carstensen führt Mitarbeitende des Kunstmuseums Tønder in seine neue Ausstellung ein. *HELGE MÖLLER*

nannten Verbindungen. So wird die schwere Kugel, die ein Bauer auf einem Plakat der Schleswigschen Partei mit sich herumschleppt, in Verbindung mit dem Transport eines Gedenksteins zur

Wiedervereinigung gesetzt. Ein Gemälde mit Näherinnen, die Exemplare des Dannebrogs nähen, findet sein Pendant in einer Fotografie einer heutigen Näherin eines Dannebrogs irgendwo

in weiter Ferne. Die Ausstellung provoziert und regt zum Nachdenken an über die Geschichte und über die unterschiedlichen Sichtweisen, die Menschen nun mal auf die Dinge haben.

## Kevin Møller darf weiter von den Olympischen Spielen träumen

**Der 34-Jährige aus Bedstedt gehört zum 20-köpfigen Kader für die Olympia-Vorbereitung. Emil Nielsen und Niklas Landin sind die Favoriten auf das endgültige Aufgebot, Kevin Møller will sich aber nicht ohne Kampf geschlagen geben. Aaron Mensing fehlt dagegen im Kader.**

**APENRADE/AABENRAA** Nikolaj Jacobsen hatte die Qual der Wahl und hat 20 Spieler für die Olympia-Vorbereitung der dänischen Handball-Nationalmannschaft nominiert. Noch schwerer wird es, wenn der Nationaltrainer am 3. Juli daraus das endgültige 14-köpfige Aufgebot machen muss.

Aus Nordschleswig ist lediglich ein Handballer dabei. Aaron Mensing aus Rinkebis (Rinkenæs) und Anders Zachariassen aus Ulkebyll (Ulkebyl) wurden nicht be-

rücksichtigt, dagegen darf Kevin Møller aus Bedstedt (Bedsted) weiter von seiner zweiten Teilnahme an Olympischen Spielen träumen.

## Starke Konkurrenz

„Der erste Schritt ist gemacht. Ich kann nur meine Leistung bringen, und dann werden wir sehen, ob die Wahl auf mich fällt oder nicht“, sagt Kevin Møller zum „Nordschleswiger“.

Der 34-Jährige betrachtet seine Chancen realistisch,



Kevin Møller hat eine starke Saison in der Bundesliga hinter sich. *IMAGO/RITZAU SCANPIX*

denn im Kampf um die zwei Torwart-Plätze sind die beiden Champions-League-Finalisten Emil Møller und Niklas Landin seine Konkurrenten.

„Meine Hoffnungen halten sich in Grenzen. Emil und Niklas haben ihre Sache sehr

gut gemacht, aber ich werde alles geben und mich nicht ohne Kampf geschlagen geben“, so der Torwart der SG Flensburg-Handewitt, der eine herausragende Saison in der Bundesliga hinter sich hat und auch Europapokalsieger wurde.

„Der dänische Handball hat eine fantastische Entwicklung hinter sich. Wir haben ein unglaubliches Top-niveau erreicht und sind auf allen Positionen so breit aufgestellt wie nie zuvor“, meint Kevin Møller.

*Jens Kragh Iversen*

## Wechsel auf dem Thron des Schützenvereins in Hoyer

**HOYER/HØJER** „Ein bisschen Glück gehört auch dazu. Es ist ja nie von vornherein gesagt, wer König wird“, sagt Ernst Iwer Bossen. Er hat sich unlängst beim Königsschießen des Schützenvereins in Hoyer den Titel als König gesichert.

Eine Premiere war es für ihn allerdings nicht. „Das ist inzwischen das vierte Mal“, erzählt er lachend. Die Schützen legten am Schießstand die Gewehre vormittags und nachmittags an.

„Nach drei Probeschüssen mit den Vereinsgewehren geht es ans Eingemachte“,

erzählt Ernst Iwer Bossen. Mit jeweils fünf Schüssen konnten die elf Mitglieder des Schützenvereins dann ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Kronprinz wurde Claus Thomsen, Peter Sønnichsen wurde Prinz. Der vierte Platz ging an Claus Haagen Christensen.

2023 wurde Broder Ratenburg Schützenkönig. Ernst Iwer Bossen hat nicht nur diesen Titel von Ratenburg übernommen, sondern ist auch sein Nachfolger auf dem Posten als Vorsitzender.

Mit elf aktiven Mitgliedern ist der Verein nicht beson-



PRIVAT

ders groß. „Es wäre schön, wenn wir ein paar Leute mehr wären. Wir arbeiten daran, mehr Mitglieder zu werben“, so Bossen. Auch aus dem Kreis der Damen, die am Schützenfest teilnehmen und sich außerhalb der Wertung am Schießstand versuchen dürfen, hat sich keine für eine Mitgliedschaft erwärmt.

„Wir hatten abschließend einen passenden Abschluss mit der Ehrung und einem gemeinsamen Essen. Die Gemütlichkeit und das Soziale darf nicht zu kurz kommen“, so der Vorsitzende.

*Monika Thomsen*

## Hadersleben

LOKALREDAKTION  
für die Kommune  
Hadersleben



Lokalredakteurin  
Ute Levisen  
(lev)  
Telefon 7452 3915

Amanda Klara  
Stephany  
(aks)

Posthusvinget 4  
6100 Hadersleben  
had@nordschleswiger.dk

## Was sich in der Touristinfo geändert hat

### HADERSLEBEN/HADERSLEV

Es gibt personelle Änderungen in der Haderslebener Touristinfo. Dies teilt die Fremdenverkehrsorganisation Destination Sønderjylland mit, die zum Jahreswechsel 2022/23 das Büro in der Domstadt übernommen hatte. Katrine Kingo und Lis Christensen standen den Gästen in der Vergangenheit zur Seite.

Das Steuer übernehmen nun Camilla Grage Lykke und Bente Petersdotter. Beide wollen den Gästen mit Rat und Tat zur Seite stehen und geben Tipps zu lokalen Attraktionen, Übernachtungsmöglichkeiten und Restaurants.

Camilla Grage Lykke und Bente Petersdotter bringen laut Destination Sønderjylland viel Erfahrung aus der Tourismusbranche mit sowie einige Sprachkenntnisse: Dänisch, Deutsch, Englisch und Niederländisch.

Während Katrine Kingo sich neuen Aufgaben widmen will, wird Lis Christensen ab Anfang Juni im Sekretariat von Destination Sønderjylland in Sonderburg arbeiten.

Helge Möller

## Tirolerfest im Salzlager

### HADERSLEBEN/HADERSLEV

Vielen Menschen wird Klaus Heil, musikalisches Multitalent aus der deutschen Minderheit in Tondern (Tønder), noch aus seiner Zeit als Mitglied von „Slesvigske Musikkorps“ (SMUK) in wacher Erinnerung sein.

Am Freitag, 21. Juni, gibt er gemeinsam mit seinen Bandkollegen von den „Schwanberger Musikanten“ sein Debütkonzert im „Salzlager“, dem Streetfood-Restaurant am Haderslebener Hafen. Dort spielt das Ensemble von 18 bis 20 Uhr beim sogenannten Tirolerfest. Das Veranstaltungsspektrum im Salzlager ist breit gefächert: Am Freitag findet dort beispielsweise eine Bierverkostung statt – und demnächst stehen im „Salzlager“ die Feste zur Fußball-Europameisterschaft auf dem Programm.

Ute Levisen

# Schlossherr stellt Weichen: Gasthöfe wieder unter einem Dach

Seit Juni sind der Grammer Schlosskrug und „Den Gamle Kro“ erneut Teil von Schloss Gramm. Der Schlossherr und neue Eigentümer beschreibt die friedliche Übernahme als eine Win-win-Situation mit enormem Potenzial.

Von Ute Levisen

**GRAMM/GRAM** Eine Ära klingt aus – eine neue beginnt. Die beiden historischen Gastwirtschaften der Schlossstadt Gramm, „Gram Slotskro“ und „Den Gamle Kro“ gleich gegenüber, gehören seit Anfang Juni zu Schloss Gramm.

Seit 111 Jahren waren die beiden Restaurants in Besitz der Familie Schröder. Kürzlich haben die bisherigen Eigentümer, Marianne und Carsten Schröder, ihr Lebenswerk an Schlossherr Svend Brodersen verkauft.

„Wir hatten gute und konstruktive Gespräche mit Marianne und Carsten über eine Übernahme. Ich bin froh, dass das historische Gebäude wieder zum Schloss gehört“, kommentiert Landwirt und Schloss-

besitzer Svend Brodersen den Neuerwerb. Mit dem Kaufvertrag vom 1. Juni ist zugleich eine historische Wiedervereinigung spruchreif, denn ursprünglich war der Schlosskrug ein Teil des herrschaftlichen Anwesens. Feldmarschall Hans Schack ließ ihn 1673 erbauen. 13 Generationen, von 1664 bis 2007, gehörte die Gastwirtschaft zum Schloss. Den zweiten Krug, „Den Gamle Kro“, ließ Graf Schack 1714 errichten.

Die beiden historischen Krüge haben im Leben vieler Menschen eine wichtige Rolle gespielt: Über Generationen hinweg bildeten ihre Festsäle den Rahmen von Familienfeiern – von Taufen bis zu Beerdigungen.

Marianne Schröder ist voll des Lobes für ihre Lokalgemeinschaft: „Ich spreche



Svend und Sanne Brodersen bewirtschaften das herrschaftliche Anwesen in Gramm. Unlängst sind beide für ihr Engagement mit dem renommierten Preis des Arbeitgeberverbandes gewürdigt worden (Archivbild).

UTE LEVISEN

im Namen meiner ganzen Familie, wenn ich den vielen Menschen danke, die im Laufe der Zeit bei uns aus- und eingekehrt sind, gefeiert und uns ihr Vertrauen geschenkt haben.“

Svend Brodersen hat nicht

nur die Gastwirtschaften, sondern auch die Beschäftigten übernommen. Er sehe ein enormes Potenzial in der Wiedervereinigung, vor allem mit Blick auf die Aktivitäten von Schloss Gramm – sowohl im kulturellen Be-

reich als auch bei Konferenzen.

„Wir können unsere Zimmerkapazität um 27 Zimmer auf 60 Doppelzimmer erhöhen. Damit erweitern wir zugleich unser Veranstaltungsspektrum.“

## Zuwanderung als Chance und Herausforderung für Nordschleswig und die Minderheit

Beim Demokratiefestival auf Bornholm waren auch die Menschen Thema, die aus Deutschland nach Nordschleswig ziehen. Ein Vertreter und eine Vertreterin der deutschen Minderheit legten ihre Sicht der Dinge dar.

**ALLINGE** Gösta Toft bekam in der Gesprächsrunde das letzte Wort: „Wir sollten den Zugewanderten aus Deutschland ein hohes Lob aussprechen, denn sie tun genau das, worum es in Europa geht: Sie beweisen Mobilität.“

Er spricht mit einem gewissen Gewicht. Denn Toft ist nicht nur zweiter Vorsitzender des Dachverbandes der europäischen nationalen Minderheiten, FUEN, er hat auch in der deutschen Minderheit in Dänemark und der Schleswigschen Partei über Jahrzehnte eine zentrale Rolle gespielt.

### Fehlende soziale Kontakte

Den Schlussworten war ein 45-minütiges Gespräch über die deutsche Zuwanderung nach Nordschleswig vorausgegangen, das verdeutlichte, dass nicht alles eitel Sonnenschein ist. Vor allem fehlende Dänischkenntnisse und mangelnde soziale Integration stellen die Zugewanderten selbst, die Kommunen und die deutsche Minderheit vor Herausforderungen.

Der Grundtenor ist jedoch positiv, berichtete Andres Bjerre Lunkeit vom Technologischen Institut in Aarhus. Er hat für die Kommunen Sonderburg (Sønderborg)

und Apenrade (Aabenraa) Interviewuntersuchungen durchgeführt.

„Der überwiegende Teil gibt an, dass er glücklich über das Leben in der neuen Heimat ist“, sagte er.

### Gemischte Erfahrungen

Sie hätten Sympathie für die dänische Kultur; viele seien jedoch auch unzufrieden mit der deutschen Politik. Er sieht die im Vergleich strengeren Corona-Restriktionen in Deutschland als einen der Katalysatoren für die Einwanderungswelle nach Nordschleswig.

Martin Klatt, Forscher am Europäischen Zentrum für Minderheiten in Flensburg (Flensburg), ECMI, hatte die Gesprächsrunde organisiert. Er fragte die ehemalige Vorsitzende der Jungen SPitzen, Katharina Kley, Hadersleben, wie sie als Schülerin die Zuwanderung erlebt habe.

Ihre Erfahrungen seien gemischt, berichtete sie. In die Grundschulklasse ihres Bruders kamen acht Kinder aus Deutschland gleichzeitig: „Da funktionierte die Integration nicht gerade besonders gut.“

Bei ihren eigenen zugewanderten Klassenkameradinnen und -kameraden aus Deutschland am Deutschen



Katharina Kley (rechts) und Gösta Toft auf dem Podium beim Folkemøde

WALTER TURNOWSKY

Gymnasium für Nordschleswig (DGN) sei das ganz anders verlaufen.

„Es hat ein wenig Zeit gebraucht, aber viele haben die Grenzlandkultur angenommen und wurden am DGN sehr aktiv“, so Kley.

### Die Frage der Identität

Wie die anderen drei Gesprächsteilnehmer betonte auch sie das Erlernen der dänischen Sprache als wichtige Voraussetzung für eine gelungene Landung in Nordschleswig.

„So einige haben auch viel von der ‚sønderjysken‘ Identität mitbekommen“, sagte sie.

Auch Gösta Toft sieht es als zentral, nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur zu vermitteln.

„Wenn du in Nordschleswig ein Schild ‚Einfahrt freihalten‘ aufstellst, kommt das nicht gerade gut an“, verdeutlichte er humoristisch überspitzt seine Pointe.

### 5.000 Zugewanderte in drei Jahren

Er betonte auch, dass die Chancen und Herausforderungen der Zuwanderung weder für Nordschleswig noch für die Minderheit neu seien. Viele ehemals Zugewanderte würden heute in der Volksgruppe zentrale Rollen einnehmen.

Das Neue sei die Anzahl. In den Jahren 2021 bis 2023 sind laut Danmarks Statistik mehr als 5.000 Menschen aus Deutschland in die vier Nordschleswig-

schen Kommunen gezogen.

„Für Nordschleswig als ganzes sind das nicht so viele, aber im Vergleich zur Minderheit ist das eine bedeutende Anzahl“, so der Fuen-Vize.

### Kommende Mitglieder der Minderheit?

Katharina Kley sieht unter den vielen Zugezogenen auch Menschen, die sich zukünftig innerhalb der Minderheit engagieren könnten. Doch müsse man bei den Schulkindern ansetzen.

„Da sehe ich die besten Möglichkeiten, dass sie unsere Werte annehmen und Teil der Minderheit werden. Wir können dann hoffen, dass sie dies auch nach Hause zu ihren Eltern tragen“, sagt sie.

Walter Turnowsky

## Hadersleben

# Ehrenherzogin sorgte für Wiedergeburt

Das Herzog-Hans-Festival der Domstadt ist vorbei. Im Haderslebener Dammpark werden die Festzelte abgebaut. Dort packt Anette Prip, Vorsitzende des Fördervereins, mit an. Dabei scheut „Ihre Durchlaucht“ keine Mühen, auch wenn sie sich seit dem Wochenende mit dem Titel „Ehrenherzogin 2024“ schmücken darf.

Von Ute Levisen

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** Der neue Ehrenherzog ist eine Frau! Im 50. Jahr des Herzog-Hans-Festivals in Hadersleben darf sich Anette Prip mit dem Titel schmücken – als siebte Frau.

Sie ist zugleich die Vorsitzende des Fördervereins des Mittelalterfestivals, das sich – nicht zuletzt dank ihres Engagements – binnen einer Dekade zum größten Familienevent der Region gemauert hat.

„Ich war schon überrascht“, sagt sie am Wochenende nach der Ernennung. Sie ist die Dritte in ihrer Familie, die sich mit diesem Titel zieren darf: Ihr Mann, der

frühere Domorganist Svend Prip, erhielt die Würde 1989 und ihr Schwiegersohn Morten Hansen 2015 für seine Verdienste um den Skaterpark „StreetDome“. „Meine Tochter und Morten haben sich übrigens an der herzoglichen Tafel kennengelernt, mit der Mortens Ernennung damals gefeiert wurde“, erzählt Anette Prip.

Ihr Name taucht seit Jahren immer wieder auf, wenn es um das Mittelalterfest geht, mit dem die Domstadt an ihre Geschichte erinnert.

Kein Wunder: Dank Anette Prip hat das Renaissancefest in der Tat eine Wiedergeburt erlebt.

Vor gut zehn Jahren war die Luft dort raus: Den Ver-



Anette Prip ist Vorsitzende des Herzog-Hans-Festivals – und Ehrenherzogin 2024. In der 50-jährigen Geschichte des Mittelalterfestes ist sie die 7. Frau, die sich mit diesem Titel schmücken darf.

UTE LEVISEN

anstalten gingen die Ideen und die Puste aus. Groß war die Kritik aus der Bevölkerung, als sie den Rummel mit Karussells auf der Wiese einstellten.

Anette Prip übernahm

den Vorsitz damals unter schwierigen Vorzeichen. Gemeinsam mit den etwa 20 Ehrenamtlichen des Festivals konnte sie das Ruder herumreißen, indem sie mittelalterliche Traditionen und Ge-

bräuche wie zu Herzog Hans Zeiten in den Blickpunkt rückte. Im Vorjahr besuchten zwischen 22.000 und 24.000 Menschen das Fest mit seinen mehr als 100 Akteurinnen und Akteuren im „Wit-

tenberg des Nordens“, wie Hadersleben auch genannt wird. Gern gesehene Gäste sind stets Teilnehmende von „Luthers Hochzeit“, dem Mittelalterfest der Partnerstadt Wittenberg. „In diesem Jahr hatten wir etwa ebenso viele Besuchende wie im vergangenen Jahr“, sagt Anette Prip.

Gemeinsam mit weiteren Freiwilligen brach sie am Montag die letzten Zelte im Dammpark ab, darunter das große Tafelzelt. In der Nacht zum Montag konnte sie erst gegen Mitternacht die Beine hochlegen.

Auch wenn das Mittelalterfestival zu einem rauschenden Erfolg geworden ist, eines hat sich nicht geändert: Ehrenamtliche sind rar. „Aber damit haben ja viele Vereine zu kämpfen“, seufzt die frisch gebackene Ehrenherzogin, bevor „Ihre Durchlaucht“ die Ärmel hochkrempelt und sich wieder an die Arbeit macht.

## Lichter der Geschichte: Altstadt in neuem Glanz

Das Herzstück der Haderslebener Altstadt, Slotsgrunden, hat ein Makeover bekommen: Zuerst kam ein Baum, dann ein Obelisk – und zu guter Letzt drei originale Gaslaternen. Sie zieren den Schlossplatz vor dem einstigen Spritzenhaus, das jetzt ein Feuerwehrmuseum ist – und eine wechselvolle Geschichte hat. Künftig werden dort die Wächter ein und aus gehen. Und mit ihnen die Gäste der Stadt.

**HADERSLEBEN/HADERSLEV**

Der Schlossplatz Slotsgrunden, vormals ein Teil der mittelalterlichen Burg „Haderslevhus“, ist mit seinen alten Häusern das Herzstück der Mittelaltstadt. Dennoch geht es mit der Zeit – dank einer gemeinsamen Initiative der Wohnungsgesellschaft Domea und der Kommune Hadersleben.

Erst zog eine Platane auf dem Platz ein. Es folgte ein Obelisk zu Ehren von Herzog Hans dem Älteren – und seit

Kurzem stehen auf dem Platz drei Gaslampen aus dem 19. Jahrhundert.

Dank Domea wird auch das alte Spritzenhaus am Platz einer neuen Bestimmung zugeführt: Es dient fortan als Museum und beherbergt eine alte Handdruckspritze der Feuerwehr. Die Wächtergilde wird auf ihren Stadtführungen dort einkehren und Besuchende mit der Geschichte des altherwürdigen Gemäuers vertraut machen.

„Das alte Spritzenhaus



Gruppenbild mit Damen vor dem Obelisk: Mit dem Obelisk zum Gedenken an Herzog Hans dem Älteren erinnerte 1892 der deutsche Teil der Einwohnerschaft an die Verdienste des Herzogs, der die Stadtgeschichte geprägt hat. Der Gedenkstein musste im Laufe seiner Geschichte umziehen – und zwar 1950 an die Skibbrogade. Heute steht er wieder auf dem Schlossplatz. Ganz von ist Camilla Rørbye von Holstein von der Kommunalverwaltung zu sehen.

UTE LEVISEN

aus dem Jahr 1834 diente bis 1930 der Feuerwehr“, erzählt Alice Allerelli, Vorsitzende von „Haderslev By-

huse“ bei Haderslev Boligselskab. Später wurde daraus die Werkstatt von Schuhmacher Seiding, und 1974

eröffnete Jacob Clausen dort eine Galerie. Das Musikfestival Kløften nutzte das Häuschen eine Zeit lang

als Büro und hernach ging es bergab, als das Spritzenhaus zum Fahrradschuppen degradiert wurde.

„Dank der engen Zusammenarbeit zwischen der Wohnungsgesellschaft Domea und Camilla Rørbye von Holstein von der Kommunalverwaltung konnte das komplexe Projekt, das reich an historischen Elementen ist, erfolgreich umgesetzt werden“, so Bent Vedsted Rønne, Leiter des historischen Archivs der Kommune Hadersleben, in seiner Einweihungsrede.

„Hier spürt man den Flügelschlag der Geschichte von 1292 bis in die Gegenwart“, so Rønne. „Es ist ein Stadtraum für die Einwohnerschaft und alle Menschen, die sich für Geschichte interessieren.“

Ute Levisen

## Schülerinnen und Schüler pflanzen Mikrowald in Hadersleben

**HADERSLEBEN/HADERSLEV**

Kleine Büsche, Eichen und wilde Äpfel: Rund 320 Bäume und Sträucher sind in Hadersleben gepflanzt worden. Auf 100 Quadratmetern ist auf einem öffentlichen Areal bei der Kløvermarkskole ein sogenannter Mikrowald entstanden. Rund 92 Schülerinnen und Schüler der Schulen in Starup, Hoptrup und Erlev nahmen an der Pflanzaktion teil. Die Deutsche Schule Hadersleben (DSH) meldete auf Nachfrage, dass sie nicht in die Aktion involviert ist.

Hinter der Initiative stehen die Fastfood-Kette „Sunset Boulevard“, das Netzwerk „Omstilling Nu“ und die lokalen Schulen. Im Oktober 2020 hatte das Unternehmen das Spielzeug aus seinen Kindermenüs

gestrichen und versprochen, stattdessen Bäume zu pflanzen. In den dänischen Wäldern sind seither rund 400.000 Bäume gesetzt worden. Nun sollen sieben Mikrowälder – auch Taschenwälder (lommekove) oder „Tiny Forest“ genannt – in Städten im ganzen Land entstehen. Einer davon in Hadersleben.

„Mit dem Mikrowald-Projekt in Hadersleben wollen wir Kindern und Erwachsenen im Umkreis ein schönes Naturerlebnis bieten“, so Jens Broch, Chef der Fastfood-Kette „Sunset Boulevard“. „Wenn die Kinder direkt bei der Anpflanzung dabei sind, lernen sie viel und sind Teil davon, ein dynamisches Lernumfeld im Freien zu schaffen, an dem sie sich viele Jahre erfreuen

können.“ Diese Projekte seien bedeutungsvoller und auf lange Sicht eine Möglichkeit, zum Spielen und Lernen zu

inspirieren, anstatt Spielzeug mit einer kurzen Halbwertszeit auszuteilen, so Broch laut Pressemitteilung.

Omstilling NU wird in Verbindung mit dem großen Pflanztag auch einen Workshop für die Schülerinnen

und Schüler abhalten, in dem es um hier heimische Baum- und Buscharten gehen wird. Nach Angaben der Netzwerkorganisation ist das Interesse und die Begeisterung an dem Projekt unter den Lehrkräften und Kindern groß.

Dazu Benjamin Bosman Eg, verantwortlich für das Projekt „2030 Skov“ bei Omstilling Nu: „Unser Ziel ist es, den Zugang und das Verständnis für die Natur in Dänemark zu fördern. Darüber hinaus ist so ein Mikrowald wie in Hadersleben gut geeignet für Bildungszwecke und darüber hinaus eine einzigartige Möglichkeit, eigenständige Ökosysteme in kleinen Arealen zu schaffen.“ Dies sei entscheidend für Umweltbewusstsein und Naturschutz, so Bosman Eg.

Gerrit Hencke



Vor kurzem ist in Middelfart ein erster Taschenwald in Zusammenarbeit mit der Fastfood-Kette „Sunset Boulevard“ entstanden.

SUNSET BOULEVARD



## Hadersleben

# Deutscher Kindergarten Hadersleben nimmt Abschied von Susanne

Kinder, Eltern und Kollegium verabschiedeten kürzlich eine langjährige Mitarbeiterin des Deutschen Kindergartens Hadersleben. Doch für Susanne steht fest: „Dies ist kein Ende.“

Von Erik Becker

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** Im Deutschen Kindergarten Hadersleben wurde kürzlich der rote Teppich ausgerollt. Mit einer bunten Feier verabschiedete sich die Einrichtung von ihrer langjährigen Mitarbeiterin Susanne Wolfram.

„Alle Kinder haben bei der Vorbereitung geholfen“, erzählt Anne Steinfurth, die gemeinsam mit Mariam Ibrahim die Abschiedsfeier für ihre Kollegin organisiert hatte. Luftballons wurden aufgepustet, Buchstaben ausgeschnitten und Kuchen gebacken.

Viele Menschen kamen,

um sich von Susanne zu verabschieden. Im ganzen Kollegium, unter den Kindern und bei den Eltern, war sie anerkannt und beliebt. Krankheitsbedingt muss sie ihren Arbeitsplatz verlassen – schweren Herzens.

„Ich habe manche Kinder durch ihre gesamte Kindergartenzeit begleitet“, sagt Susanne und verdrückt eine Träne. Neun Jahre lang war sie in Hadersleben tätig, zunächst bei den „Däumlingen“ in der Krippe, später dann bei den großen „Trollen“.

Viele Kinder würden nicht verstehen, warum sie geht. In diesen Momenten falle ihr der Abschied besonders schwer. Bestimmten Fami-



Die Kindergartenkinder verabschiedeten sich von Susanne Wolfram mit einem Ständchen und wünschten „viel Glück“.

ERIK BECKER

lien stehe sie jedoch auch privat nahe. Diesen Kontakt wolle sie weiterhin pflegen: „Zu manchen kann ich einfach nicht ‚Tschüss‘ sagen.“

Mit einem Ständchen verabschiedeten sich die Kinder gebührend von Susanne. In einer kurzen Rede bedankte sich Mandy João, Leiterin

der Einrichtung, für ihre Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und Offenheit.

Auch ihre Kolleginnen und Kollegen werde Susanne ver-

missen. „Hier im Kindergarten halten wir alle zusammen und unterstützen uns. Wenn mal jemand einen schlechten Tag hat oder traurig ist, nehmen wir Rücksicht aufeinander oder nehmen uns in den Arm. Das wird mir fehlen“, sagt sie.

Susanne plane jedoch, ihr altes Team regelmäßig zu besuchen. „Dies ist kein Abschied.“

Jemand, der Susanne noch immer regelmäßig sehen wird, ist ihr Kollege Sven – ihr Ehemann. „Wahrscheinlich wird es eine Umstellung werden, nicht mehr miteinander zusammenzuarbeiten. Aber wir konnten den Kindergarten und unser Privatleben immer gut voneinander trennen.“

Zur Verabschiedung nach Hadersleben kamen auch Tochter Sandra und Enkelkind Felia.

## Zwischen Toren und Türen: Fußball und eine Hängepartie

Der Umzug der Deutschen Bücherei Hadersleben ins Stadtzentrum ist vollzogen. Seit März läuft die Ausleihe fast wie zuvor. Allerdings gibt es noch eine Hängepartie – im wahrsten Sinne des Wortes.

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** Licht sind die Räume der Deutschen Bücherei Hadersleben im Kulturhaus Bispen. Unter seinem Dach sorgen Filialleiterin Monika Knutzen und ihre Kollegin Annegret Moritzen seit dem Umzug vom Aastruper Weg in die Stadtmitte im Februar dafür, dass der Ausleihverkehr wieder rollt.

„Monika und Annegret haben fantastische Arbeit geleistet“, lobt Büchereidirek-

torin Claudia Knauer vom Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig in Apenrade (Aabenraa).

Sie ist wieder einmal zu einem Ortstermin in Hadersleben, denn es gibt dort noch eine Hängepartie, die den Büchereibetrieb beeinträchtigt: Seit dem Umzug muss die Leserschaft auf ihre offene Bücherei außerhalb der Personalzeiten erst einmal verzichten.

„Das wiederum hängt an der Tür, was wörtlich zu ver-



Die Fußball-EM kann kommen! Filialleiterin Monika Knutzen hat dazu Bücher für Jung und Alt, Groß und Klein zusammengestellt.

UTE LEVISEN

stehen ist, denn unsere Eingangstür, die zugleich eine Brandschutztür ist, hängt“, erläutert Claudia Knauer.

Solange dies nicht behoben sei, könne auch der Eingangcomputer für die offene Bücherei nicht installiert

werden: „Das ist ein hochgradiges Ärgernis, aber es liegt leider nicht in unserer Hand. Wir sind von unserer Lieferantenfirma abhängig, aber dennoch zuversichtlich, dass sie das Problem in überschaubarer Zeit lösen wird.“

Unterdessen führt Monika Knutzen durch die neuen Räume, die nach Themen aufgeteilt sind. Für die Kleinsten gibt es Büchertröge auf Augenhöhe, eine Sonderanfertigung, aus der sich die Kinder bedienen können.

Zum Interieur gehört seit dem Umzug auch ein neues buntes Sofa, das gern und oft genutzt werde, wie die Filialleiterin verrät.

Thematisch hat sich die deutsche Bücherei längst auf die bevorstehende Fußball-Europameisterschaft in Deutschland „eingeschossen“ und dazu passende Bücher für ihre Leserinnen und Leser ausgewählt.

Die gute Nachricht kommt zum Schluss: Seit dem Umzug hat sich die Zahl der registrierten Nutzerinnen und Nutzer um 45 erhöht: „Das sind so viele wie sonst in einem ganzen Jahr“, sagt die Filialleiterin.

Zunehmend finden auch dänische Gäste des Kulturhauses Bispen den Weg in die deutsche Bücherei.

UTE LEVISEN

## Neue Wohnungen in alter Schule

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** Viele Jahre lang diente die alte Herzog-Hans-Schule an der Buegade in Hadersleben als Schule. Mit der Einweihung der Schule in den Erleffer Bergen vor drei Jahren hatte sie ausgedient – zumindest als Schule. Fortan war sie Unterschlupf für die unterschiedlichsten Vereine.

Vor geraumer Zeit beauftragte die Kommune Hadersleben den Immobiliendienstleister EDC Poul Erik Bech mit dem Verkauf des Anwesens, der im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung erfolgt.

Somit bricht eine neue Ära für das altherwürdige Gebäude an, das Generationen seit seiner Errichtung im Jahr 1906 als Schule diente – und nachfolgend viele verschiedene Vereine unter seinem Dach beherbergte.

Bjørn Borg, Partner bei EDC Erhverv Poul Erik Bech Sønderjylland, hebt die Be-

deutung des Anwesens hervor: „Für viele Menschen ist die alte Schule mit persönlichen Erinnerungen verbunden.“

Der Gebäudekomplex gilt als erhaltenswert. Bei seiner Umwandlung in Wohnraum bzw. Wohngemeinschaften werden die architektoni-

schon und baulichen Qualitäten teilweise bewahrt: Das ist zumindest die Vision.

Der Verkauf des ehemaligen Schulgebäudes erfolgt laut EDC im Rahmen einer öffentlichen Versteigerung. Frist ist der 20. September.

UTE LEVISEN



Die Kommune verkauft die alte Herzog-Hans-Schule über die Maklerfirma EDC Erhverv Poul Erik Bech.

PRESSEFOTO

## „Falke“ in neuem Gewand

**SKRYDSTRUP** Die dänische Luftwaffe feiert den 50. Geburtstag ihres „F-16 Fighting Falcon“ in leuchtenden Farben. Am vergangenen Montag präsentierte das Jagdgeschwader der Fighter Wing Skrydstrup eine F-16 aus ihrer Flotte, die E-006, in neuen Farben im Rahmen eines Demonstrationsflugs über Skrydstrup.

Aus Anlass des Jubiläums hat die Luftwaffe den Kampfflugzeug mit einem besonderen Design versehen, das auf die lange Dienstzeit der F-16 verweist.

Die F-16 mit der Hecknummer E-006 ist der Nachfolger der E-191. Diese F-16 ist Teil von Dänemarks Kampfflugzeug-Lieferung an die Ukraine.

Ursprünglich hatte das Jagdgeschwader die Enthüllung der E-006 bei der Danish Air Show in Aalborg geplant. Aufgrund einer Terminverschiebung erfolgt die



Die E-006, der neue fliegende Botschafter der Luftwaffe, wird künftig auch über Nordschleswig zu sehen sein.

TOM HOUQUET, AVIATION PHOTOCREW

Vorstellung etwas früher, wie die Streitkräfte bekannt geben.

Die erste offizielle Flugschau mit der E-006 wird auf der Sola Airshow in Stavanger, Norwegen, am 15. und 16. Juni stattfinden. Anschließend wird die E-006 an weiteren Flugschauen teilnehmen und auch im Rahmen des täglichen Trainings der

Fighter Wing Skrydstrup am Himmel über Nordschleswig zu sehen sein.

Seit den 80er-Jahren ist das Mehrzweckkampfflugzeug F-16 Teil der dänischen Luftstreitkräfte, deren einziger Kampfflugzeugstützpunkt in Skrydstrup liegt. Schrittweise wird dort die F-16 durch ihren Nachfolger, die F-35, ersetzt.

UTE LEVISEN

## Sonderburg

LOKALREDAKTION  
für die Kommune  
Sonderburg



Ilse Marie  
Jacobsen  
(rie)  
Telefon 7442 4241



Sara Eskildsen  
(esk)  
Telefon 7442 4241

Perlegade 53  
6400 Sonderburg  
son@nordschleswiger.dk

## Kunstfond- Entscheidung: Sønderborghus bleibt regionale Spielstätte

**SONDERBURG/SØNDER-  
BORG** 19 sogenannte regionale Konzertstätten gibt es in Dänemark, eine davon wird auch in Zukunft in Sønderburg liegen: Die Stiftung Statens Kunstfond hat dem Sønderborghus erneut eine vierjährige Lizenz als regionale Spielstätte erteilt.

„Ab 2025 wird das Sønderborghus für vier Jahre ein zentraler Akteur in der Entwicklung der dänischen Musikszene sein“, freut sich Kulturpolitikerin Christel Leiendecker (Schleswigsche Partei).

Die Ausweisung als regionales Konzerthaus bringt eine jährliche finanzielle Unterstützung von 1,9 Millionen Kronen mit sich.

Das Sønderborghus ist ein sogenannter „regionaler Versammlungspunkt“. „Das unterstreicht unsere Bedeutung in der regionalen Musikszene. Wir befinden uns in vortrefflicher Gesellschaft, mit dem Fermaten in Herning, dem Godset in Kolding oder der Kulturværft in Helsingør“, sagt Stadtratspolitikerin Leiendecker.

Sie dankt dem Team vom Sønderborghus für einen besonderen Einsatz. „Das Team rund um Kenneth Bøgehøj hat viele spannende Ideen in der Schublade, über kommunale Grenzen hinweg und über die Grenze hinweg. Ich freue mich auf die weitere Entwicklung.“ Sara Eskildsen



Das Sønderborghus liegt inmitten der Sonderburger Innenstadt neben dem ZOB. JOHNNY MADSEN/  
BIOFOTO/RITZAU SCANPIX

# Reichweite testen: Im E-Lkw von Süddänemark nach Le Mans

**Es ist ein Roadtrip, der die Reichweite von E-Fahrzeugen im Blick hat: 48 E-Autos und ein E-Lkw haben sich am Mittwoch von Nordalsen aus auf den Weg nach Frankreich gemacht.**

Von Sara Eskildsen

**NORBURG/NORDBORG** Gute E-Reise: 120 Fahrerinnen und Fahrer sind kürzlich in ihre E-Fahrzeuge gestiegen, um rund 1.300 Kilometer bis nach Le Mans zurückzulegen. Für 48 Autos und ein E-Lkw fiel vor der Danfoss-Zentrale bei Norburg der Startschuss.

Zusammen mit dem Unternehmen „God Energi“, das die Fahrt organisiert, will Danfoss mit dem elektronischen Roadtrip das Augenmerk auf die Reichweite von E-Fahrzeugen legen.

Die Lastwagenfahrer Claus Hansen und Thomas Stelzner sind mit einem E-Lkw dabei, den sie im Arbeitsalltag zwischen Silkeborg und Norburg chauffieren.

### Über Paris nach Le Mans

„Wir sind drei Tage lang unterwegs, fahren über Holland

und Paris nach Le Mans“, sagt Claus Hansen. Mit seinem Kollegen wechselt er sich am Steuer ab. Die Lade- und Entladezeiten werden die beiden für eine Rast nutzen.

Danfoss hat insgesamt acht E-Lkw, die dem Standort in Norburg angeschlossen sind. Bis auf einen Lkw sind alle Fahrzeuge der Flotte mittlerweile batteriebetrieben.

Und was ist mit der Reichweite? „Wir fahren nahezu immer dieselbe Route. Es gibt Ladestationen in Norburg, Gravenstein, Tingleff, Rothenkrug und Silkeborg. Wir tanken Strom, während die Fahrzeuge beladen oder entladen werden. Eine Route dauert alles in allem etwas länger durch das Tanken, aber das fällt im Arbeitstag nicht groß ins Gewicht“, sagt Claus Hansen.

### Aufgeladen wird beim Umpacken der Fracht

„Als Lkw-Fahrer sind wir daran gewöhnt, dass es manchmal etwas länger dauert. Und ich denke, dass die Ladestationen in Zukunft noch besser werden.“

Auf einer alltäglichen Route von Norburg nach Silkeborg wird der E-Lkw einmal geladen: beim Umpacken



Thomas Stelzner (l.) und Claus Hansen wechseln sich am Steuer des E-Lastwagens ab und fahren in drei Etappen nach Frankreich. SARA ESKILDSEN

der Fracht in Silkeborg.

Für die Fahrt nach Le Mans haben sie eine detaillierte Karte über Ladestationen dabei. „Unser GPS zeigt uns genau, wie weit es zur nächsten Ladestation ist, und unser Lkw zeigt an, wie lange die Batterie noch reicht. Damit kann man gut planen.“

### Aufladen alle 200 bis 250 Kilometer

In der Regel tankt Claus Hansen seinen E-Lkw nach 200 bis 250 Kilometern, eine volle Aufladung dauert zwischen einer Stunde und anderthalb Stunden.

„Wir setzen uns währenddessen hin und trinken einen Kaffee und ruhen uns aus. Es kommt aber immer darauf an, wie gut die Ladestation ist. Die besten Stromsäulen laden unseren Lkw innerhalb einer Dreiviertelstunde auf.“

Die Aktion soll zeigen, dass E-Fahrzeuge Strecke machen

können und auch im Transportsektor der Zukunft eine Rolle spielen.

Torben Christensen ist bei Danfoss Direktor für Nachhaltigkeit. Warum beteiligt sich das Unternehmen an dem elektronischen Roadtrip von „God Energi“ nach Le Mans?

### „Wir zeigen hier, dass es möglich ist“

„Wir sehen, dass die Umstellung auf strombetriebene beim Pkw richtig gut läuft, rund die Hälfte aller Verkaufswagen sind mittlerweile E-Autos. Davon sind wir im Transportwesen noch sehr weit entfernt“, sagt Christensen. „Wir wollen hier an diesem Beispiel zeigen, dass die Technologie bereitsteht, die Aufgabe zu lösen. Ein großer Teil des Schwerlasttransportes kann bereits jetzt auf Strombetrieb umgestellt werden. Man muss aber die Entscheidung treffen. Wir

zeigen hier, dass es möglich ist.“

250.000 Liter Diesel spart Danfoss durch die Umstellung auf E-Lkw pro Jahr. „Das sind 700 Tonnen CO<sub>2</sub>!“ Auch viele Danfoss-Lkws in China fahren größtenteils batteriebetrieben.

Dass etwa ein Transportunternehmer, der die Route Pattburg-Südtalien bedient, noch nicht auf E-Betrieb umstellt, sei verständlich. „Aber rund die Hälfte des Transports in Dänemark wird auf Strecken unter 300 Kilometern am Tag ausgeführt. Und dafür kann schon jetzt auf E-Betrieb umgestiegen werden“, stellt Torben Christensen fest.

### Voll beladen nach Le Mans

Der E-Lkw von Danfoss fährt übrigens voll beladen nach Le Mans. „Schließlich wollen wir zeigen, dass E-Antriebe auch im Alltag etwas taugen.“

## Erste Saison: Urlaub auf vier Rädern am Alsensund

**Auf dem Gelände einer alten Schiffswerft am Nordwestufer in Sonderburg hat am 1. Juni die erste Saison eines neuen Wohnmobil-Parks begonnen. Die Betreiber setzen auf ein simples Platzkonzept mit bester Aussicht.**

**SONDERBURG/SØNDERBORG** Einfaches einchecken, Hygge-Stimmung und Aussicht auf den Alsensund (Alssund): Im Sonderburgs Nordwesten hat direkt am Alsensund ein neuer Wohnmobil-Stellplatz für Reisende eröffnet.

Am 1. Juni startete der Platz in seine erste Saison. Die Betreiber Mette Thomsen und Søren Ejsenhardt sind mit ihrem Konzept von Kopenhagen nach Sonderburg umgezogen.

„Wir wollen das Einchecken und den Aufenthalt so einfach wie möglich gestalten.“

ten. Reisende buchen vorab online oder hier am Platz am Automaten“, sagt Mette Thomsen.

Alle Informationen sind auch auf Deutsch lesbar.

Zusammen mit ihrem Mann betreibt Mette Thomsen den Park für Autocamper. Beide sind selbst begeisterte Wohnmobilisten – und haben aus ihrem Hobby ein Geschäftskonzept gemacht.

Am Platz direkt neben dem Alsensund sind Parkbuchten für 70 Fahrzeuge entstanden. Es gibt Toiletten- und Badehäuschen sowie Strom-



Starten mit ihrem Platz für Autocamper in die erste Saison in Sonderburg: Mette Thomsen und Søren Ejsenhardt an der Einfahrt zum Wohnmobilpark. SARA ESKILDSEN

anschlüsse. Je nachdem, wie die erste Saison bis Ende September läuft, kann im Hinblick auf Stellplätze erweitert werden.

Die Stellplätze werden ausschließlich an Autocamper vermietet. Buchten für Wohnwägen gibt es nicht. Im Winter wird der Platz

am Nordvesthavnsvej 60 wie bisher auch für die Lagerung von Schiffen und Booten genutzt.

Sara Eskildsen

## Sonderburg

# Wasserstoffproduktion der Zukunft nimmt in Sonderburg Gestalt an

Am „Center für Industrielle Elektronik“ erforscht Professor Thomas Ebel mit seinem Team die Optimierung der elektrischen Erzeugung von Wasserstoff. Worum es bei dem Projekt geht.

Von Sara Eskildsen

**SONDERBURG/SØNDERBORG** Wasserstoffherstellung optimieren, um die Energieversorgung der Zukunft zu sichern: Daran forscht ein Team am Center für Industrielle Elektronik in Sonderburg (CIE).

Die fünf Personen, die dem Projekt angeschlossen sind, arbeiten an der Verbesserung von Leistungselektronik, um die Umspannungselektronik für die Wasserstoffproduktion zu optimieren.

„Wir forschen konkret an der Elektrotechnik. Wir möchten möglichst effektiv Wasser über Strom in Wasserstoff umwandeln“, sagt der Leiter des CIE und des Projektes, Professor Thomas Ebel.

„Wir arbeiten an Lösun-

gen, um möglichst viel Wasserstoff mit möglichst wenig Strom zu produzieren. Im Augenblick sind die Verluste noch sehr hoch.“

Konkret geht es darum, mit Wasser und Strom über die alkalische Elektrolyse Wasserstoff herzustellen. „Wir versuchen, diesen Wirkungsgrad zu verbessern. Dafür haben wir konkrete Ideen entwickelt. Wir betrachten dabei auch die Schnittstelle zwischen Leistungselektronik und der elektrochemischen Zelle.“

Der produzierte Wasserstoff kann zum einen im Transportsektor als Brennstoff eingesetzt werden – in der Containerschiffahrt oder im Flugverkehr – oder als Energieträger dienen.

„Man nutzt Wasserstoff sozusagen als Energiespeicher“,



Professor Thomas Ebel leitet das Center für Industrielle Elektronik in Sonderburg. Er forscht mit seinem Team an einer Wasserstoffproduktion mit möglichst wenig Energieverlusten.

SARA ESKILDSEN

sagt Professor Ebel. Oft stünden Windkrafttrader still, weil der Strom nicht transportiert werden kann. „Ein Park mit Elektrolysatoren könnte währenddessen mit der Windkraft Wasserstoff produzieren – so dass die Energie nicht verloren geht. Daher gibt es Sinn, solche Windkraftanlagen di-

rekt mit Elektrolysatoren zu koppeln.“

Je effektiver die eingebauten Elektrolysezellen arbeiten, desto weniger Strom geht verloren. Die Produktion von „grünem Wasserstoff“ kann so optimiert werden. „Am Ende sichert das der Wirt-

schaft und den Endverbrau-

chern eine zuverlässige und belastbare Energieversorgung“, sagt der Experte für Energiespeicherung und Kondensatoren.

„Wir leben in Zeiten, in denen massiv mehr Energie benötigt wird. Die Digitalisierung frisst Energie ohne Ende, man denke an die Serverfarmen, die dabei entstehen und unglaublich viel Energie benötigen. Auch die Energie für die Elektroautos muss irgendwo herkommen – und gespeichert werden. Und in diesem Komplex spielt Wasserstoff eine große Rolle“, stellt Professor Ebel fest.

„Die Ergebnisse unserer Forschung tragen am Ende dazu bei, dass die Energiegewinnung sicher, zuverlässig und konkurrenzfähig ist. Es ist dabei wichtig, im intereuropäischen Austausch verschiedene Energiesysteme miteinander zu koppeln.“

Der deutsche Professor Thomas Ebel leitet das Center for Industriel Elektronik

(CIE) seit der Gründung vor sechs Jahren.

„Sonderburg ist genau der richtige Ort. Es gibt hier ein Umfeld, in dem alle mitmachen. Die Wirtschaft, die Stadtratspolitik und die Forschung – alle stehen dahinter.“

Das CIE ist 2019 aus einer Zusammenarbeit zwischen Süddänischer Universität, der Kommune Sonderburg, der Region Süddänemark und den Unternehmen Danfoss und Linak entstanden. „Das ist wirklich einzigartig. Außerdem arbeiten wir grenzüberschreitend mit mehreren Forschungsinstituten in Deutschland zusammen“, sagt der Leiter des Centers.

Das CIE hat mit der lokalen und regionalen Wirtschaft mittlerweile über 100 Kooperationsverträge. So arbeiten Forschung, Studierende und Unternehmen eng miteinander, sodass Forschungsergebnisse schnell in der Wirtschaft Anwendung finden können.

## Ringkampf, Randalen, Rauchen: Jugendgang missbraucht Bücherei

In den vergangenen Monaten haben Jugendliche mehrfach das Multikulturhaus verwüstet. Auch die Deutsche Bücherei Sonderburg ist betroffen. Augenzeugen berichten von Drogengeschäften und unverschämtem Verhalten.

**SONDERBURG/SØNDERBORG**

Aus den Regalen gerissene Bücher, umgeworfene Stühle und Sitzkissen, die quer durch das Multikulturhaus geschleppt wurden: In der Deutschen Bücherei Sonderburg haben Jugendliche in den vergangenen Monaten mehrfach ihre Spuren hinterlassen.

Zuletzt kam es am Mittwochabend zu einem Vorfall, den Büchermitarbeiterin Ursula Krämer am Donnerstagmorgen entdeckte.

Bereits Anfang März fand die Angestellte eine verwüstete Bücherei vor. „Ich kam nach einem Wochenende in die Bücherei, und es lagen Möbel quer durcheinander, unsere Sitzkissen waren aufgeschlitzt, eindeutig mit Messerstichen. Auch ein Tisch war zuvor beschädigt worden.“

Daraufhin entfernte die Bücherei alle „gemütlichen Ecken“, um den Jugendlichen keinen Raum für ausufernde Treffen zu bieten. Die gemütliche Kinderabteilung und die einladende Sitzcke verschwanden. „Wir haben auch entdeckt, dass hinten in der Ecke geraucht wurde, und ich habe durch Zufall Utensilien zum Rauchen gefunden.“

Das Ganze sei so eskaliert, dass ein Nutzer die Polizei rief. „Alle im Multikulturhaus waren betroffen, die Kinderbibliothek und die dänische Bibliothek und auch

die Kunstschule oben im Obergeschoss“, sagt Ursula Krämer.

Die Polizei suchte das Multikulturhaus auf, sprach mit einigen Jugendlichen und die Vorfälle nahmen daraufhin kurzzeitig ab.

Doch die Jugendgruppe kehrte immer wieder zurück – und erneut wurde auch die deutsche Bücherei verwüstet. „Es war wieder ein großes Durcheinander“, sagt Ursula Krämer. „Bücher waren aus den Regalen gerissen und die Stühle standen in einem wilden Durcheinander. Sitzsäcke wurden aus der dänischen Bücherei zu uns geschleppt.“

Die Vorfälle treffen die Nutzerinnen und Nutzer der Bücherei. „Es ist schade, dass andere darunter leiden müssen. Unsere Sitzcken waren sehr beliebt. Jetzt gibt es in der Bücherei erst einmal keine einladenden Sitzcken. Es ist ungemütlicher geworden, damit wir Raucher vorbeugen.“

Es gibt mittlerweile zwar eine Videoüberwachung, doch die durchzugehen, dauere lange, sagt Mitarbeiterin Ursula Krämer. Die Polizei habe die Videos der entsprechenden Tage bisher nicht angefordert.

Bücherei-Mitarbeiterin Susann Etienne hat sich einige Stellen der Videoübertragung von Mittwochabend durchgesehen. „Zu sehen ist, wie eine Gruppe junger Männer



Das Sofa ist aus der Jugendecke entfernt worden, da die einladende Sitzcke immer wieder verwüstet und missbraucht wurde.

SARA ESKILDSEN

eine Art Stuhlkreis bildet und dann so eine Art Ringkampf durchführt. Leider haben sie alles kreuz und quer liegen gelassen und viele Bücher lagen auf dem Boden.“

Sie hat auch erlebt, wie zwei Jugendliche hinter einem Regal in der deutschen Bücherei geraucht haben. „Ich habe sie weggeschickt. Aber bei einer Gruppe von 20 jungen Männern traut sich das kaum jemand.“

Stadtgesprächen zufolge ist die Jugendgruppe in Sonderburg schon mehrfach auffällig geworden, unter anderem im Einkaufszentrum Borgen.

Augenzeugen berichten von unhaltbaren Zuständen, die seit Wochen anhalten. „Niemand traut sich, was zu sagen, wenn diese Gruppe junger Männer auftaucht. Sie fahren mit E-Rollern durch die Bibliothek, rauchen und wir haben mehrfach gesehen, wie mit Drogen gehandelt wird“, sagt ein Nutzer der Bücherei, dessen Name der Redaktion bekannt ist, der aber anonym bleiben möchte.

„Manchmal fährt ein Auto vor, und dann werden an-

schließend kleine Tüten verteilt und Geld wechselt den Besitzer. Es sieht jedenfalls eindeutig nach Drogenhandel aus. Ich finde, die Polizei sollte hier mal eine Razzia durchführen und ihre Drogenhunde mitbringen.“

Ein weiterer Augenzeuge sagt: „Einmal bin ich zu zwei jungen Männern gegangen, als sie in der deutschen Bücherei geraucht haben. Ich habe sie darauf hingewiesen, dass das nicht erlaubt ist. Daraufhin haben sie mich als Rassist beschimpft und gesagt, ich soll mich nicht einmischen“, so der regelmäßige Besucher des Multikulturhauses über die jungen Männer mit Migrationshintergrund.

Hanne Sørensen ist Souschefin der dänischen Bibliothek in Sonderburg. Sie sagt zu den Vorfällen: „Wir haben als erste Maßnahme die Eingangstür geschlossen, sobald das Personal aus dem Haus ist. Normalerweise war die Tür offen, solange das Café in Betrieb ist. Aber jetzt schließen wir unter der Woche um 17 Uhr und am Wochenende um 14 Uhr. Nun können sich nur noch registrierte Nutzer einloggen.“

Jene Jugendlichen, die sich auffällig verhalten haben, seien nicht registriert gewesen. „Soweit wir sehen können, sind sie mit anderen ins Multikulturhaus gekommen, sobald die Tür aufging“, sagt Hanne Sørensen. „Wir wissen, wie schwer es ist, alleine durch die Tür zu gehen, wenn sich andere aufdrängen.“

Ihres Wissens sei bei der Polizei eine Anzeige eingegangen, was die Vorfälle in den Räumen der Bibliothek und der Bücherei betrifft. Sie rät Nutzerinnen und Nutzern: „Wenn man sich in einer Situation befindet, in der man sich von den Jugendlichen gestört fühlt oder Verwüstung erlebt, dann sollte man sich immer an die Polizei wenden und den Fall melden.“

Christel Lejendecker ist Stadtratspolitikerin und als Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Sport und Mitbürgerschaft politisch für das Multikulturhaus zuständig. Sie sagt zu den Vorfällen: „Wir sind uns der Situation bewusst. Derzeit laufen bereits Gespräche, um eine Lösung zu finden.“

Ziel sei es, eine Lösung zu finden, die die offene Bücherei auch ohne Personal vor Ort weiter ermöglicht. „Wir wollen möglichst vermeiden, dass die offene Bücherei eingestellt werden muss.“

Im Gespräch mit der Bereitschaft werde gerade geklärt, ob regelmäßige Kontrollrundgänge eine Möglichkeit sind. „Wir sind unter anderem bei einer Führung durch die Kunstschule im Obergeschoss des Multikulturhauses auf das Problem mit der Gruppe aufmerksam gemacht worden. Der Ausschuss wird sich in Kürze mit der Situation auseinandersetzen, und wir wollen eine Lösung finden, sodass die Nutzerinnen und Nutzer die Bibliothek und die Bücherei wieder in Ruhe genießen können!“

Und was sagt die Polizei zu den Zuständen im Multikulturhaus? „Wir stehen im Dialog mit der Kommune, und unsere Angestellten aus der Abteilung für Prävention nehmen Kontakt mit den Bibliotheken auf. Außerdem werden unsere Patrouillen das Problem im Blick haben und in den Abendstunden vorbeifahren und die Jugendlichen kontaktieren“, schreibt die Kommunikationsmitarbeiterin der Polizei, Anette Johnsen, auf Anfrage.

„Sollte es einen Anlass geben, wird das in unserem täglichen Polizeibericht registriert, wonach SSP-Mitarbeiter die Möglichkeit haben, die Eltern der Jugendlichen zu kontaktieren.“ Die SSP ist eine lokale Zusammenarbeit zwischen Schulen, Sozialverwaltung und Polizei.

Sara Eskildsen

## Sonderburg

# Generalversammlung der DSS: Freundeskreis nun Teil des Schulvorstands

Den Blick zurück auf das vergangene Jahr warf die Deutsche Schule Sonderburg. Eine Veränderung gibt es im Hinblick auf den Freundeskreis.

Von Sara Eskildsen

**SONDERBURG/SØNDERBORG** Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten. Mit diesem Zitat von Helmut Kohl erläuterte Schulleiterin der Deutschen Schule Sonderburg, Henriette Tvede Andersen, am Donnerstag den Sinn, auf ein Jahr zurückzublicken, das bereits abgeschlossen ist.

„Wer die schulische Entwicklung verstehen und nachvollziehen möchte, weshalb wir die Ziele für den Werdegang der Kinder an dieser Schule setzen, wie wir es tun, muss die Vergangenheit kennen. Muss wissen, was wir bisher geleistet haben, und durch welche Veränderung wir gegangen sind, um dieses leisten zu können

oder vielleicht auch ändern zu können.“

Mit einem neu aufgestellten Vorstand ging es durch das Jahr. Mit den Eltern Daniel Eggert, Stine Hoffmann, Martina Schmidt und Olga März im Schulvorstand kamen neue Stärken und Kompetenzen ins Spiel, Melissa Knoch übernahm den Vorsitz.

Auch in der Schulfreizeitordnung (SFO) gab es einen Personalwechsel: Kindergartenleiterin Melanie Bertelsen übernahm die Leitung. „Melanie hat schnell bewiesen, dass sie die richtige Wahl war, und ihre jahrelangen Erfahrungen als Leitung und im System waren und sind eine Bereicherung“, so die Schulleiterin.

„Eine andere und wohl gravierendere Entscheidung wurde im Juni getroffen. Die Schülerinnen und Schüler



Schulleiterin Henriette Tvede Andersen (m.) berichtete zusammen mit dem Schulvorstand vom Stand der Dinge an der Deutschen Schule Sonderburg.

SARA ESKILDSEN

der Förde-Schule werden ab dem Schuljahr 2025 schon nach der 6. Klasse zu uns kommen“, so Henriette Tvede Andersen.

Da die DSS dadurch mehr Platz benötigt, wird in den Räumen des bisherigen Kindergartens an der Arnkilgade ausgebaut – und der Kindergarten zieht weg.

Die DSS-Schulleiterin ist

davon überzeugt, dass vor allem die pädagogischen Gründe für einen Start nach Klasse 6 an der DSS sprechen. „Die Schülerinnen und Schüler haben nach der 6. Klasse ein Jahr Zeit, um sich zu finden und in der Schule zu landen, bevor sie sich für die bevorstehenden Prüfungen in der 8. und 9. Klasse vorbereiten müssen.“

Die Kinder der Förde-Schule und vom Kindercampus Lunden werden also ab 2025 nach der 6. Klasse nach Sonderburg wechseln.

Zum Schulstart 2023 waren 203 Kinder an der DSS eingeschrieben.

Ob Ausleihe der Turnhalle, Handypolitik oder Ferienplanung: Melissa Knopp, die Vorsitzende des Schulvor-

standes, berichtete eingangs von der Arbeit des Vorstands.

Sie ging auch auf den Freundeskreis der Schule ein. Ein Verein, der Geld verwaltet, das den Kindern der Schule zugutekommt, beispielsweise als Zuschuss für Ausflüge und Klassenfahrten.

Doch da freiwillige Kräfte für den Vorstand fehlten, wurde der Freundeskreis-Verein aufgelöst und in den Schulvorstand integriert. Die jährliche Generalversammlung wird nun zusammen mit der DSS abgehalten.

Auf einer außerordentlichen Generalversammlung war die Eingliederung des Freundeskreises in den Schulvorstand beschlossen worden. Sollten sich in Zukunft neue ehrenamtliche Kräfte finden, die den Freundeskreis wieder als eigenständigen Verein führen wollen, ist das möglich.

Vorstandsmitglied Daniel Eggert hofft, dass im kommenden Schuljahr wieder mehr Anträge beim Freundeskreis gestellt werden.

## Universe: So sieht es hinter den Kulissen des Erlebnisparks aus

Wasserpumpen im Keller kontrollieren und jeden Morgen über die Schwebbahn im Sky Trail gleiten: Das technische Team im Universe hat einen abwechslungsreichen Alltag.

**NORBURG/NORDBORG** Drei Stunden bevor Gäste den Universe Science Park betreten, beginnt für Klaus Viggo Jørgensen der Arbeitstag. Um 7 Uhr betritt er eine leere Anlage. Seine Aufgabe: Die Attraktionen und Mitmach-Stationen des Parks zu prüfen.

„Sicherheit geht vor. Bevor die Gäste auf das Trampolin steigen oder in den Kletterpark, testen wir Mitarbeiter alles aus“, sagt Techniker Klaus Viggo Jørgensen, der seit einem Jahr für das Universe arbeitet.

Er hebt die Matte des Trampolins an, prüft die Springfedern – und kriegt

eine Dusche Wasser von unten ab, als er selbst auf die schwarze Fläche hüpf.

Fünf Angestellte sorgen im Universe dafür, dass die Technik funktioniert – und alle Sicherheitsaspekte eingehalten werden.

„Es ist ein sehr abwechslungsreicher Job, mit vielen Aspekten. Wir prüfen Attraktionen, testen die Autoscooter, wir prüfen kurz gesagt alle technischen Anlagen auf dem Gelände. Dabei gehen wir mit vielen Checklisten nach einem bestimmten System vor, sodass ein bestimmter Rhythmus eingehalten wird“, erläutert Thomas Matzen, der die Ab-

teilungen für Technik, Garten und Reinigung seit drei Jahren leitet.

Auch die für Gäste nicht sichtbaren Anlagen gilt es zu warten. Etwa die Pump- und Reinigungsstation unter dem blauen Kubus, dem größten Gebäude im Erlebnispark. An den Wänden des Gebäudes läuft Wasser hinab, Fontänen steigen im See daneben in die Höhe und in der Wasserzone nebenan können Gäste mit Wasser spielen.

Und so befindet sich unter dem Kubus ein großes unterirdisches Pumpen- und Reinigungslager, das Klaus und Co. bedienen. Sie verwalten rund 20.000 Kubikmeter Wasser.

„Man könnte denken, all das Wasser ist das Gleiche“, sagt Klaus Viggo Jørgensen, „aber tatsächlich sind

es drei Sorten von Wasser. In der Spielzone ist gereinigtes Wasser, das nahezu Schwimmhallen-Qualität hat. Der See neben dem Kubus besteht aus Regenwasser und das Wasser, das am Kubus hinabrinnt, ist kalkfrei. Aus den Fontänen kommt reines Osmose-Wasser, das vollständig von Mineralstoffen gereinigt ist.

„Alle zwei Wochen müssen wir auf das Dach des Kubus steigen, um die Rinnen zu reinigen. Unter anderem die Hinterlassenschaften von Vögeln verstopfen die Löcher, durch die das Wasser fließ.“

In der Ball-Factory müssen immer mal wieder Geräte von allzu vielen Bällen befreit werden, die Segways müssen gewartet werden, und an gästefreien Tagen werden Reparaturen an den

„Virtual-Reality“-Attraktionen vorgenommen. „Da müssen wir die gesamten Sitze auseinandernehmen, um an die Elektronik und an die Systemsteuerung zu kommen, und das machen wir natürlich nur, wenn keine Gäste im Haus sind.“

Kommt es im laufenden Betrieb zu technischen Störungen, dann wird der Wachdienst hinzugerufen. „Ein Wachdienst dauert zehn Stunden, und wir sind innerhalb von wenigen Minuten vor Ort“, sagt Klaus Viggo Jørgensen.

Für Viggo Jørgensen ist seine Arbeit ein Traumjob. „Man muss Interesse für viele verschiedene Fachgebiete haben, es gibt viele unterschiedliche Aufgaben. Manchmal haben wir auch Hausmeisterfunktionen und transportieren Gegenstände

von A nach B“, sagt er.

Manchmal entdeckt das technische Team auch etwas Kurioses: So war kürzlich ein Rohr verstopft. Als Ursache machten die Techniker einen stattlichen Goldfisch aus, der in der Röhre feststeckte und seinen Tod fand.

Zum Blick hinter die Kulissen hatte das Universe an zwei Abenden eingeladen. Das Interesse war groß, beide Veranstaltungen waren ausverkauft. „Mit am interessantesten fanden die Gäste den Blick in den Keller unter dem blauen Kubus“, sagt Klaus Viggo Jørgensen.

Im normalen Betrieb sind die Techniker des Universe bestenfalls unsichtbar. „Wir sorgen im Hintergrund dafür, dass alle einen sicheren Besuch im Park haben. Das ist unsere Aufgabe.“

Sara Eskildsen



Klaus Viggo Jørgensen und Thomas Matzen am Wassergraben neben dem blauen Kubus. Die Wassermengen werden unterirdisch gereinigt und durch das Rohrsystem geleitet.



Klaus Viggo Jørgensen an einem Steuerkasten vor dem Kletterpark. An jedem Öffnungstag prüfen die Mitarbeiter die Kletterwege, bevor Gäste Zutritt erhalten.



Klaus Viggo Jørgensen und Thomas Matzen prüfen mit ihren Kollegen regelmäßig jedes Rad, das sich im Park drehen lässt.

FOTOS: SARA ESKILDSEN

## Sozialdienst

# Wie der Haderslebener Frauenverein an vier Tagen die Welt erkundet hat

Eine Weltkarte, ein Maschinenraum, das Kattegat und eine Prise Salz: Das waren nur einige Höhepunkte, als Mitglieder des Haderslebener Frauenvereins im voll besetzten Bus den Norden Dänemarks erkundeten.

Von Ute Levisen

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** „Das war wirklich ein Erlebnis!“ Martha Vollstedt blickt auf eine erlebnisreiche Fahrt mit dem Haderslebener Frauenverein zurück.

Insgesamt 40 Mitglieder hatten sich mit dem Bus auf eine viertägige Reise durch Nordjütland begeben.

Das Kattegat-Center, Grenå und Bønnerup Strand waren einige Stationen. Ein Abstecher in die große weite Welt stand am letzten Tag auf dem Programm, wengleich nur auf der Karte: „Wir haben die Anlage Verdenskortet besucht“, erzählt Martha Vollstedt.

Die „Weltkarte“ ist eine begehbare Karte auf einer großen Wiese. Sie liegt in einem See und umfasst die

Kontinente in verkleinertem Maßstab, mit Grenzen, Hauptstädten und anderen bedeutenden Städten.

Im Kattegat-Center fütterten die Mitglieder des Frauenvereins die Robben und setzten mit der Kabelfähre über die Förde von Randers. Die Fähre pendelt zwischen Udbyhøj Nord und Udbyhøj Syd.

„Zunächst hatten wir Bedenken, ob der Bus darauf Platz hätte, aber dann hat alles wunderbar geklappt“, berichtet Martha Vollstedt.

Auf dem Wasser ging es auch am zweiten Tag weiter: Diesmal besuchte die Reiselegation das „Mariager Saltcenter“. „Dort haben wir als eine Kostprobe eine Prise Salz bekommen. Man schmeckt schon den Unterschied zum Salz aus dem Supermarkt“, findet sie.



Mit dem Bus entdeckten die Mitglieder des Haderslebener Frauenvereins auf einer viertägigen Reise den Norden Dänemarks.

MARTHA VOLLSTEDT

„Das Mariager-Salz ist irgendwie kräftiger.“

Ereignisreich sei auch der dritte Tag gewesen, an dem die Reisenden mit dem Strandtraktor das Kattegat besuchten. Dort ging es – wie zumeist – recht stürmisch zu.

Während die Männer einen Abstecher in das Muse-

um „Maskinrummet“ machten, besuchten die Damen das Skagen-Museum, das Werke der berühmten Skagen-Malerinnen und -Maler zeigt: „Das war fantastisch“, schwärmt Martha Vollstedt: „Wir haben auf dieser Reise viel gelernt – und sie wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.“

## Hoyeraner Ausflugsgruppe durchstreifte windige Inselwelt

Während der Tagestour des örtlichen Sozialdienstes nach Sylt erlebte die Gruppe Vergangenheit und Gegenwart des von Tourismus, aber auch von herrlichen Naturlandschaften geprägten Eilands.

**HOYER/HØJER** Beim Sommerausflug des Sozialdienstes Hoyer ist per Bus und Fähre die Insel Sylt durchstreift worden. Mit über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging es morgens zunächst in Richtung der Insel Røm (Rømø), und dann mit der Fähre von Havneby nach List ganz im Norden der Insel Sylt.

Die Insel war jahrhundertlang auf dem Seeweg über Hoyer mit dem Festland verbunden – als Teil des Amtes bzw. des Kreises Tondern. Erst seit der neuen Grenzziehung 1920 und der Eröffnung des Hindenburgdamms 1927 ist es mit der engen Nachbar-

schaftsbeziehung vorbei.

Von List fuhr der Bus durch die für Sylt typische Dünenlandschaft, passierte den heutigen Nobelort Kampen und lieferte die Hoyeranerinnen und Hoyeraner in der Nähe der Strandpromenade Westerlands ab. Dort wurde im Restaurant mit Blick auf die Nordsee mit tosenden Wellen das Mittagessen serviert.

Unterwegs wurde über die Entwicklung der einst sehr kleinen Dörfer List, Kampen und Westerland mit wenigen Hundert Einwohnern berichtet, in denen sich heute die Touristenscharen tummeln.

Auch Seeschlachten ha-

ben sich vor fast 400 Jahren bei List am Königshafen abgespielt, der von der Fähre aus zu sehen war. Beim Gang durch Westerland – durch die Straßen pfliff der stürmische Wind – wurde sichtbar, wie Tourismuskommerz mit öden Betonklötzen anstelle einst ansehnlicher Badehotels und Villen das so schön gelegene Westerland verändert haben. Dennoch gab es viel zu sehen in den belebten Flaniermeilen des Nordseebads.

**Die Kirche in Keitum wurde erkundet**

Von Westerland ging es per Bus weiter nach Keitum, wo die dortige Kirche besichtigt wurde. Im einstigen Hauptort Sylts wurde die lange Geschichte des schon während der Steinzeit dicht besiedelten Eilands sichtbar.

Vor Beginn des Fremdenverkehrsbooms Ende des 19. Jahrhunderts sprachen dort nur gut 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner ihren eigenen friesischen Dialekt, Sörling.

**Das Schicksal der Keitumer Seeleute**

Alte Grabsteine „berichten“ vom Schicksal einiger der vielen Keitumer Seeleute, die wie zahlreiche Sylter in vergangenen Jahrhunderten als Matrosen oder auch als Kapitäne die Weltmeere durchkreuzten – und nicht selten fern der Heimat ums Leben kamen.

Nachdem auch die über 800 Jahre alte Kirche besichtigt wurde, ging es wieder in Richtung List vorbei am Kampener Leuchtturm durch das westliche Listland. Neben den Badeorten ziehen auch zahlreiche Naturschutzgebiete, die teilweise schon vor 100 Jahren auf Initiative von weitsichtigen Inselleuten eingerichtet wurden, Gäste an.

Heute gehören vor allem Gebiete entlang der Sylter Ostküste zum Nationalpark Wattenmeer. Bevor es mit Bus und Fähre weiterging, blieb noch Zeit für einen Gang durch das Lister Hafengebäude mit vielen Restaurants, Fischbuden, aber auch vielen interessanten Läden in dem heute ebenfalls von Luxushotels geprägten nördlichen Dorf Deutschlands.



Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppe, die den Tag auf Sylt verbrachte.

VOLKER HEESCH

Volker Heesch



### HausmeisterIn für das Haus Quickborn

Der Sozialdienst Nordschleswig sucht für das Haus Quickborn zum 1.8.2024 oder nach Absprache **eine(n) technischen MitarbeiterIn / HausmeisterIn** mit handwerklichem Hintergrund. Über die genaue Stundenanzahl wird bei einem evt. Anstellungsgespräch gesprochen.

Haus Quickborn ist das Seminarhaus des Sozialdienst Nordschleswig, ein Verband der deutschen Minderheit, und liegt direkt an der Flensburger Förde. Im Haus konzentrieren wir uns auf Service und guten Gästekontakt und gehen bei der Qualität unserer Leistungen keine Kompromisse ein. Auch nicht, wenn es viel zu tun gibt.

Im Haus Quickborn finden mehrtägige Freizeiten mit Übernachtung statt, Veranstaltungen, Vorträge und Meetings. Somit ist kein Tag wie der andere. Humor am Arbeitsplatz ist uns wichtig, in einem ansonsten sehr geschäftigen Alltag.

Wir legen besonderen Wert auf handwerkliche Kompetenzen, Selbstständigkeit und eine proaktive Arbeitshaltung.

**Konkret gehören zu den täglichen Aufgaben:**

- Durchführung kleiner Reparaturen, die keinen autorisierten Handwerker erfordern.
- Zusammenarbeit und Koordinierung externer Handwerker, Einholen von Angeboten und Bewertungen dieser im Rahmen des Budgets und in Absprache mit der Teamleitung.
- Montage, Demontage und Aufstellen von Inventar.
- Vorbereitungen von Veranstaltungen. (auch an Wochenenden)
- IT Kenntnisse sind erforderlich.
- Überwachung der Elektro- und Wasser-/Wärmeinstallationen sowie des Brandschutzes.
- Pflege und Wartung der Außenanlage sowie diverse praktische Arbeiten.
- Bestellungen für die Hausmeisterei in Absprache mit der Teamleitung des Hauses.

**Wir erwarten eine(n) MitarbeiterIn, der /die:**

- Den Überblick bei der Erledigung von sehr unterschiedlichen Aufgaben behält.
- Sich in einer Arbeitsumgebung mit verschiedenen Altersgruppen wohlfühlt und dies berücksichtigen kann.
- Zu einem guten Arbeitsklima beitragen kann.
- Deutsch und Dänisch in Wort und Schrift beherrscht.
- In Nordschleswig wohnt oder nach Nordschleswig ziehen will und in die nähere Umgebung des Haus Quickborn.
- Bereit ist, einen eigenen PKW mit Anhängerkupplung einzusetzen.

Gehalt und Anstellung erfolgt gemäß dem geltenden Tarifvertrag. Einholen von einem Führungszeugnis vor Anstellungsbeginn wird gefordert. (børneattest) Für weitere Informationen steht Abteilungsleiterin Ursula Petersen unter Telefon 29797044 oder per Mail unter [petersen@sozialdienst.dk](mailto:petersen@sozialdienst.dk) zur Verfügung. Bewerbungen bitte schriftlich per Mail an [petersen@sozialdienst.dk](mailto:petersen@sozialdienst.dk) Bewerbungskonversationen werden laufend abgehalten. Vorsitzende

# Nordschleswigsche Gemeinde

## Wort zum Sonntag

„Das große Suchen“. Gedanken zum Predigttext Lukas 15, 11-31. Thema des Sonntags ist der „Der verlorene Sohn“. Eigentlich müsste es heißen: „Die verlorenen Söhne und der verlorene Vater.“ Denn die drei Protagonisten erleben eine Geschichte vom Verlorensein, von der Sucht nach Anerkennung, von Neid, vom Versagen und Scheitern ... vom Glück, vom Finden, vom nach Hause kommen, vom mutig sein und von der Liebe ...

Alle drei Figuren erleben das: die beiden Söhne und der Vater dieser Söhne. Das ist nichts Besonderes. Einzigartig für diese Familie ja, aber an sich gehört es zum Leben dazu. Irgendwann werden viele Eltern einmal von ihren Kindern gefragt: Hattest du ein Lieblingskind in der Familie: Unter uns Kindern, den Enkeln, den Nichten und Neffen? Wie ist es bei dir selbst? Bist du ein Lieblingskind zu Hause gewesen? Im Kollegium oder im Verein?

Die meisten Eltern wollen von Herzen gerecht sein zu ihren Kindern, ihre Liebe und Zuwendung soll sich möglichst gleichmäßig verteilen. Und trotzdem landen sie zwischen allen Stühlen. Dem Vater in der Bibel geht es genauso. Er findet seinen verlorenen Sohn wieder und verliert gleichzeitig den Sohn, der immer bei ihm geblieben ist. Eigentlich ist es eine der traurigsten Geschichten, die Jesus erzählt. Noch trauriger wird es,

wenn ich versuche, herauszufinden, wer von den dreien „Recht“ hat. Ich möchte mich gerne entscheiden: Position einnehmen, und dann für das Gute kämpfen. Aber das „Gute“ steckt in allen drei Personen, ebenso das Traurige: das Scheitern des Einen, die Bitternis und der Neid des Zweiten. Das Scheitern des Dritten, des Vaters, der den Sohn, der bei ihm bleibt, jahrelang übersieht. Diese Geschichte hat keine Lösung. Sie hat kein Ende, sie muss m.E. weiterge-



Pastorin Cornelia Simon, Pfarrbezirk Gravenstein

schrieben werden. Das gute Ende entfaltet sich erst noch. Wir, die Leser\*innen, wir haben den Schlüssel für diese Geschichte: Jesus hat ihn in der Geschichte versteckt: im großen Motiv vom Suchen und Finden. Der Vater wird suchend auch den zweiten den Sohn finden und der Sohn ihn. „Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht Gott“ Jeremia 29,13-14a

## Gottesdienste

### Apenrade

Sonntag, 23. Juni  
14.00 Uhr: Gottesdienst, Nicolaikirche, Pastorin Krauskopf

### Sonntag, 30. Juni

11.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Nicolaikirche, Pastorin Krauskopf

### Sonntag, 7. Juli

14.00 Uhr: Gottesdienst, Nicolaikirche, Pastor Pfeiffer

### Broacker

Sonntag, 30. Juni  
16.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Simon

### Hadersleben

Sonntag, 7. Juli  
19.30 Uhr: Gottesdienst,

Herzog Hans Kirche, Pastorin Sender

### Oxenwatt/Mölby

Sonnabend, 22. Juni  
18.00 Uhr: Andacht im Rahmen der Sankt Hans Feier, Alte Schule Mölby, Pastor von der Hardt

### Süderwilstrup

### Sonntag, 23. Juni

10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor von der Hardt

### Tingleff

Mittwoch, 19. Juni  
18.00 Uhr: Der Pfarrbezirk Tingleff lädt zur jährlichen Gemeindeversammlung ein, Deutsche Schule Tingleff. Wir beginnen um 18 Uhr mit einer

Andacht. Die genaue Tagesordnung wird zeitnah veröffentlicht. Anschl. gibt es Getränke und Leckerer vom Grill. Wie in jedem Jahr wird darum gebeten, etwas für das große Salatbuffet mitzubringen. Anmeldungen bitte bei Frauke Lorenzen unter Tlf. 26229372.

### Tondern

### Sonntag, 23. Juni

8.30 Uhr: Gottesdienst, Christkirche, Pastorin Lindow

### Sonntag, 30. Juni

8.30 Uhr: Gottesdienst, Christkirche, Pastor Ole Cramer

### Sonntag, 7. Juli

8.30 Uhr: Gottesdienst, Christkirche

## Nordschleswigsche Gemeinde

### Pfarrbezirk Buhrkall

Pastor: Carsten Pfeiffer, Bygaden 25, Bilderup-Bau, buhrkall@kirche.dk

### Kirchenältester:

Georg B. Thomsen, Tel. 51 21 41 13, ka.buhrkall@kirche.dk

### Kirchen im Pfarrbezirk:

Buhrkall, Bilderup-Bau, Hostrup, Osterhoist und Rapstedt.

### Pfarrbezirk Gravenstein und Kollund

Pastorin: Cornelia Simon, Ahlmannsvej 20, Gravenstein, Tel. 74 65 18 34, gravenstein@kirche.dk

### Kirchenälteste:

Andrea Kunsemüller, Tel. 51 20 99 93, ka.gravenstein@kirche.dk

### Kirchen im Pfarrbezirk:

Bau, Broacker, Ekensund, Gravenstein, Holebüll, Norburg, Quars und Rinkenis.



### Pfarrbezirk Hoyer und Lügumkloster

Pastor Matthias Alpen, Garvergade 14, 6240 Lügumkloster, Tel. 74 74 33 33, luegumkloster@kirche.dk

### Kirchenälteste:

Ellen Blume, Tel. 74 74 34 73, ka.luegumkloster@kirche.dk

### Kirchen im Pfarrbezirk:

Dahler, Hoyer, Lügumkloster und Norderlügum.

### Pfarrbezirk Süderwilstrup:

Pastor: Jonathan von der Hardt,

Maren Sørensens Vej 1, Kjelstrup, 6100 Hadersleben, Tel. 74 58 23 13, wilstrup@kirche.dk

### Kirchenälteste:

Britta Schneiders, Tel. 74 50 44 86, ka.wilstrup@kirche.dk

### Kirchen im Pfarrbezirk:

Jordkirch, Loit, Osterlügum, Oxenwatt, Ries und Wilsstrup.

### Pfarrbezirk Tingleff

Pastorin Astrid Cramer-Kausch, Pastor Ole Cramer, Grønnevej 55, 6360 Tingleff, Tel. 74 64 40 04, tingleff@kirche.dk

### Kirchenältester:

Frauke Lorenzen, Tel. 26229372, ka.tingleff@kirche.dk

### Kirchen im Pfarrbezirk:

Bjolderup, Feldstedt, Klipleff, Tingleff und Uk.

## Stadtgemeinden

**Pastorinnen und Pastor in den Stadtgemeinden Tondern und Uberg, Apenrade, Sonderburg und Hadersleben:**

### Tondern und Uberg:

Pastorin Dorothea Lindow, Kirkepladsen 5, 6270 Tondern, Tel. 74 72 23 55 / 20 35 79 64, E-Mail: dl@km.dk

### Uberg Kirche

Ubjergvej 24, 6270 Tondern

### Apenrade:

Pastorin Anke Krauskopf, Callesensgade 8, 6200 Apenrade, Tel. 61 22 06 94, E-Mail: akr@km.dk

### Sonderburg:

Pastor Hauke Wattenberg, Kirke Allé 5A, 6400 Sonderburg, Tel. 74 42 15 04 / 23 29 92 77, E-Mail: haw@km.dk

### Hadersleben:

Pastorin Bettina Sender, Klostersvænget 1, 6100 Haderslev, Tel. 74 52 36 33, E-Mail: post@hado.dk

## Sport

## SPORTREDAKTION



Sportredakteur  
Jens Kragh Iversen  
(jki)  
Telefon 7332 3057

Skibbroen 4  
6200 Apenrade  
sport@nordschleswiger.dk

## Sønderjyske misst sich mit Gegner aus der 1. Bundesliga

### HADERSLEBEN/HADERSLEV

Zum ersten Mal seit zwei Jahren stehen die Sønderjyske-Fußballer wieder im Oberhaus. Der Superliga-Aufsteiger will sich nach einer überragenden Saison in der 1. Division mit starken Testspielgegnern für die neue Spielzeit rüsten.

Bundesliga-Aufsteiger Holstein Kiel gehört zu den Gegnern in der nur kurzen Saisonvorbereitung. Das deutsch-dänische Duell ist für Freitag, 12. Juli, vereinbart worden. Der Spielort steht noch nicht fest, wird aber voraussichtlich in Schleswig-Holstein sein.

Die Sønderjyske-Fußballer steigen am Sonntag, 23. Juni, in die nur kurze Saisonvorbereitung ein und treffen bereits am Sonnabend, 29. Juni, in Herning oder Ikast auf den dänischen Meister FC Midtjylland.

Nach den Duellen an den beiden darauf folgenden Freitagen gegen Erstdivisionär Hobro IK (5. Juli) in Rothenkrug (Rødekro) und gegen Holstein Kiel (12. Juli) könnte am Dienstag, 16. Juli, noch ein weiteres Testspiel gegen den entthronten dänischen Meister, FC København, hinzukommen. Dies ist aber noch nicht endgültig vereinbart worden.

Die Superliga-Premiere findet am 19., 20., 21. oder 22. Juli statt.

Jens Kragh Iversen

Die Frauen vom „Team Nordschleswig - Æ Mannschaft“ werden bei der Europeada von der ehemaligen Erstligaspielerin Anne Cathrine Petersen unterstützt. Im Interview erzählt die 31-Jährige von ihren bisherigen Eindrücken und ihrer Freude, die deutsche Minderheit vertreten zu können.

Von Lorcan Mensing

**NORDSCHLESWIG** Vom 28. Juni bis 7. Juli 2024 findet die fünfte Europeada, die Fußball-Europameisterschaft der autochthonen nationalen Minderheiten, im deutschen Grenzland statt. Über 1.000 Teilnehmende werden erwartet, darunter auch das Team Nordschleswig, das erstmals mit sowohl einem Männer- als auch einem Frauenteam antritt. Besonders hervorzuheben ist Anne Cathrine Petersen, die in der Vergangenheit bereits für Sønderjyske in der 1. dänischen Frauenliga gespielt hat. Im Interview mit dem Nordschleswiger schätzt die 31-Jährige das Niveau der Frauen vom „Team Nordschleswig - Æ Mannschaft“ ein und erklärt, was sie bezüglich der Teilnahme an der Europeada besonders reizt.

**Warum hast du dich dafür entschieden, an der Europeada teilzunehmen?**

Als ich das erste Mal von der Europeada gehört habe, fand ich sofort, dass sich das total spannend und nach einem Riesen-Erlebnis anhört. Außerdem finde ich es gut, dazu beitragen zu können, dass die deutsche Minderheit in Dänemark durch ein solches Ereignis mehr Aufmerksamkeit erhält. Ein weiterer ausschlaggebender Punkt ist natürlich, dass ich Fußball liebe.

**Du hast einst in der obersten dänischen Spiel-**

**klasse für die Sønderjyske-Fußballerinnen gespielt. Wie ist es für dich, nun mit Spielerinnen verschiedener Leistungsstärken im Team Nordschleswig zusammenzuspielen?**

Dass ich in der ersten Liga gespielt habe, ist inzwischen schon einige Jahre her. Das müsste in den Jahren 2012 und 2013 gewesen sein. Inzwischen bin ich 31 und betrachte es als ein Erlebnis, bei der Europeada dabei zu sein. Wenn ich antrete, versuche ich immer zu gewinnen, aber ich kann das Niveau der anderen Minderheiten nicht einschätzen. Wir wissen bisher nur, dass Südtirol, mit denen wir sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in einer Gruppe sind, sehr stark ist. Ich kenne ansonsten nur unser eigenes Niveau, und das ist nicht schlecht. Ich habe unter anderem auch dafür gesorgt, dass eine Spielerin wie Lena Hymøller für uns antritt, mit der ich bei Sønderjyske zusammengespield habe und deren Opa Deutscher ist. Ansonsten ist unser Team eine bunte Mischung aus erfahrenen und weniger erfahrenen Spielerinnen, was ich völlig okay finde. Mein größter Wunsch ist, wie gesagt, dass die Europeada als Event ein großes Erlebnis für unsere Mannschaft wird.

**Worauf freust du dich bezüglich des Events Europeada am meisten?**

Ich freue mich am meisten



Anne Cathrine Petersen hat einst für Sønderjyske in der 1. Liga gespielt. PRIVAT

darauf, die tolle Turnierstimmung mit so vielen Menschen verschiedener nationaler Minderheiten zu erleben. Da habe ich ganz viel Positives gehört. Allein aufgrund der Stimmung rund um die Europeada wird es schon ein besonderes Erlebnis, dabei zu sein. Was die Stimmung betrifft, habe ich auch bei Sønderjyske tolle Momente erleben dürfen. Seitdem hat sich der Frauenfußball aber noch einmal weiterentwickelt und noch mehr Aufmerksamkeit erhalten. Deshalb ist es mein Wunsch, bei der Europeada zu unterstreichen, dass auch Frauen einen guten Fußball spielen.

**Was für ein Gefühl wird es für dich sein, die deut-**

**sche Minderheit zu repräsentieren?**

Ich habe den deutschen Kindergarten und die Deutsche Schule in Hadersleben besucht. Danach habe ich meine schulische Ausbildung an der Handelsschule in Hadersleben fortgesetzt. In den vergangenen Jahren hat mein Deutsch deshalb ein bisschen darunter gelitten, dass ich es nicht mehr täglich anwende. Ich habe mich der deutschen Minderheit aber aufgrund meiner Kindheit und meines Aufwachsens in der Minderheit immer verbunden gefühlt. Die Jahre in der deutschen Schule haben mich sehr geprägt. Deshalb bin ich stolz, nun als Repräsentantin bei der Europeada dabei sein zu dürfen.

### EUROPEADA

Die Europeada wird seit 2008 alle vier Jahre von der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) organisiert. Das Turnier verbindet den sportlichen Wettbewerb mit kulturellem Austausch und fördert die Sichtbarkeit und den Respekt für Minderheiten. In diesem Jahr treffen sich 35 Männer- und Frauenteam in Nord- und Südschleswig, um den Titel zu erkämpfen. Die weiteren Gastgeber des Turniers sind neben der deutschen Minderheit in Nordschleswig und der dänischen Minderheit in Südschleswig die friesische Minderheit sowie die Sinti und Roma in Schleswig-Holstein.

### MANNSCHAFTEN, SPIELORTE UND SPIELANSETZUNGEN

Die Frauen vom „Team Nordschleswig - Æ Mannschaft“ – so die Bezeichnung der Mannschaften der deutschen Minderheit – tragen ihr erstes Spiel am Sonntag, 30. Juni, um 11 Uhr in Tønder (Tønder) gegen die Titelverteidigerinnen aus Südtirol aus.

Weitere Spieltage der Frauenteam sind am 2. Juli, 4. Juli und 5. Juli.

Um den Europeada-Titel 2024 kämpfen diese Frauenteam:

- Nordschleswig
- Sydslesvig
- Nordfraschlönj
- Las Rumantschas
- Koroška
- Südtirol
- Oberschlesien
- Serbske Mustwo
- Lea Ladlines

## Sønderjyske-Legende wird Trainer bei Brøndby IF

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** Als aktiver Fußballer trug er jahrelang bei Sønderjyske die Kapitänsbünde und wurde nach seinem Karriereende mit einem Legenden-Trikot geehrt, doch als Cheftrainer der Hellblauen blieb der Erfolg aus.

Henrik Hansen wurde im November 2022 nach nur einem Jahr bei Sønderjyske von seinen Aufgaben entbunden, nachdem er den Superliga-Abstieg nicht verhindern konnte und im Rennen um den direkten Wiederaufstieg hinterher lief.

Die erste Traineraufgabe seit seiner Entlassung bei Sønderjyske wird er beim dänischen Vizemeister antreten. Der 44-Jährige ist von Brøndby IF als Co-Trainer von Jesper Sørensen vorgestellt worden.

„Henrik ist ein erfahrener



Es fehlten neun Spieler beim ersten Training von Sønderjyske am Dienstagvormittag. KARIN RIGGELSEN

und kompetenter Trainer, der viel Erfahrung aus seiner Karriere als Fußballspieler sowie aus seinen früheren Rollen im Trainerberuf mitbringt“, sagt Sportdirektor Carsten V. Jensen.

Henrik Hansen löst bei Brøndby IF Martin Retov ab, der Cheftrainer bei Erstdivisionär AC Horsens wird.

„Ich bin unglaublich stolz, Teil von Brøndby IF zu sein, und freue mich auf die enge Zusammenarbeit mit dem qualifizierten Trainerstab und dem Team, wo ich mit meinen Fähigkeiten und Erfahrungen dazu beitragen werde, dass wir unsere Ziele erreichen“, sagt der 44-Jährige, der 301 Spiele in der höchsten Spielklasse für Esbjerg fB, Sønderjyske, AC Horsens und OB absolvierte.

Jens Kragh Iversen

## Glückslose für Sønderjyske-Mannschaften im Pokal

**APENRADE/AABENRAA** Losglück hatten die Handballerinnen und Handballer von Sønderjyske, als die Paarungen für das Achtelfinale des dänischen Landespokal-Wettbewerbes gezogen wurden. Beide Sønderjyske-Mannschaften treffen auf Gegner aus der 1. Division.

„Wir sind zwei Runden vom Final Four entfernt – davon träumen wir“, sagt Männer-Trainer Rasmus Glad Vandbæk zum „Nordschleswiger“.

Das Pokal-Final-Four ist seit Jahren das Ziel der Sønderjyske-Handballer, doch immer wieder strauchelten sie kurz vorher. Mit einem Auswärtsspiel gegen Erstdivisionär FIF haben die Hellblauen aber gute Chancen, zumindest ins Viertelfinale einzuziehen.

„Wir gehörten zu den acht gesetzten Mannschaft, und



Julius Sten kam im Oktober 2023 von Erstdivisionär FIF zu Sønderjyske und trifft nun im Pokal-Achtelfinale auf seine ehemalige Mannschaftskameraden. KARIN RIGGELSEN

das hat die Chancen auf einen unterklassigen Gegner erhöht, aber wir haben großen Respekt vor FIF, denn sie haben TMS Ringsted rausgeworfen. Wir haben großen Respekt vor dem Gegner, aber es ist gleichzeitig ein Gegner, den wir ausschalten müssen“, so Vandbæk.

FIF landete in der abgelaufenen Saison auf dem achten Tabellenplatz der 1. Division,

zehn Punkte hinter TM Tønder auf Rang sieben.

Eine lösbare Aufgabe haben auch die Sønderjyske-Handballerinnen erwircht, die auswärts auf TMS Ringsted treffen. TMS Ringsted belegte in der abgelaufenen Saison den vierten Tabellenplatz in der 1. Division und verfehlte nur um einen Punkt die Aufstiegsrunde zur Liga.

Jens Kragh Iversen

## Dänemark – Nordschleswig

## Europa wählt rechts – Dänemark wählt rot

**Überraschungen: Die Volkssozialisten von SF sind die größte Partei Dänemarks geworden. Die drei Regierungsparteien verlieren – aber nicht so viel wie erwartet. Der Überblick über das EU-Wahlergebnis in Dänemark.**

Von Gwyn Nissen

**KOPENHAGEN/NORDSCHLESWIG** Während in großen Teilen Europas rechte Parteien als Gewinner der EU-Parlamentswahl hervorgehen, stimmt Dänemark rot: Die Volkssozialisten von SF sind erstmals bei einer Wahl die größte Partei des Landes geworden und ziehen – wie die Sozialdemokraten – mit drei Mandaten ins EU-Parlament.

#### Hier landen die Mandate

Das Wahlergebnis auf einen Blick (Abschneiden im Vergleich zur EU-Wahl 2019):

- SF 3 Mandate (+1)
- Sozialdemokraten 3 (0)
- Venstre 2 (-2)
- Liberale Allianz 1 (+1)
- Dänemarkdemokraten 1 (+1)
- Konservative Volkspartei 1 (0)
- Radikale Venstre 1 (-1)

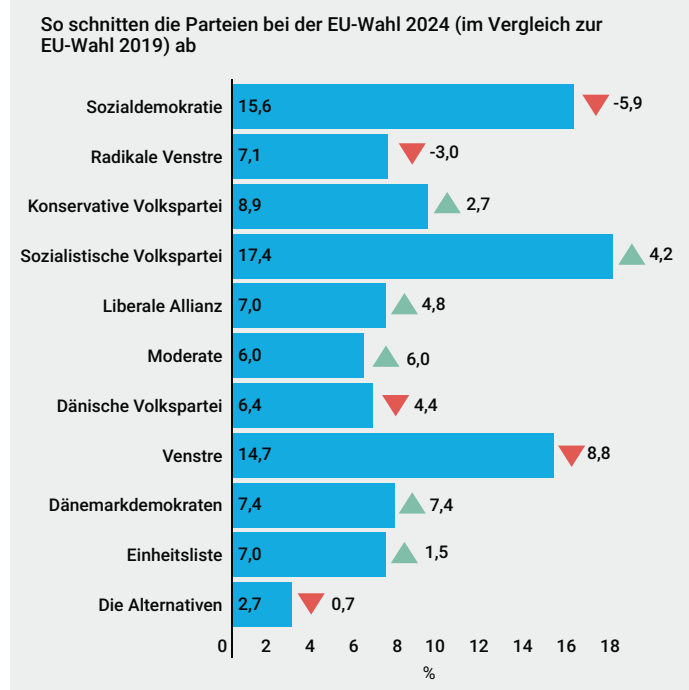
- Einheitsliste 1 (0)
- Dänische Volkspartei 1 (0)
- Moderaten 1 (+1)
- Die Alternativen 0 (0)

Die drei Regierungsparteien gehen angeschlagen aus der EU-Wahl. Alle drei Parteien haben gegenüber der vorigen Wahl (EU- beziehungsweise Folketingswahl) Stimmen eingebüßt.

Die Sozialdemokraten fielen um 5,9 Prozentpunkte auf 15,6 Prozent der Stimmen zurück – die schlechteste Wahl in 100 Jahren. Nach dem Überfall auf Mette Frederiksen am Freitagabend in der Kopenhagener Innenstadt blieb die Regierungschefin dem Wahlabend fern.

Noch schlimmer traf es Venstre: Die Bürgerlich-Liberalen fielen von Platz eins auf Platz drei (-8,8 Prozentpunkte). Dabei wird das Ergebnis von 14,7 Prozent fast schon

### Das Wahlergebnis in Prozent



Landesweit lag die Wahlbeteiligung bei 58 Prozent.

QUELLE: KMDVALG

als Erfolg für Parteichef Troels Lund Poulsen bewertet. In den Meinungsumfragen der vergangenen Monate lag die arg gebeutelte Partei bei den Folketings-Prognosen

bei zuletzt acht Prozent.

Die politische Landschaft bleibt in Dänemark weiterhin fragmentiert: Sieben Parteien liegen zwischen 6,0 und 8,9 Prozent der Stimmen.

Am meisten können sich dabei die Moderaten von Ex-Regierungschef Lars Løkke Rasmussen und die rechts-liberalen Dänemarkdemokraten von Inger Støjberg freuen. Die beiden neuen Parteien (beide mit früheren Venstre-Leuten an der Spitze) ziehen mit 6,0 und 7,4 Prozent der Stimmen ins Parlament.

Sowohl die Einheitsliste als auch die Konservativen konnten zulegen und können im Großen und Ganzen zufrieden mit ihrem Abschneiden sein. Vor allem die Konservativen scheinen nach vielen Rückschlägen wieder Aufwind bekommen zu haben.

Die Liberale Allianz von Alex Vanopslagh ist bei Folketings-Umfragen nach vorn gestürzt, doch bei der EU-Wahl kamen die Liberalen über die 7,0 Prozent nicht hinaus. Womöglich ein herber Dämpfer für Vanopslagh, dem Staatsminister-Ambitionen, nachgesagt worden sind. Statt größte bürgerliche Partei zu werden, landete die Allianz auf Platz vier bei den Bürgerlichen.

Doch der Parteivorsitzende war Sonntagabend zufrieden. Immerhin sei es das bisher beste Abschneiden seiner Partei bei einer Wahl gewesen – und erstmals rückt die Liberale Allianz ins Europa-parlament.

Die rechts-nationale Dänische Volkspartei von Morten Messerschmidt bewahrte ihr Mandat, aber die Partei büßte ihre Position als führende rechte Partei gegen die Dänemarkdemokraten ein. Vor einigen Jahren sammelte DF noch jede fünfte Stimme in Dänemark hinter sich, doch die Unruhe in der Partei hat DF erneut Wählerinnen und Wähler gekostet.

Die Radikale Venstre musste ein Mandat abgeben: Die Partei verlor 3,0 Prozentpunkte. Und auch die Alternativen enttäuschten. Zwar hatten sie in Jan Kristoffersen – laut einer Umfrage – den bekanntesten Spitzenkandidaten, doch das reichte nicht für ein Mandat.

Als einzige Partei bei der EU-Wahl in Dänemark haben die Alternativen den Sprung ins Parlament verpasst.

## Diese 15 haben es nach Brüssel geschafft

**Die Namen der neuen Parlamentsmitglieder stehen fest. Diese fünf Frauen und zehn Männer haben die dänischen Sitze im EU-Parlament erobert.**



Jubel bei SF-Spitzenkandidatin Kira Marie Peter-Hansen (l.) und der SF-Vorsitzenden Pia Olsen Dyhr. Die Volkssozialisten haben bei der EU-Wahl in Dänemark die meisten Stimmen erhalten.

BO AMSTRUP/RITZAU SCANPIX

**BRÜSSEL/KOPENHAGEN** Die Verteilung der 15 dänischen Mandate im EU-Parlament auf die Parteien steht bereits seit Sonntagabend fest, doch erst am frühen Montagabend wurden die Namen der neuen Abgeordneten nach der Auszählung der persönlichen Stimmen bekannt gegeben.

Hier ein Überblick über die Kandidierenden, die sich über die 15 dänischen Sitze im EU-Parlament freuen dürfen.

#### Sozialdemokratie (3 Mandate)

Die Sozialdemokratie erhält drei Mandate, was die Wiederwahl der Spitzenkandidatin **Christel Schaldemose** (142.198 Stimmen) bedeutet, die seit 2006 im EU-Parlament sitzt. Die Plätze zwei und drei auf der Liste belegen **Niels Fuglsang** (29.135 Stimmen) und **Marianne Vind** (28.267 Stimmen), die ebenfalls bereits im EU-Parlament vertreten sind.

#### Radikale Venstre (1 Mandat)

Die Radikalen erhalten ein Mandat, das an die 29-jährige Spitzenkandidatin **Sigrid Friis** (63.093 Stimmen) geht. Sie ist Mitglied des Parteivorstands und war Vorsitzende der Radikalen Jugend.

#### Die Konservativen (1 Mandat)

Bei den Konservativen ergattert Spitzenkandidat und Folketings-Mitglied **Niels**

#### Sozialistische Volkspartei (3 Mandate)

Die Sozialistische Volkspartei entsendet erstmals drei Mitglieder ins EU-Parlament. Die 26-jährige Spitzenkandidatin **Kira Marie Peter-Hansen** bringt bereits fünf Jahre Erfahrung im EU-Parlament mit und wurde 2019 als jüngstes Mitglied in der Geschichte des Parlaments gewählt. Bei der diesjährigen EU-Wahl erhielt Peter-Hansen die meisten Stimmen (178.438) aller Kandidierenden.

Sie erhält in Brüssel Unterstützung vom ehemaligen Folketings-Abgeordneten **Rasmus Nordqvist** (11.525 Stimmen) und dem ehemaligen Außenminister, Parteivorsitzenden und Stadtrat in Kolding, **Villy Søvndal** (60.510 Stimmen).

#### Liberale Allianz (1 Mandat)

Die Liberale Allianz zieht erstmals mit einem Mandat ins EU-Parlament ein, das an den

Spitzenkandidaten **Henrik Dahl** (65.502 Stimmen) geht. Im Jahr 2022 wurde Dahl mit 5.779 persönlichen Stimmen erneut in das Folketing im Großkreis Südjütland und Nordschleswig gewählt. Dies sicherte ihm die zweithöchste Anzahl an Stimmen innerhalb der Liberalen Allianz bei dieser Wahl.

#### Die Moderaten (1 Mandat)

Die Moderaten sind erstmals bei der EU-Wahl angetreten und haben sich ein Mandat gesichert, über das sich die Spitzenkandidatin **Stine Bosse** (86.888 Stimmen) freuen darf. Bosse war zuvor unter anderem Chef der Versicherungsgesellschaft TrygVesta und von 2015 bis 2022 Vorsitzende der dänischen Abteilung der Europäischen Bewegung. Im vergangenen Jahr ist sie für ihre langjährigen Bemühungen um die europäische Zusammenarbeit und das deutsch-dänische Verständnis mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

#### Dänische Volkspartei (1 Mandat)

Die Dänische Volkspartei erhält ein Mandat, das an den 36-jährigen Spitzenkandidaten **Anders Vistisen** (55.082 Stim-

men) geht. Vistisen war bereits von 2014 bis 2019 Mitglied des EU-Parlaments. Hier hat er auch im November 2022 den Sitz von Peter Kofod übernommen, der ins Folketing gewählt wurde.

#### Venstre (2 Mandate)

Venstre erhält nur noch zwei Mandate, was eine Halbierung des Ergebnisses von 2019 bedeutet. Die beiden Sitze gehen an den Spitzenkandidaten **Morten Løkkegaard**, der bei der diesjährigen EU-Wahl die zweitmeisten Stimmen (174.048) aller Kandidierenden erhielt, und an **Asgar Christensen** (47.088 Stimmen) aus Jordrup bei Kolding, der Venstre seit 2019 im EU-Parlament vertritt.

#### Dänemarkdemokraten (1 Mandat)

Auch die Dänemarkdemokraten sind erstmals bei der EU-Wahl angetreten und erhalten ein Mandat, über das sich der Spitzenkandidat **Kristoffer Storm** (73.493 Stimmen) freuen darf. Er ist Stadtratsmitglied in Aalborg und vertrat in der Vergangenheit die Dänische Volkspartei auf regional- und kommunalpolitischer Ebene.

#### Einheitsliste (1 Mandat)

Die Einheitsliste hat sich ein Mandat im EU-Parlament gesichert, das vom 69-jährigen Spitzenkandidaten **Per Clausen** (32.670 Stimmen) bekleidet wird. Clausen ist ehemaliges Folketings-Mitglied und derzeit Stadtratsmitglied in Aalborg.

#### Die Alternative

Als einzige der 11 kandidierenden Parteien erhält die Alternative keinen Sitz im EU-Parlament. *Ritzau/nlm*

## SF hat auch in Hadersleben gut lachen

**HADERSLEBEN/HADERSLEV** Die Bevölkerung der Großkommune Hadersleben hat abgestimmt – und dabei ist Dänemarks liberale Partei Venstre mit einem Stimmenanteil von 21,2 Prozent als stärkste politische Kraft aus der Wahl zum Europäischen Parlament am vergangenen Sonntag hervorgegangen, gefolgt von der Sozialdemokratie mit 17,6 Prozent. Der landesweite Wahlsieger, die Sozialistische Volkspartei SF, eroberte in der Domstadtkommune den dritten Platz mit 11,2 Prozent der Stimmen.

#### Breit gefächertes bürgerliches Spektrum

Die Danmarksdemokraten konnten 10,9 Prozent der Stimmen auf sich vereinen, die Dänische Volkspartei 9,5

Prozent. Die Konservative Volkspartei erhielt 8,8 Prozent, dicht gefolgt von zwei weiteren bürgerlichen Parteien: Liberale Allianz (7,1 Prozent) und Die Moderaten (5,1 Prozent). Die Radikale Venstre eroberte 4,1 Prozent der Wählerschaft in der Kommune. Schlusslichter sind die Einheitsliste mit 3,2 Prozent und Dänemarks Umweltpartei, Die Alternative, mit 1,4 Prozent der Wählerstimmen.

#### Geringe Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag im Wahlkreis Hadersleben bei 54,48 Prozent – und damit wesentlich unter dem Wert der EU-Wahl von 2019, als 64,89 Prozent der Wählerschaft von ihrem demokratischen Recht Gebrauch machte. *Ute Levisen*



Die Vorsitzende der Sozialistischen Volkspartei, Pia Olsen Dyhr, hier zu sehen mit Haderslebens Bürgermeister Mads Skau (Venstre, rechts), hat allen Grund zur Freude: Ihre Partei wurde landesweit stärkste Kraft und errang auch in Hadersleben den 3. Platz mit Blick auf die Wählergunst (Archivfoto). *UTE LEVISEN*



## Nordschleswig

# EU-Parlamentswahl in Sonderburg: Sozialisten stürmten nach vorn

Die Volkssozialisten von SF holten sich im Verhältnis zur vergangenen Wahl 3,5 Prozentpunkte mehr in der Kommune Sonderburg. Wie sich John Brandt als lokaler Vorsitzender dieses Ergebnis erklärt.

Von Ilse Marie Jacobsen

**SONDERBURG/SØNDERBORG** Die persönlichen Stimmen werden in den verschiedenen Kommunen am Montag nach der Wahl noch ausgezählt; doch jetzt schon gibt es für die Volkssozialisten Grund zum Jubel: Die SF hat als Partei in Sonderburg die meisten Stimmen erhalten, und die Volkssozialisten können mit landesweit drei Mandaten ins EU-Parlament ziehen.

John Brandt ist der Vorsitzende von SF in Sonderburg und Kandidat für das Europaparlament. Er freute sich Sonntagabend unglaublich über das gute Resultat. „Die Wahlbeteiligung war geringer – und trotzdem haben wir 500 weitere Stimmen

erhalten. Das war unglaublich“, so Brandt auf Anfrage. Die SF-Politikerin Kira Marie Peter-Hansen, sie sitzt seit 2019 im Europaparlament, und Villy Søvnal aus Kolding werden in den kommenden fünf Jahren nach Straßburg fliegen. Wer der oder die dritte Repräsentantin oder Repräsentant wird, wird sich erst bei der Feinzählung der Stimmen herausstellen.

Für John Brandt ist die Wahl eine generelle Bestätigung der politischen Ziele von SF. „Wir halten im Europaparlament fest in den Dingen, die wir auf Christiansborg beschließen“, so der SF-ler. SF habe nicht nur in Sonderburgs Stadtmitte, sondern auch in Norburg (Nordborg), Gravenstein



Das Europaparlament in Straßburg

THOMAS BORBERG/POLITIKEN/RITZAU SCANPIX

(Gråsten) und Broacker (Broager) tagtäglich direkten Kontakt zu den Wählerinnen und Wählern gehabt.

Hinzu kommt der generelle Rechtsruck in Europa.

Dieser bereitet auch den Menschen in der Sonderburger Kommune Sorgen, so Brandt.

Die Regierungsparteien mussten bei der EU-Parla-

mentswahl im Vergleich zur letzten Wahl viele Stimmenverluste hinnehmen. Die Sozialdemokratie in Sonderburg verlor 5,5 Prozentpunkte und auch die Partei Vens-

tre büßte 5,5 Prozentpunkte ein.

„Viele Wählerinnen und Wähler von der Sozialdemokratie sind zu uns gekommen. Das zeigt aber auch, dass es bei der Regierung nicht gut läuft. Wir wünschen uns eine grüne Umstellung, und das hat uns viele Stimmen gebracht“, so John Brandt.

Nicht zuletzt für die jungen Erstwählerinnen und Erstwähler sind die Klima-Herausforderungen ein wichtiges Thema.

Das gute Ergebnis für SF lässt den Sonderburger John Brandt schon ins kommende Jahr in Richtung der anstehenden Kommunalwahl blicken: „Ich hoffe, dass es dort genauso gut laufen wird. Darauf arbeiten wir jetzt hin. Wir haben viele Ideen, wie es hier in Sonderburg aussehen könne. Wir müssen unter anderem die Kernwohlfahrt hier in der Kommune wieder herstellen.“

## Dänemarkdemokraten sind in Apenrade die Gewinner der EU-Wahl

**APENRADE/AABENRAA** Der europaweite Rechtsruck hat sich bei den jüngsten EU-Wahlen auch im Wahlkreis Apenrade gezeigt. Die Dänemarkdemokraten um Inger Støjberg sind die großen Gewinner in dem nordschleswigschen Wahlkreis.

In ihrem Debüt auf europäischer Ebene holten sie auf Anhieb 2.901 Stimmen. Das sind 13,4 Prozent der abgegebenen Stimmen. Die Dänemarkdemokraten sind damit hinter Venstre (22,7 Prozent) und Sozialdemokratie (17,6 Prozent) drittstärkste Partei im Wahlkreis Apenrade.

Allerdings sind sich die Wahlexpertinnen und -experten einig, dass es ihr Spitzenkandidat Kristoffer Storm kaum ohne die tatkräftige Unterstützung von Parteigründerin und -chefin Inger Støjberg geschafft hätte. Sie stand wortwörtlich bei allen öffentlichen Auftritten an seiner Seite.

Ein Blick auf die Statistik lässt den Schluss zu, dass die Støjberg-Partei ihre Stimmen auf dem EU-kritischen rechten Flügel geholt hat. Die Dänische Volkspartei musste im Wahlkreis Apenrade einen Verlust von 2.938 Stimmen hinnehmen. 2.075 Stimmen wurden für die Partei von Morten Messerschmidt abgegeben. Das ist gerade mal eine einzige Stimme mehr als die Sozialistische Volkspartei. Bei Parteien holten 9,6 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Während im DF-Lager sicherlich jetzt die Wunden gelect werden, dürfen sich SF-Vorsitzende Pia Olsen Dyhr und ihre Parteigenos-



Kristoffer Storm von den Dänemarkdemokraten hätte es nie und nimmer ohne Parteichefin Inger Støjberg ins Europaparlament geschafft, sind sich Wahlexpertinnen und -experten einig.

NILS MEILVANG RITZAU/SCANPIX

sinnen und -genossen auf die eigenen Schultern klopfen. Ihre grünen Themen sind im Wahlkreis Apenrade durchaus verstanden worden.

Die Moderaten traten wie die Dänemarkdemokraten erstmals bei den EU-Wahlen an. Die Strahlkraft von Parteigründer Lars Løkke Rasmussen scheint im südlichen Dänemark nicht ganz so stark zu sein, wie in anderen Teilen des Landes. Im Wahlkreis Apenrade holten die Moderaten nur 4,9 Prozent der Stimmen, während der Prozentsatz auf Landesebene bei 6 Prozent lag.

Zu den Gewinnerinnen und Gewinnern dürfen sich neben SF auch die Konservativen und die Liberale Allianz zählen. Beide dürfen sich von den „grünen“ Pfeilen in der Grafik jedoch nicht täuschen lassen. Ihre Wählerschaft ist im Apenrade Wahlkreis nämlich kleiner als im Landesdurchschnitt.

Wo es Siegerinnen und Sieger gibt, muss es auch Verlierende geben.

Die größten Verlierer im Wahlkreis Apenrade sind neben der Dänischen Volks-

partei die Parteien Venstre und die Sozialdemokratie. Dass es sich bei Letzteren um Regierungsparteien handelt, ist sicherlich kein Zufall. Das Ergebnis spiegelt eine Unzufriedenheit der Wählenden mit der Politik auf Christiansborg wider.

Die Sozialdemokraten haben im Wahlkreis zwar ein Drittel der Stimmen eingebüßt, wegen der geringen Wahlbeteiligung von 53,4 Prozent, stellt sie mit einem Anteil von 17,6 Prozent noch immer die zweitstärkste Partei und hat prozentual nur vier Prozent eingebüßt.

Venstre stellt mit 22,7 Prozent weiterhin die stärkste Partei im Wahlkreis Apenrade und liegt damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 14,7 Prozent. Das kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie 2.747 Stimmen und damit 6,5 Prozentpunkte verloren hat.

Einheitsliste und Alternative finden im Wahlkreis Apenrade als Parteien kaum statt. Beide liegen mit 2,7 beziehungsweise 1,3 Prozent ganz unten in der Popularität der Wählerschaft. *aha*

## Tondern: Trotz Klatsche ist Venstre immer noch stärkste Kraft

**TONDERN/TØNDER** Die Partei Venstre musste bei der Wahl zum Europaparlament in der Kommune Tondern herbe Verluste (-5,4 Prozentpunkte) einstecken. Mit 27 Prozent ist sie aber weiterhin stärkste Kraft, gefolgt von der Sozialdemokratie (15,8 Prozent).

Dicht auf den Fersen folgen die Dänemarkdemokraten mit 15,4 Prozent, die das Bild im Vergleich zu 2019 in der Kommune Tondern aufgemischt haben.

Venstre hat 3.736 Stimmen bekommen. Damit setzten 1.703 Personen weniger als vor fünf Jahren ihr Kreuz bei Venstre. Die Dänische Volkspartei musste ebenfalls gehörig Federn lassen (-8,7 Prozentpunkte). Die Partei erlangte bei 1.176 Wählerinnen und Wählern Zustimmung. Damit wurde sie im Vergleich zu 2019 mit um 1.702 Stimmen auf mehr als die Hälfte reduziert.

Einbußen gab es außerdem für die Sozialdemokratie. Die Partei von Regierungschefin Mette Frederiksen verlor 1.251 Stimmen und hat jetzt 2.183 Anhängerinnen und Anhänger.

Eine kalte Dusche gab es für die Radikale Venstre, die fast zwei Drittel ihrer Stimmen abgeben musste. Sie rutschte von 975 auf 351 Stimmen ab.

Entgegen dem Landestrend gab es in der Kommune Tondern keinen Aufwind für die Sozialistische Volkspartei, die 23 Stimmen abgeben musste und von 1.242 Personen gewählt wurde. Aufgrund der geringeren Wahlbeteiligung gab es jedoch einen Anstieg um 1,4 Prozentpunkte

und SF vereinte 9 Prozent der Stimmen auf sich.

Die Einheitsliste schrumpfte um 171 Stimmen auf jetzt 286. Die Alternative ging um 66 auf 175 Stimmen zurück.

Zu den Gewinnern zählte die Konservative Volkspartei, die 210 Stimmen zulegte und bei 1.006 Stimmen landete. Auch die Liberale Allianz legte einen Zahn zu und kletterte mit einem Zugang von 164 auf 927 Stimmen.

Die Dänemarkdemokraten bekamen auf Anhieb 2.128 Stimmen.

Die Moderaten führen bei ihrer ersten EU-Wahl 629 Stimmen ein. Im Vergleich zur Folketingswahl im November 2022 gibt es noch Luft nach oben.

Damals erzielten die Moderaten 2.701 Stimmen. Davon entfielen 1.992 auf Tonderns früheren Bürgermeister Henrik Frandsen, der den Sprung ins Folketing schaffte.

„Das liegt etwas unter dem Landesdurchschnitt. Ich hätte natürlich gerne gesehen, dass es mehr Stimmen gewesen wären. Bei der Folketingswahl hatten wir um einiges mehr“, sagt Frandsen bezüglich des Ergebnisses. Während die Moderaten landesweit 6 Prozent schafften, mussten sie sich in der nordschleswigschen Westküstenkommune mit 4,6 Prozent begnügen.

Die meisten Kreuze für die Moderaten gab es in Tondern mit 164 Stimmen. In Scherrebek (Skærbæk), wo der Folketingspolitiker Frandsen wohnt, votierten mit 93 die zweitmeisten Wählerinnen und Wähler für Frandsens Partei.

Nach seiner dortigen morgendlichen Stimmabgabe fuhr er als Vertreter im Südschleswig-Ausschuss nach Flensburg (Flensburg) zum Jahrestreffen der dänischen Minderheit. Abends nahm er an der Wahlparty seiner Partei in Kopenhagen teil. Die wenigsten Anhängerinnen und Anhänger für die Moderaten gab es in Wiesby (Visby) mit zwei Stimmen.

Von den 26.264 stimmberechtigten Menschen im Wahlkreis Tondern machten sich am Sonntag nur 54,17 Prozent (2019: 61,63 Prozent) auf zu einem Wahllokal.

Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung in Wiesby (Visby), wo nur 44,97 Prozent der 378 Stimmberechtigten den Gang zur Wahlurne antraten. Die größte Wahlbeteiligung wurde hingegen mit 65,04 Prozent auf Rømø (Rømø) verzeichnet. Dort gibt es 409 Stimmberechtigte.

360 Wahlberechtigte kreuzten im Wahllokal keinen Namen mit dem roten Stift an, sondern steckten einen blanken Stimmzettel in die Wahlurne. Somit enthielten sich 40 Personen mehr als vor fünf Jahren der Stimme. *Monika Thomsen*

### DIE HITLISTE DER STIMMEN

- Asger Christensen (V): 2.092 (2019: 1.715)
- Christel Schalldemose (Soz.): 1.124
- Kristoffer Storm (Dänemarkdemokraten): 1.061
- Morten Løkkegaard (V): 840
- Henrik Dahl (Liberale Allianz): 565

## Schleswig-Holstein – Deutschland

# Bahnhof in Weiche: Flensburg hat kaum Chancen auf Halt des Kopenhagen-Zugs

Dänemarks Transportminister Thomas Danielsen und Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen wollen den Zugverkehr auf der Jütlandroute stärken. Ein Bahnhalt in Flensburg-Weiche steht aber nicht auf dem Programm.

Von Mira Nagar/shz.de

**GLÜCKSBURG** Flensburg möchte mit einem neuen Fernbahnhof in Weiche erreichen, dass die Kopenhagen-Züge auch in der Fördestadt halten. Die Stadt wäre bereit, Millionen für neue Bahnsteige zu investieren. Doch die Pläne finden anderswo nur wenig Anschluss. So betonte Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen (CDU) zwar, dass man die Jütland-Route im Bahnverkehr stärken wolle. Die Chance, dass der Zug von Hamburg nach Kopenhagen künftig in Flensburg halten wird, scheint allerdings unrealistisch.

„Man muss wissen, dass die Verkehre zwischen Hamburg und Kopenhagen über den Jütland-Korridor dann, wenn die Fehmarnbelt-Verbindung fertig ist, eingestellt werden sollen“, erklärt Madsen. „Das heißt auch, dass jeglicher Ausbau in diesem

Bereich von der Deutschen Bahn nicht gewünscht und gewollt ist.“ Man habe den Wunsch gegenüber der Bahn geäußert, dass man insgesamt in Schleswig-Holstein gerne besser angebunden sein würde.

Bislang hatte die Bahn in Bezug auf neue Bahnsteige in Weiche lediglich mit deutlicher Zurückhaltung reagiert. Eine konkrete und eindeutige Botschaft konnte das Unternehmen auf Nachfrage nicht abgeben.

Bei einer Tagung der deutsch-dänischen Verkehrskommission in Glücksburg stimmte sich Madsen mit dem dänischen Transportminister Thomas Danielsen (Venstre) ab, wie man die Verbindungen auf der Route stärken kann, vor allem angesichts der dort langfristig wegfallenden Züge zwischen Hamburg und Kopenhagen.

Es müssten gerade deshalb rechtzeitig Weichen gestellt



Dänemarks Transportminister Thomas Danielsen (l.) und Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen sprechen im Glücksburger Strandhotel über Verkehrsprojekte zwischen beiden Ländern.

MICHAEL STAUDT/SHZ.DE

werden, dass es auch danach Fernzüge zwischen den Städten über Jütland geben kann. Verkehrsminister Danielsen betonte, dass dies sowohl aus Klima- als auch aus Mobilitätsgründen für alle Seiten von Vorteil sei. Beide Minister sprechen sich daher für „gute und vor allem direkte Verbindungen“ zwi-

schen Hamburg und Aarhus aus. Diese Bahnlinie wurde im Dezember eingestellt.

Für eine verbesserte Verbindung wird geplant, den Regionalexpress RE7 von Hamburg nach Flensburg künftig bis nach Tingleff (Tinglev) in Nordschleswig fahren zu lassen. Madsen zeigte sich zuversichtlich,

dass es zum Jahreswechsel ein Ergebnis der Ausschreibung für die „Dänemark-Option“ an deutschen Zügen geben wird. Denn für eine Verbindung nach Dänemark hinein müssen die Züge mit dem anderen Stromnetz klarkommen. Sie brauchen einen Trafo, der die unterschiedlichen Spannungen

in beiden Ländern verarbeiten kann. Der Betriebsstart damit ist für Ende 2027 geplant.

Das ist gerade rechtzeitig vor der Fertigstellung des Fehmarnbelt-Tunnels, die für 2029 vorgesehen ist. Claus Ruhe Madsen bemerkte zwar, dass die Bahn bei der Planung ungewöhnlich wenig Zeit für Einwände eingeplant habe. Der Minister betonte aber mehrfach, dass die „Deutsche Bahn ein Konzern ist, dem ich glaube, wenn sie mir sagen, dass sie pünktlich fertig sind.“

Dass sich das Bundesministerium nicht an den Gesprächen beteiligt, kritisiert Stefan Seidler, der für den Südschleswigschen Wählerverband, SSW, im Bundestag sitzt. „Berlin zeigt Schleswig-Holstein mal wieder die kalte Schulter. Das ist schon bitter“, so Seidler. „Dabei wissen wir schon lange, dass es eine gute grenzüberschreitende Verkehrspolitik, verlässliche Netzwerke und klare Absprachen zwischen allen beteiligten Partnern braucht. Dafür muss man sich natürlich zusammensetzen.“

## Union siegt bei Europawahl - AfD im Osten auf Platz eins

**BERLIN/BRÜSSEL** Kanter Sieg für die Union, Klatsche für die Ampel und deutliche Gewinne für die AfD: Bei der Europawahl ist Deutschland nach rechts gerückt. Die AfD landet nach Auszählung aller 400 Kreise bundesweit auf Platz zwei - im Osten sogar auf Platz eins. SPD, Grüne und FDP müssen Verluste einstecken und kommen zusammen nur auf ein knappes Drittel der Wählerstimmen. Auch die Linke bricht ein - und wird von der neuen Partei BSW von Sahra Wagenknecht überholt.

Wie die Bundeswahlleiterin am frühen Montagmorgen auf ihrer Homepage mitteilte, steigert sich die Union leicht auf 30,0 Prozent (2019: 28,9). Die AfD erreicht mit 15,9 ihr bislang bestes Ergebnis bei einer bundesweiten Abstimmung (2019: 11) - es fällt allerdings niedriger aus als zwischenzeitliche Umfragewerte. In Ostdeutschland ist die Partei mit großem Abstand stärkste Kraft. Die SPD, die im Wahlkampf auch auf Kanzler Olaf Scholz als Zugpferd setzte, sackt ab auf 13,9 Prozent (15,8) - ihr schlechtestes Ergebnis bei einer bundesweiten Wahl überhaupt. Die Grünen rutschen ab auf 11,9 Prozent (20,5). Nur leicht verliert die FDP, die auf 5,2 Prozent (5,4) kommt.

Die Linke landet bei mageren 2,7 Prozent (5,5) - ihr schlechtestes Ergebnis bei

Europawahlen. Die Partei BSW erreicht aus dem Stand 6,2 Prozent. Die Freien Wähler kommen auf 2,7 Prozent (2,2), die Partei Volt liegt bei 2,6 Prozent (0,7).

Bei der Europawahl in Deutschland gilt anders als bei Bundestags- und Landtagswahlen keine Sperrklausel, also etwa eine Fünf-Prozent-Hürde. Die Wahlbeteiligung liegt laut Hochrechnungen bei 65 Prozent. 2019 waren es 61,4 Prozent, damals lag Deutschland auf Platz 5 im Vergleich der 27 EU-Staaten. Erstmals durften in Deutschland bei einer Europawahl auch 16- und 17-Jährige abstimmen.

### SPD-Chef Klingbeil: „Bittere Niederlage“

SPD-Chef Lars Klingbeil bezeichnete das Wahlergebnis als „bittere Niederlage“. „Es gibt nichts schönzureden“, sagte er in der Berliner SPD-Zentrale. „Dass Dinge anders werden müssen, ist - glaube ich - glasklar.“ SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert äußerte sich ähnlich. Über die Person von Bundeskanzler Scholz gebe es aber keine Diskussion zu führen.

Der frühere SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel stellte die Parteispitze aus Klingbeil und Saskia Esken in Frage: „Mit 14 Prozent hat niemand unbestritten den Anspruch, die SPD zu führen“, sagte er dem „Tagesspiegel“. „In der SPD müssen jetzt alle, die

Verantwortung tragen, also etwa die gewählte Parteiführung, über ihre Verantwortung nachdenken: Welchen Anteil haben sie an diesem Debakel?“ Auch für die Ampel-Koalition sei das Wahlergebnis „eine schallende Ohrfeige“.

### Merz: Letzte Warnung für die Ampel

CDU-Chef Friedrich Merz forderte die Bundesregierung auf, schon in den nächsten Tagen ihren Kurs zu korrigieren. Das sei im Interesse des Landes dringend notwendig. Der Wahlabend sei für die Ampel vor der Bundestagswahl im kommenden Jahr nun „die wirklich letzte Warnung“. Die Koalition von SPD, Grünen und FDP schade Deutschland. Das gelte für die Innenpolitik, beispielsweise mit den Entscheidungen zu Migrationsfragen, aber auch für die Wirtschaftspolitik. CSU-Chef Markus Söder sagte: „Die Ampel ist de facto von den Bürgerinnen und Bürgern abgewählt worden.“

AfD-Chef Tino Chrupalla nannte das Ergebnis seiner Partei „historisch“. „Ich höre, wir sind im Osten bei dieser Wahl jetzt stärkste Kraft, mehr Rückenwind gibt's ja nicht“, sagte er der Deutschen Presse-Agentur in Berlin mit Blick auf die anstehenden Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg im September.

Grünen-Vorsitzende Ricarda Lang reagierte enttäuscht auf die Stimmenverluste ihrer Partei. „Das ist nicht der Anspruch, mit dem wir in diese Wahl gegangen sind, und wir werden das gemeinsam aufarbeiten“, sagte die Co-Parteichefin in der ARD.

Die FDP-Spitzenkandidatin Marie-Agnes Strack-Zimmermann betonte, dass die Partei ihr Ergebnis der letzten Europawahl in etwa gehalten habe. „Das es jetzt eine stabile fünf Prozent ist, ist eine gute Nachricht“, sagte sie in der Parteizentrale in Berlin. Generalsekretär Bijan Djir-Sarai wick der Frage aus, ob er noch Vertrauen zum Bundeskanzler habe. „Darum geht es doch jetzt nicht“, sagte Djir-Sarai in der ARD.

### Linke enttäuscht, BSW zufrieden

Linken-Parteichef Martin Schirdewan sprach von einem bitteren Abend. Es sei der Linken nicht gelungen, mit ihren Themen durchzudringen, obwohl diese an den Alltagssorgen der Menschen angedockt seien - Löhne, Mieten, die Preisentwicklung, die Umverteilung von oben nach unten, sozialer Klimaschutz und Friedenspolitik. Man habe sich gegen den Rechtsruck und gegen die Beharrungskräfte der anderen Parteien nicht durchsetzen können. BSW-Parteigründerin Wa-

genknecht äußerte sich froh und erleichtert über das Abschneiden ihres Bündnisses. Es gebe „ein großes Potenzial“, das sie bei folgenden Wahlen ausbauen wolle. Wagenknecht bekräftigte, dass sie eine diplomatische Initiative im Krieg Russlands gegen die Ukraine für nötig halte. „Viele Menschen machen sich Sorgen, dass der Krieg auch zu uns kommt.“

### Europaweit zeichnet sich Mitte-Rechts-Sieg ab

In ganz Europa gewann das Mitte-Rechts-Bündnis EVP mit der deutschen Spitzenkandidatin Ursula von der Leyen. Nach einer ersten offiziellen Prognose des Europäischen Parlaments kann die CDU-Politikerin trotz starker Zugewinne von Rechtsaußen-Parteien auf eine zweite Amtszeit als Präsidentin der EU-Kommission hoffen. Insgesamt bleibt das klar proeuropäische Lager weiter das mit Abstand größte.

In vielen EU-Staaten, darunter Deutschland, war bereits vor der Wahl ein Plus für rechte Parteien erwartet worden. So hatten Umfragen die AfD zwischenzeitlich bei mehr als 20 Prozent gesehen. Vorwürfe gegen ihren Spitzenkandidaten Maximilian Krah und die Nummer zwei auf der Europawahl-Liste, Petr Bystron, brachten die Partei aber in Schwierigkeiten. Beide gerieten wegen möglicher Ver-

bindungen zu prorussischen Netzwerken in die Schlagzeilen, im Fall Krah geht es zudem um mögliche China-Verbindungen.

Gegen Bystron wird wegen des Anfangsverdachts der Bestechlichkeit und der Geldwäsche ermittelt. Krah, seit 2019 Europaabgeordneter, erntete zuletzt massive Kritik für verharmlosende Äußerungen über die SS, die sogenannte Schutzstaffel der Nationalsozialisten. Der Bundesvorstand der AfD forderte Krah daraufhin dazu auf, im Wahlkampf nicht mehr aufzutreten. Die rechte Fraktion ID (Identität und Demokratie) im Europaparlament schloss als Konsequenz alle deutschen AfD-Abgeordneten aus.

In den 27 EU-Staaten waren rund 360 Millionen Bürger wahlberechtigt, davon knapp 61 Millionen Deutsche. Gewählt wurden von Donnerstag bis Sonntag - je nach Land - 720 Abgeordnete für das neue Europäische Parlament, davon am letzten Tag 96 in Deutschland.

Parallel zur Europawahl wurde in acht Bundesländern auch auf kommunaler Ebene gewählt: in Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt. In Thüringen wurde zudem in Stichwahlen über zahlreiche Landräte und Oberbürgermeister entschieden. *dpa*

## Nordschleswig



Radpendler Gerrit Henke hat bei dem Wettbewerb ein E-Bike gewonnen. Damit hat er bald sechs Fahrräder in der Garage stehen.

WALTER TURNOWSKY



Mit dem S-Pedelec, das E-Bike unterstützt den Fahrer bis 45km/h, kommt man schnell voran, ordentlich in die Pedale treten muss man bei der Strecke trotzdem.

GERRIT HENCKE

# „Unser“ Gerrit ist der Radpendler des Jahres

Der Wettbewerb „Vi cykler til arbejde“ ist beendet. Ziel war es, im Mai so viele Kilometer wie möglich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben als „Team Nordi“ teilgenommen. Kollege Gerrit Hencke hat im Rahmen des Wettbewerbs einen Sonderpreis gewonnen – ein E-Bike und ist damit der Radpendler des Jahres.

Von Alena Rosenberg

**APENRADE/AABENRAA** „Nordschleswiger“-Journalist Gerrit Hencke hat bei „Vi cykler til arbejde“ ein E-Bike gewonnen. Er sich hat bei dem landesweiten Wettbewerb des Radfahrenverbandes „Cyklistforbundet“ in einer Sonderkategorie durchgesetzt und ist jetzt der „Radpendler des Jahres“.

Der Journalist lebt in

Flensburg (Flensborg). Obwohl er nicht jeden Tag mit dem Fahrrad nach Apenrade fahren kann, schnappt er sich das Fahrrad so oft wie möglich. Fünf Fahrräder hat er insgesamt in der Garage stehen; durch den Sieg kommt nun ein E-Bike hinzu. Je nachdem, für welches Fahrrad er sich entscheidet und welche Strecke er wählt, benötigt er zwischen 50 und 80 Minuten. „Ich habe ein S-Pedelec, wenn es schnell gehen

„Da das Fahrrad sowohl auf deutscher als auch auf dänischer Seite eine Rolle spielt, freut es mich, dass ich diese Begeisterung über die Grenze tragen kann.“

Gerrit Hencke

muss und fahre Rennrad oder Gravelbike, wenn ich Zeit habe.“

Prinzipiell nimmt Gerrit aber lieber einen längeren, dafür ruhigeren Weg über die Dörfer in Kauf. Die Hauptroute entlang des Flensborgvej sei unangenehm zu fahren, weil der Radstreifen ohne Trennung zur Fahrbahn

direkt an der Landstraße verläuft. Dort fahren Lkw und Pkw schnell und dicht vorbei und der Radweg ist oft voller Dreck. „Die Angst, von hinten ‚umgemäht‘ zu werden, fährt dort immer mit“, sagt Gerrit. Radwege sind im ländlichen Nordschleswig nämlich Mangelware.

**Gerrit ist schon immer gerne Rad gefahren**

Trotz seiner Begeisterung für das Radfahren nutzt er bei wenig Zeit und familiären Verpflichtungen auch mal das Auto oder arbeitet im Homeoffice. Dennoch ist Radeln seine große Leidenschaft.

Für Gerrit ist der Weg zur Arbeit gleichzeitig das tägliche Work-out und ein Muntermacher für den Tag. Bei

seinem vorherigen Job ist er auch geradelt. Da waren es allerdings nur sechs Kilometer. Der Weg nach Apenrade ist zwar weiter, aber das schüchtert ihn nicht ein. „Aufhören stand nie zur Debatte“, sagt er entschieden.

Seine Leidenschaft für das Radfahren lebt Gerrit auch in seiner Freizeit aus. Sowohl auf seinem Youtube-Kanal „Fahrradnørd“ oder bei Bike-Packing-Touren in Deutschland und Dänemark, die er immer wieder gerne unternimmt.

**Das Hobby in den Beruf einbringen**

Dass Gerrit sein Hobby auch im Beruf immer wieder ausleben kann, ist für ihn ein großer Gewinn. Wenn er ver-

schwitzt ankommt, gibt es die Möglichkeit, die Dusche im Keller des Medienhauses zu nutzen. Auch in journalistischen Themen bringt er Mobilität öfter auf den Plan und repräsentiert seine Leidenschaft damit: „Da das Fahrrad sowohl auf deutscher als auch auf dänischer Seite eine Rolle spielt, freut es mich, dass ich diese Begeisterung über die Grenze tragen kann.“

Für Gerrit ist das Fahrradfahren ein Hobby, das jeder ausüben kann: „Wer anfangen will, der braucht nicht viel. Nur Luft in den Reifen und funktionierende Bremsen und Schaltung.“ Regenfeste Kleidung sollte man hier im Norden natürlich auch parat haben.

## Selbsthilfe freut sich über Mitgliederzuwachs

Die Deutsche Selbsthilfe verzeichnet nach Jahren rückläufiger Mitgliedszahlen nun wieder einen Anstieg. Geschäftsführerin Anja Eggert hat auf der Generalversammlung von dieser positiven Entwicklung berichtet. Der Vorstand der Selbsthilfe ruft alle Mitglieder auf, die Werbearbeit zu unterstützen, um diesen Trend fortzusetzen.

**KNIVSBERG/KNIVSBJERG** Die Deutsche Selbsthilfe kann sich über einen kleinen Zuwachs der Mitglieder freuen. Im vergangenen Vereinsjahr stieg die Zahl der Mitglieder von 1034 auf 1043, insgesamt ein Plus von neun Personen. Dies berichtete Geschäftsführerin Anja Eggert auf der Generalversammlung der Selbsthilfe am Donnerstagabend in der Bildungsstätte Knivsberg.

Die Geschäftsführerin freut sich über diese Entwicklung, da die Zahl der Mitglieder in den vergangenen Jahren rückläufig war. Sie sieht als Gründe für die Entwicklung zum einen die Vergabe von Stipendien an Schülerinnen und Schüler an, die so auf die Selbsthilfe aufmerksam würden, zum anderen auch der Zustrom von Bürgerinnen und Bürgern aus Deutschland nach Nordschleswig. Dies sagte sie dem „Nordschleswiger“

nach der Generalversammlung. Auf dieser standen auch Wahlen an. Der Vorstand bleibt in seiner Zusammensetzung gleich. Er muss sich nun konstituieren, das heißt, die Mitglieder des Vorstands wählen den Vorsitz.

Kernaufgabe der Selbsthilfe ist es, Darlehen zu niedrigen Zinsen an Mitglieder zu vergeben, wenn diese die Voraussetzungen erfüllen. Der Vorstand entscheidet über die Vergabe. Wie aus dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden Ulf Terp hervorgeht, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 31 Anträge eingereicht, im Jahr zuvor waren es 28. Zwei Anträge wurden abgelehnt (null im Vorjahr), vier zurückgezogen (sechs im Vorjahr).

Die bewilligten 25 Darlehen haben ein Gesamtvolumen von 1.525.900 Kronen. Im Vorjahr wurden 22 Anträge in Höhe von 1.436.000 Kronen bewilligt. Stand 31. Dezem-



Der alte und neue Vorstand der Selbsthilfe Nordschleswig (v.l.n.r.): Dirk Gröndahl (Meynfeld-West), Anja Eggert (Geschäftsführung ohne Stimmrecht im Vorstand), Peter Meyer (Tandslet), Britta Schneiders (Hadersleben), Ulf Terp (Tondern), Nadine Kelputh Jessen (Klipleff), Gerhard Mammen (Rothenkrug) und Olaf Pörksen Jessen (Hoyer).

HELGE MÖLLER

ber 2022 waren 65 Darlehen aktiv.

Die Selbsthilfe kann sich zudem über einen Überschuss von gut 634.000 Kronen freuen, allerdings, so Anja Eggert, musste die Selbsthilfe ein Jahr zuvor Kursverluste von mehr als 1,3 Millionen Kronen hinnehmen.

In der kurzen Aussprache mit den rund 30 Anwesenden ging es unter anderem um Mitgliederwerbung. Zur

Sprache kamen die Stammtische der Zuzüglerinnen und Zuzügler. Der Vorstand forderte alle Mitglieder auf, derartige Veranstaltungen auch selbst zu besuchen und für die Selbsthilfe zu werben. Diese Arbeit könne der Vorstand nicht allein bewältigen. Anja Eggert berichtete, dass sie bei Veranstaltungen für Neubürgerinnen und -bürgern, auf denen der Bund Deutscher Nordschleswiger präsent ist, auch

auf die Selbsthilfe hinweise. In diesem Zusammenhang erklärte sie den Anwesenden, dass neue Mitglieder eine Anbindung an die Minderheiten nachweisen müssten. Diese sei vorhanden, wenn eine Institution der Minderheiten Arbeitgeber sei. Auch eine Vereinsmitgliedschaft reiche aus, Mitglied des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) müsse man nicht sein, eine Anbindung sei aber zwingend notwendig.

Finanzielle Mittel, die die Selbsthilfe durch Erbschaften erhält, fließen auf das Erbenkonto. Das Geld wird angelegt. Erträge aus diesen Geldanlagen werden genutzt, um Vereine zu unterstützen, für Dinge, die nicht durch Betriebsmittel abgedeckt werden. Fünf Anträge in Höhe von 40.350 Kronen bewilligte hier die Selbsthilfe, es wurde kein Antrag abgelehnt bei Zinslösen von 105.000 Kronen.

Helge Möller

## Familiennachrichten

# Mit Hartnäckigkeit den Traum einer Fahrradfähre verwirklicht

Gerhard Jacobsen aus Ekensund feierte am Mittwoch, 5. Juni, seinen 60. Geburtstag. Der enthusiastische Sportler gibt nie auf – weder als Sportler noch bei der Fahrradfähre, die jedes Jahr ein grenzüberschreitendes Tourismus-Angebot ist.

**EKENSUND/EGERSUND** Gerhard Jacobsen, Havnevej in Ekensund (Egersund) wird am Mittwoch, 5. Juni, 60 Jahre alt.

Der gebürtige Baistrupper wuchs auf dem Land mit seinen drei Geschwistern auf. Schnell zeigte sich sein Talent als Handballspieler, und sowohl in seiner Jugendzeit als auch als Erwachsener gehörte er zu den tragenden Kräften auf und außerhalb des Spielfeldes beim SV Tingleff. Später kamen auch noch Fußball, Dart und Tennis dazu.

Nach seiner Schulzeit an der Deutschen Schule Tingleff ging Gerhard Jacobsen in die Speditionslehre und machte bei Unternehmen im Grenzland Karriere.

In der Zwischenzeit zog ihn die Liebe nach Gravenstein, wo in seiner ersten Ehe die Kinder Lisbeth und Nikolai aufwuchsen. Die Handballkarriere als Spieler, Trainer und heute noch als Schiedsrichter setzte er dort fort.

Über Iller Strand zog es ihn in den heutigen Wohnort nach Ekensund – nur wenige Schritte von der Fahrradfähre, an deren Erfolg er einen maßgeblichen Anteil hat. Die Idee für die Fahrradfähre hatte es bereits Jahre zuvor gegeben, doch sie wurde immer wieder aufgrund verschiedener Auflagen gebremst.

Wie im Handball suchte Gerhard neue Auswege, und seiner Hartnäckigkeit



Gerhard Jacobsen am Strand von Brunsnis. Dort gibt es einen Fähranleger zum Ein- und Aussteigen.

SARA ESKILDSEN

ist es zu verdanken, dass es schließlich geklappt hat. Von einer fünfwöchigen Saison im ersten Jahr zu einem attraktiven touristischen Sommer- und Tourismus-Angebot, das über mehrere

Monate läuft. Heute steht ein ganzes Team hinter Gerhard Jacobsen und der Fahrradfähre, denn auch das kann er: den Teamgeist fördern.

Beruflich machte Gerhard

Jacobse vor zwölf Jahren einen großen Sprung, sagte dem Speditionsgeschäft adé und wechselte in die Familienbetreuung der Kommune Apenrade, wo er versucht, junge Menschen in regel-

te Bahnen zu bringen. Hier kann Gerhard Jacobsen, der inzwischen zweifacher Opa ist, seine Werte vermitteln, die ihm beim Sport und im Leben stets wichtig gewesen sind. DN

## Lügumklosters selbsternannter „Abt“ ist 70 geworden

**Jens Møller ergreift gerne die Initiative, um neue Dinge anzuschleichen. Die Politik war durch zwei Jahrzehnte ein fester Bestandteil im Leben des geselligen Mannes.**

**LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER** Auf seine Visitenkarte kann der gelernte Automechaniker Jens Møller aus Lügumkloster viele Titel schreiben. Seit Mittwoch, 12. Juni, muss er bei seinem Alter 70 Jahre eintragen.

Dem früheren Lada-Autohändler aus Bedstedt (Bedstedt), der mit seiner Frau Tove in der Allégade wohnt, sitzt der Schalk im Nacken. Zwecks positiver Werbung für seinen Wohnort brütet er gerne neue Ideen aus.

2012 weckte er in der Rolle als „Abt“ „Løgumkloster Klokke Orden“ zu neuem Leben. In dem Gremium wird jährlich ein Mann aus der Mehrheitsbevölkerung oder aus dem Kreis der deutschen Minderheit aufgenommen, der sich besonders für das örtliche Allgemeinwohl hervorgetan hat. Die mit Kutten bekleidete Truppe zieht bei verschiede-

nen Veranstaltungen durch den Ort.

2017 fädelt er es ein, dass der dänische Sänger Peter Belli und seine Frau June, die sich seinerzeit auf dem Klostermarkt kennengelernt hatten, in Lügumkloster ihre Goldhochzeit feierten.

In früheren Jahren war der geschichtlich interessierte Møller Vorsitzender des nordschleswigschen Museumsverbands „Muse-

um Sønderjylland“.

Als Vorsitzender des Glockenspiels in Lügumkloster hat sich Jens Møller maßgeblich für die bevorstehende Renovierung eingesetzt.

Die Politik hat im Leben von Jens Møller mehr als zwei Jahrzehnte eine Rolle gespielt. Im November 2021 verpasste der Venstre-Mann die Wiederwahl in den Kommunalrat in Tønder (Tønder). Dies bedeutete nach

23 Jahren auf verschiedenen politischen Bühnen – Amtsrat, Regionsrat und Kommunalparlament – den ungewollten Abschied aus der Politik.

Im Zuge der Konstituierung 2017 hatte er seiner damaligen Partei Venstre die Rote Karte gezeigt. Da er sich bei der Postenverteilung im Verhältnis zu seiner Stimmenzahl übergeben fühlte, trat er vor laufender

Kamera im Stadtratssaal aus Venstre aus.

Jens Møller machte als Fraktionsloser im Stadtrat weiter. Drei Jahre später, als der damalige Bürgermeister Henrik Frandsen bei Venstre ausschied und mit Gefolgsleuten Tønder Listen gründete, kehrte Jens Møller zu Venstre zurück.

Der gesellig veranlagte Jens Møller trommelte kürzlich knapp 40 frühere

Mitarbeiter des Bedstedter Unternehmens Be-Lø zu einem Ehemaligentreffen zusammen.

Der handballbegeisterte, mehrfache Vater hat eine große Familie. Dazu gehört sein Sohn Kevin, Handballtorhüter bei der SG Flensburg-Handewitt, der sich 80-mal auch das Trikot der dänischen Nationalmannschaft überstreifen durfte. Monika Thomsen



Jens Møller in der Rolle als „Abt“ und seine Frau Tove auf dem Mittelaltermarkt in Lügumkloster

MONIKA THOMSEN



Jens Møller (m.) ist stets für einen Spaß zu haben. Beim Klostermarkt 2021 sicherte er sich in der Rolle als Torwart im Wettstreit mit dem damaligen Bürgermeister Henrik Frandsen (l.) und seinem Nachfolger im Amt, Jørgen Popp Petersen, die Bürgermeisterkette. JANE RAHBEK OHLSEN

## Inge Hansen feierte ihren 80. Geburtstag

**ROHRKARR/RØRKÆR** Ihren 80. Geburtstag feierte am Mittwoch, 12. Juni, Inge Hansen, geborene Nielsen, in Rohrkarr. In jungen Jahren arbeitete sie in der Schweizerhalle in Tønder (Tønder).

1962 erfolgte die Heirat

mit ihrem Mann Nicolai Hansen. Die Jubilarin hat nach wie vor am Vinkelvej ihren Lebensmittelpunkt, wo die Eheleute seinerzeit ein Eigenheim errichteten. „Das haben wir in unserer Freizeit gebaut“, erzählt Inge Hansen, die in Rohrkarr

aufgewachsen ist.

Die Jubilarin, die früher zum Seniorentanz ging, pflegt Haus und Garten. Vor ihrer Pensionierung wirkte die zweifache Mutter 32 Jahre lang als geschätzte Tagespflegemutter. Ihr Mann verstarb im November 2020.

Inge Hansen, die eine Frau der klaren Worte ist, hat sich über viele Jahre sehr für die deutsche Gemeinschaft engagiert. Sie war langjährige Kirchenvertreterin der Nordschleswigschen Gemeinde. Außerdem wirkte sie im Vorstand des früheren

Sozialdienstes Jeising, Seth und Abel.

„Wenn ich zeitlich kann, bin ich bei den Veranstaltungen des Sozialdienstes und der Gemeinde dabei“, erzählt die Jubilarin mit einem Lachen. Inge Hansen freut sich,

dass ihre Familie, zu der acht Enkelkinder gehören, um ein Urenkelkind erweitert worden ist. „Das ist schön“, sagt die bald 80-Jährige. Ihre Söhne Willy und Freddy sind nicht weit weg, da sie in Rohrkarr und in Abel (Abild) wohnen. Monika Thomsen

## Familiennachrichten

### Familiennachrichten

#### DIENSTJUBILÄUM

Sozial- und Gesundheitspflegerin **Yvonne Vivi Gliese Bonnichsen** aus Renz (Rens) konnte am 18. Juni auf 40 Jahre als Mitarbeiterin der kommunalen Heimhilfe im Raum Tingleff (Tinglev) zurückblicken.

**Inge Johnsen**, Apenrade (Aabenraa), konnte am 18. Juni auf 50 Dienstjahre als Altenpflegerin zurückblicken. Sie ist im Pflegeheim „Grønnegården“ tätig.

**Henning Johannsen**, Bollersleben (Bolderslev), konnte am Mittwoch, 12. Juni, auf 30 Jahre in Diensten der Bollerslebener Brotfabrik „Kohberg Bakery Group A/S“ zurückblicken. Er ist dort im Lager beschäftigt.

#### 90 JAHRE

Ursula Christensen, Rypevej 54, Norburg (Nordborg), vollendete am 12. Juni ihr 90. Lebensjahr.

#### 70 JAHRE

Buchautorin und Redakteurin **Benedicta Pécseli**, Søndermarksvej 2A, Warnitz (Varnæs) konnte am 3. Juni ihren 70. Geburtstag feiern. Die gebürtige Ungarin zog erst vor sieben Jahren mit ihrem Mann, Niels Højensgård, von Vesterbro in Kopenhagen nach Nordschleswig, genauer ins beschauliche Örtchen Warnitz.

Ihren Lebensunterhalt hat sie als Fachbuchautorin und

als Buchrezensorin bestritten.

Sie bringt sich in die Gemeinschaft ihrer neuen Wahlheimat ein, indem sie sich ehrenamtlich engagiert. Sie ist im Kulturrat der Kommune Apenrade tätig und Mitglied des örtlichen Wasserwerks.

#### HOCHZEIT

Am Sonnabend, 8. Juni, heirateten in der Bjolderuper Kirche: Sofie Mulberg Frisk und Lasse Sten Knudsen, Bollersleben-Holz (Bolderslevskov).

#### EISERNE HOCHZEIT

Kirsten und Carl Nielsen, Barsøvænget 17 in Loit (Løjt), konnten am Montag, 10. Juni, ihre eiserne Hochzeit feiern. 65 Jahre hat das Paar dann gemeinsam verbracht.

#### TODESFÄLLE

**Detlef Soll, 1933-2024**  
Nach kurzer Krankheit ist Detlef Soll aus Kipleff (Klipleff) im Alter von 91 Jahren still eingeschlafen.

**Niels Christensen, 1926-2024**  
Wenige Tage nach seinem 98. Geburtstag ist Niels Christensen (Enstedt/Ensted) still entschlafen.

**Astrid Margrethe Mahler, 1939-2024**

Astrid Margrethe Mahler (Apenrade/Aabenraa) ist im Alter von 84 Jahren still entschlafen.

**Ingrid Skøtt Petersen,**

**1936-2024**

Ingrid Skøtt Petersen aus Christiansfeld ist im Alter von 88 Jahren im Kreise ihrer Familie entschlafen.

**Kirsten Johansen, 1947-2024**

Kirsten Johansen aus Woyens (Vojens) ist verstorben.

**Svend Aage Møller, 1938-2024**

Im Alter von 85 Jahren ist Svend Aage Møller plötzlich gestorben. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 20. Juni, 13 Uhr, in der Kirche zu Scherrebek (Skærbæk) statt.

**Erik Bang Jacobsen, 1954-2024**

Der Unternehmer Erik Bang Jacobsen, Møgeltøndern (Møgeltønder) ist 69-jährig nach längerer Krankheit entschlafen.

**Thorbjørn Heick, 1936-2024**

Der frühere dänische Gemeindepastor in Tønder (Tønder), Thorbjørn Heick, ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

**Harry Holm, 1942-2024**

Harry Holm, Norderløgum (Nørre Løgum), ist 82-jährig gestorben.

**Svend Christensen Hansen, 1945-2024**

Svend Christensen Hansen, Norburg (Nordborg), ist im Alter von 78 Jahren verstorben.

**Jens Bruhn, 1942-2024**

Jens Bruhn aus Beftoft (Bevtoft) ist verstorben.

**Poul Erik Damkjær, 1936-2024**

Poul Erik Damkjær aus Aastrup (Åstrup) ist verstorben.

**Erna Marie Grøn, 1934-2024**

Erna Marie Grøn, Sønderburg (Sønderborg), ist im Alter von 89 Jahren entschlafen.

**Peter Sand, 1930-2024**

Peter Sand aus Hadersleben ist verstorben.

**Torben Nøhr Nielsen, 1938-2024**

Torben Nøhr Nielsen aus Hadersleben (Haderslev) ist verstorben.

**Ane Kristine Christensen, 1939-2024**

Ane Kristine Christensen, geborene Hansen, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

**Christa Meta Carstensen, 1935-2024**

Die Loiterin Christa Meta Carstensen ist im Alter von 90 Jahren still entschlafen.

**Arnold Giese, 1933-2024**

Arnold Giese aus Fauderup (Fogderup) ist im Alter von 90 Jahren still entschlafen.

**Ole Skovlund, 1950-2024**

Ole Skovlund (Kollund) ist 73-jährig nach kurzer Krankheit verstorben.

**Jes Jørgensen, 1941-2024**

Im Alter von 82 Jahren ist Jes Jørgensen aus Tingleff (Tinglev) plötzlich verstorben.

**Birthe Emilie Jepsen, 1934-2024**

Birthe Emilie Jepsen (Bau/Bov) ist still entschlafen.

**Jan Petersen, 1957-2024**

Jan Petersen aus Apenrade (Aabenraa) ist im Alter von

66 Jahren verstorben.

**Jes Jørgensen gestorben**

Im Alter von 82 Jahren ist Jes Jørgensen, Tingleff (Tinglev), gestorben.

**Ulla Lorenzen Corneliusen, 1960-2024**

Ulla Lorenzen Corneliusen, Atzerballig (Asserballe), ist im Alter von 63 Jahren verstorben.

**Lars Borgen, 1960-2024**

Lars Borgen ist tot, er wurde 63 Jahre alt.

**Ulla Elise Pedersen, 1933-2024**

Ulla Elise Pedersen ist im Alter von 90 Jahren verstorben.

**Hans Petersen, 1942-2024**  
Hans Petersen ist gestorben, er wurde 81 Jahre alt.

**Hans Jørgen Thomsen, 1935-2024**

Hans Jørgen Thomsen ist tot, er wurde 88 Jahre alt.

**Flemming Ingemann, 1948-2024**

Flemming Ingemann, Düppel (Dybbøl), ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

**Inge Jørgensen Jacobsen, 1942-2024**

Inge Jørgensen Jacobsen, Ketting, ist im Alter von 81 Jahren verstorben.

**Anne Marie Schmidt, 1928-2024**

Anne Marie Schmidt, Stolbro, ist im Alter von 96 Jahren verstorben.

**Anne Dorthea Kirstine Hansen, 1942-2024**

Anne Dorthea Kirstine Hansen, Sønderburg (Sønderborg), ist im Alter von 81 Jah-

ren entschlafen.

**Ulla Frederiksen verstorben**

Ulla Frederiksen, Eken (Egen), ist im Pflegeheim Amaliehaven in Augustenburg (Augustenborg) verstorben.

**Christian Moldt, 1946-2024**  
Christian Moldt (Loit/Løjt) ist still entschlafen.

**Birgit Lind Petersen, 1942-2024**

Birgit Lind Petersen aus Rauberg (Rugbjerg) ist 71-jährig still entschlafen.

**Karen Bruun Madsen, 1938-2024**

Karen Bruun Madsen (Gjenner/Genner) ist still entschlafen. Sie wurde 85 Jahre alt.

Elisabeth Schultz, 1924-2024

Elisabeth Schultz aus Apenrade (Aabenraa) ist still entschlafen. Sie wurde 100 Jahre alt.

**Rigmor Margrethe Juhl, 1939-2024**

Im Alter von 84 Jahren ist Rigmor Margrethe Juhl aus Pattburg (Padborg) still entschlafen.

**Jørn Grønlund Bundesen, 1952-2024**

Nach kurzer Krankheit ist Jørn Grønlund Bundesen (Rothenkrug/Rødekrø) im Alter von 71 Jahren verstorben.

**Thøge Juhl Christensen, 1936-2024**

Thøge Juhl Christensen aus Apenrade (Aabenraa) ist im Alter von 87 Jahren still entschlafen.

### Termine in Nordschleswig

Sonnabend 22. Juni

**Sonnenwendfeier und 70 Jahre Patenschaft:** Der Schulverein Sommerstedt und der BDN Sommerstedt laden ein zum Patenschaftsjubiläum mit Andacht, Sonnenwendfeier und gemeinsamem Essen. Deutsche Schule Mølby, ab 15 Uhr

Sonntag 23. Juni

**2. Bundesliga der Faustball-Männer:** Das Team Nordschleswig trägt sein nächstes Heimspiel in der 2. Bundesliga aus. Sporthalle Tingleff, ab 14 Uhr

Dienstag 25. Juni

**Wanderclub und Grillabend:** Der Wanderclub Nordschleswig trifft sich zum Sommerabschluss zum Spaziergang mit anschließendem Grillabend bei der Familie Matzen. Hof Enemark, Enemarksvej 32, Apenrade, 18 Uhr

Sonnabend 29. Juni

**Sankt Hans Feier in Uk:** Der BDN-Ortsverein Uk lädt zur gemeinsamen Sankt-Hans-Feier ein. Mitbringen: Salat für das Büffet, Fleisch/Würstchen für Eigenbedarf sowie Besteck/Teller und Getränke. Anmeldungen bis zum 25. Juni an Christa Schröder, Tel. 2253 8044 oder 74644993@bbsyd.dk oder Hella J. Andresen, Tel.

2046 1218 oder hellaja@hotmail.com  
Ursula und Jep Jepsen, Uk, 18.30 Uhr

Sonntag 30. Juni

**Team Nordschleswig (Frauen) gegen Südtirol:** Die Fußball-Europameisterschaft der Minderheiten findet im deutsch-dänischen Grenzland statt. Die Fußballerinnen des Team Nordschleswig haben ihr erstes Spiel gegen Südtirol. Der Eintritt ist kostenlos. Alle Informationen zu Europeada und Adressen der Spielstätten auf [www.europeada.eu](http://www.europeada.eu)  
Bank Parken, Tøndern, 11 Uhr

**Team Nordschleswig (Männer) gegen Ils Rumantsch:** Die Fußball-Europameisterschaft der Minderheiten findet im deutsch-dänischen Grenzland statt. Die Fußballer des Team Nordschleswig haben ihr erstes Spiel gegen Ils Rumantsch. Der Eintritt ist kostenlos. Alle Informationen zu Europeada und Adressen der Spielstätten auf [www.europeada.eu](http://www.europeada.eu)  
In Verbindung mit dem Spiel laden die BDN-Ortsvereine Hadersleben und Apenrade zum gemeinsamen Grillen ins Haus Nordschleswig (12 Uhr). Anmeldung über [www.bdn.dk/europeada](http://www.bdn.dk/europeada)  
Stadion, Vestvej, Apenrade, 14 Uhr

Montag 1. Juli

**Team Nordschleswig (Männer) gegen Südtirol:** Die Männer des Team Nordschleswig treffen im zweiten und letzten Gruppenspiel auf Südtirol. Bank Parken, Tøndern, 17.30 Uhr

Dienstag 2. Juli

**Team Nordschleswig (Frauen) gegen Oberschlesien:** Die Frauen des Tea Nordschleswig treffen bei der Europeada in ihrem zweiten Gruppenspiel auf Oberschlesien. Station, Sønderburg, 15 Uhr

Mittwoch 3. Juli

**Europeada-Tag auf dem Knivsberg:** Die Fußballerinnen und Fußballer der Europeada legen eine kleine Pause ein. Auf dem Knivsberg findet der Kulturtag der Europeada statt, zu dem auch Fans und Publikum eingeladen sind. Bildungsstätte Knivsberg, ganztägig

Donnerstag 4. Juli

**Rock-Konzertabend mit „Two's Company“:** Das Duo „Two's Company“ bestehend aus Pamela Naylor und Gerion Gandlau heizt ein mit eigenen Arrangements bedeutender Rock- und Folk-Rock-Stücke. Eintritt: 75 Kronen/10 Euro. Deutsche Zentralbücherei, Apenrade, 19 Uhr



## Grundgesetztag

# Das Grundgesetz: 175 Jahre alt und eng mit der Schlacht in Düppel verwoben

Ein Sylter Kapitänssohn schob in Dänemark die Reformbewegung an, die am 5. Juni 1849 zum ersten Grundgesetz führte. Doch er wurde auch für das Bestreben einer Loslösung Schleswig-Holsteins vom dänischen Reich vereinnahmt.

Von Walter Turnowsky

**KOPENHAGEN/SONDERBURG**  
Als Uwe Jens Lornsen am 18. November 1793 in Keitum auf Sylt geboren wurde, deutete wenig darauf hin, welche einschneidende Bedeutung er für die schleswigsche und dänische Geschichte bekommen sollte. Doch die Gedanken des Kapitänssohns waren das Vorspiel für die Geburt des Grundgesetzes, aber auch für die Schleswigschen Kriege.

„Von diesem Friesen gingen Impulse für Reformen in Richtung mehr Demokratie im damals absolutistischen Dänemark aus“, erläutert Hauke Grella, Leiter des Deutschen Museums in Sonderburg.

## Drang nach Freiheit

Ein Wind der Veränderung blies Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts durch Europa. Inspiriert durch die Französische Revolution forderten die Menschen mehr Rechte und mehr Selbstbestimmung. Dies ging Hand in Hand mit dem Gedanken vom eigenen Nationalstaat zu schaffen. 1830 erreichten die Strömungen einen Höhepunkt mit Aufständen in ganz Europa und der Julirevolution in Frankreich.

Lornsen befand sich zu diesem Zeitpunkt in Kopenhagen. Er hatte als Beamter in der Kanzlei für Schleswig, Holstein und Lauenburg Karriere gemacht. So konnte er auch aus nächster Nähe beobachten, dass die Reformgedanken am dänischen Hof noch nicht Fuß gefasst hatten.

## Eine folgenschwere Flugschrift

Es zog ihn zurück nach Sylt, wo er die Stelle als Landvogt bekam. Auf dem Weg dorthin machte er in Kiel halt und traf sich mit Freunden an der Christian-Albrecht-Universität. Über Nacht gab er seine Flugschrift „Ueber das Verfassungswerk in Schleswig-Holstein“ in 9.000 Exemplaren in Druck.

Er forderte eine Demokratisierung des dänischen Gesamtstaates und weitestgehende Eigenständigkeit für „Schleswig-Holstein“, das er als eine Einheit auffasste. Er wollte aus dem Königreich einen Doppelstaat machen, indem nur die Außen- und Verteidigungspolitik sowie zum Teil die Finanzpolitik gemeinsames Anliegen waren.

„Er wurde später von der Schleswig-Holstein-Bewegung als Galionsfigur benutzt, obwohl er keine Loslösung der Herzogtümer von Dänemark befürwortete“, so Grella.

## Die ersten Samen für die Demokratie

In Kopenhagen wurde Lornsen als Unruhestifter gesehen. Er schickte seinem Chef die Flugschrift, doch dieser beorderte ihn, schnellstmöglich seinen neuen Posten anzutreten. Auf Sylt sei er „weniger schädlich“. Da er weiter agitierte, wurde er verhaftet. Dennoch hat er wesentlich dazu beigetragen, das Bewusstsein bei den Mächtigen zu wecken, dass es Zeit für Veränderung war.

„In den 1820ern hatte sich ein Reformstau aufgebaut, und es breite sich die Einsicht aus, dass man etwas machen muss“, so Grella.

Verstärkt wurde dieser Druck dadurch, dass Holstein dem Deutschen Bund angehörte. Der hatte 1815 festgelegt, dass den einzelnen Staaten ein Recht auf Ständeversammlung (Ständerversammlung) haben. Da König Frederik VI. Holstein keinen Sonderstatus gewähren wollte, sah er sich gezwungen, 1834 Ständeversammlungen für Holstein, Schleswig, Jütland und die Inseln einzuführen.

„Das hatte mit Demokratie in unserem Sinn noch recht wenig zu tun, war aber ein erster Schritt in Richtung Mitbestimmung“, sagt Museumsleiter Grella.

## Dänische und Schleswig-Holsteinische Liberale

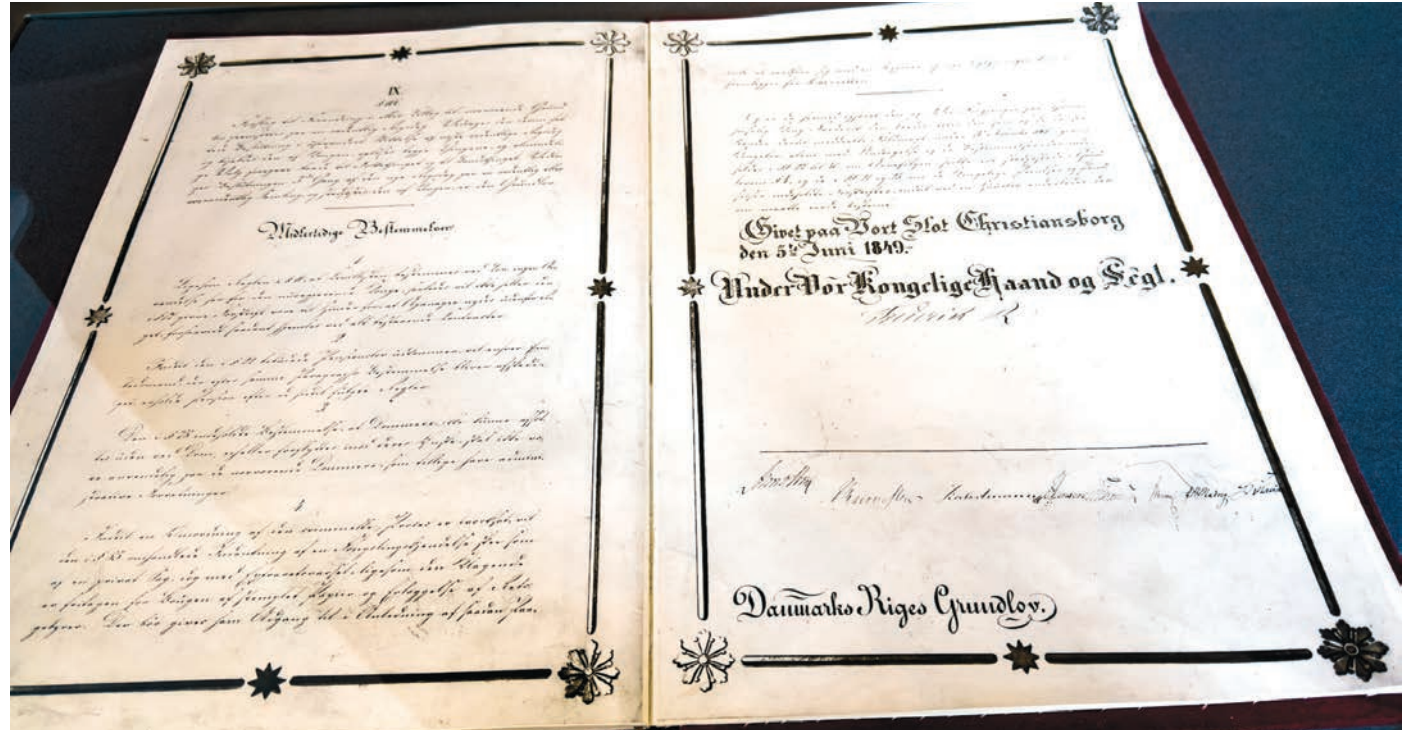
Weder der Schleswig-Holstein-Bewegung mit Zentrum in Kiel noch der gleichzeitig entstehenden dänischen Bewegung ging das jedoch weit genug. Sie forderten eine Verfassung mit individuellen Rechten, wie die auf Rede-, Versammlungs- und Pressefreiheit.

Der Unterschied zwischen den beiden Bewegungen war jedoch schicksalhaft für die Region: Die einen wollten Selbstständigkeit für ganz Schleswig-Holstein vom Königreich Dänemark und einen Anschluss an das kommende Deutsche Reich, die anderen eine konstitutionelle Monarchie bis zur Eider.

„Auf beiden Seiten wollte man im Grunde dasselbe, aber die einen eben auf Dänisch und die anderen auf Deutsch. Und so kam es dann bei uns im Grenzland zum Knall.“

## Zuspitzung des Konflikts

Im Jahr 1848 überschlugen sich dann die Ereignisse. In Kopenhagen präsentierte König Frederik VII. am 28. Januar, eine Woche nachdem er den Thron bestiegen hatte, einen Entwurf für eine Verfassung. Er sah vor, einen



Das erste Grundgesetz vom 5. Juni 1849

WALTER TURNOWSKY

Reichsrat (rigsråd) mit jeweils gleich vielen Vertretern aus dem Königreich und den drei Herzogtümern einzurichten. Die Ständeversammlungen sollten das Recht erhalten, Gesetze zu erlassen und Steuern einzutreiben.

Den dänischen national-liberalen Politikern ging das jedoch nicht weit genug. Sie forderten eine freie Verfassung und die Eingliederung des Herzogtums Schleswigs in das Königreich. Sie planten für den 21. März eine Demonstration mit der Forderung des Rücktritts der vom König ernannten Regierung.

Dies war unter anderem auch eine Reaktion auf Ereignisse in den Herzogtümern. Die Ständeversammlungen für Schleswig und Holstein beschlossen am 18. März, eine Deputation zum König zu schicken. Sie forderten ultimativ eine freie Verfassung, die Aufnahme Schleswigs in den Deutschen Bund und die Bildung einer eigenen Volksarmee.

## Weitgehende Verfassung für Schleswig-Holstein

Frederik VII. kam den dänischen Nationalliberalen

zuvor, entließ am 21. März seine Regierung und bildete eine Sammlungsregierung bestehend aus ehemaligen Ministern und nationalliberalen Politikern. In Kiel wurde ihm das nicht positiv ausgelegt. Es verbreitete sich das Gerücht, er sei handlungsunfähig und „in den Händen des Pöbels“.

Als Reaktion gründete ein Kreis aus schleswig-holsteinisch-gesinnten Prominenten eine provisorische Regierung. Am 15. September verabschiedete sie eine Verfassung, mit weitgehenden Bürgerrechten. „Es war die zu der Zeit demokratischste Verfassung“, so Grella.

Die Gründung der provisorischen Regierung hatte jedoch auch eine schwerwiegende Folge: Krieg zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein. Die Auseinandersetzung ist als die schleswig-holsteinische Erhebung oder der Erste Schleswigsche Krieg bekannt. Sie endete drei Jahre später mit dem Sieg Dänemarks bei der Schlacht bei Idstedt (Isted).

## Grundgesetz - doch nicht für die Herzogtümer

Aufmerksame Leserinnen und Leser werden bemerkt haben,

dass während dieser Zeit ein ganz zentrales Ereignis stattfand: Am 5. Juni 1849 unterzeichnete Frederik VII. das Grundgesetz. Die Gedanken des Uwe Jens Jornsens waren in eine Verfassung gegossen worden. Er selbst hat von all dem jedoch nichts mehr mitbekommen. Er hatte sich 1838 das Leben genommen.

Aufgrund der Auseinandersetzungen im Grenzland galt das Grundgesetz zunächst nicht für Schleswig, es gab jedoch die Möglichkeit, den Geltungsbereich auf das Herzogtum auszuweiten.

„Die schleswig-holsteinische Bewegung wollte mehr Demokratie und einen eigenständigen Staat. Sie haben beides nicht bekommen. Es war fast schon eine skurrile Situation, dass das Grundgesetz für sie nicht galt“, sagt Grella.

## Auftakt für die Schlacht bei Düppel

Von dänischer Seite strebte man eine Gesamtstaatsverfassung an, die die gemeinsamen Angelegenheiten in einer Konföderation aus Dänemark, Schleswig, Holstein und Lauenburg regeln sollte. Das

Grundgesetz sollte weiterhin die inneren Angelegenheiten in Dänemark, jedoch nicht in den Herzogtümern regeln.

Holstein und Lauenburg wehrten sich jedoch gegen die Gesamtstaatsverfassung, und so galt sie nur für Dänemark und Schleswig. Diese Situation war jedoch auf die Dauer nicht tragbar, und so unterzeichnete König Christian IX. (der Stammvater der jetzigen Glücksburger Linie des Königshauses ist) 1863 die sogenannte Novemberverfassung, die Dänemark und Schleswig in einer Föderation einte.

Dies war jedoch ein Verstoß gegen die Londoner Protokolle, die den ersten Schleswigschen Krieg beendeten. Die schrieben den Bestand der Herzogtümer innerhalb des Gesamtstaates vor.

## Deutsch - aber ohne Demokratie

Preußen und Österreich intervenierten aufgrund des Vertragsbruches und marschierten in Dänemark ein. Am 18. April 1864 erstürmten die preußischen Truppen die Düppeler Schanzen.

Schleswig, Holstein und Lauenburg wurden Teil eines geeinten Deutschlands unter preußischer Vorherrschaft. Die angestrebten Freiheitsrechte einer Verfassung bekamen die Menschen zwischen Königsau und Elbe jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

In Dänemark herrschte trotz Grundgesetz auch noch keine Demokratie in unserem Sinne. So hatten nur ungefähr 15 Prozent der Bevölkerung Stimmrecht. Zentrale Rechte wie die Rede-, Versammlungs-, Druckfreiheit und das Eigentumsrecht hatte sie jedoch bekommen. Der größte Teil der Paragraphen des Junigrundgesetzes haben bis heute überlebt.



Die Erstürmung der Düppeler Schanzen durch preußische Truppen. Die Geschichte der Schleswigschen Kriege ist eng mit der Geburt der dänischen Demokratie verbunden.

DEUTSCHES MUSEUM SONDEBURG

Quellen: Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, danmarkshistorien.dk, Den store Danske.

## Chronik: Vor 100 Jahren

# Von Auslandsdeutschen bis Zeitungsstreik

Die Schlagzeilen von diesem Juni sind ganz anders als noch vor 100 Jahren. Jürgen Ostwald hat im Archiv die Zeitungen durchforstet und nimmt die Leserinnen und Leser mit auf eine Reise in die Vergangenheit.

Montag, 2. Juni 1924

Eine Erhöhung der dänischen Passgebühren ist am Sonnabend vom dänischen Konsulat in Flensburg vorgenommen worden. Dieses rechnet jetzt die Dänenkrone gleich 1,12 Rentenmark und erhebt für ein vierzehntägiges Visum 10,08 Mark, für ein vierteljährliches 25,20 Mark, für ein halbjährliches 40,32 Mark.

Freitag, 6. Juni 1924

## Tagung des deutschen Schutzbundes

Die 5. Jahrestagung des Deutschen Schutzbundes für die Grenz- und Auslandsdeutschen in Graz, wurde am Montag auf dem feierlich geschmückten Residenzplatz in Passau durch eine großdeutsche Kundgebung voll tiefer Ergriffenheit eröffnet. Aus allen Gauen des deutschen Reiches, von weit über die Grenze hinaus, waren Mitglieder und Freunde des Schutzbundes in Passau eingetroffen, um schon von hier aus der Tagung, die in Graz stattfindet, teilzunehmen. Man sah Deutsche aus dem dänisch gewordenen Nordschleswig, aus den besetzten Gebieten des Rheinlandes, aus dem Ruhrgebiet, aus dem Saargebiet, und viele Freunde aus Elsass-Lothringen. Man sah Vertreter aus Sudetendeutschland und Südslawien, aus Rumänien, Ungarn, Siebenbürgen, Polen und auch zahlreiche Deutsche aus Deutsch-Österreich, die schon hier ihren Gästen entgegengefahren waren, darunter viele Freunde aus Deutsch-Tirol, aber auch aus Süd-Tirol. Nachdem die Fahrtteilnehmer durch die Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 12 vom Bahnhof abgeholt wurden, eröffnete der Passauer Oberbürgermeister Weiß, der Vorsitzende des Volksbundes „Deutsche Wacht“, die Kundgebung.

Sonnabend, 7. Juni 1924

## Zur Schutzbundtagung in Graz. Von Pastor Schmidt-Wodder

In Passau nimmt die diesjährige Heerschau des deutschen Volkes, wie sie alljährlich vom deutschen Schutzbund vermittelt wird, ihren Anfang. Alljährlich ertönt der Ruf zum Sammeln durch alle Lande, wo Deutsche wohnen, und jedes Jahr ist der Sammelplatz an anderer Stelle, immer aber irgendwo, wo dem deutschen Volke Gefahr droht, irgendwo an der Grenze deutschen Volkstums.

Wie in einem Pferch haben unsere Gegner uns in eine viel zu enge Mitte zusammengetrieben, wie ein Schlachtopfer riss man uns Stücke vom Leibe und schlug

uns klaffende Wunden. Wir aber leben noch und wollen den Blutumlauf unseres Volkskörpers kräftigen und die Wunden heilen durch stärkere Zufuhr der Lebenskräfte. Die gewaltsame Stauung der Volkskräfte droht uns zu ersticken, sie naturgemäß wieder nach Entfaltung drängen. (...)

Wir kennen bereits den Ton der politischen Reden und Artikel Schmidt-Wodders, die er mit alttestamentlichem Furor zu halten pflegte, aus früheren Monats-Übersichten und brechen hier mit dem Zitieren ab. Die Schutzbund-Tagung des vorausgegangenen Jahres in Altenburg in Ostpreußen haben wir an dieser Stelle damals vorgestellt. Auch dort war Schmidt-Wodder zugegen und hielt eine Rede. Der Schutzbund war eine Vereinigung zahlreicher meist nationalistisch-reaktionärer Einzelverbände, die den Ton angaben. Er versammelte die gesamte Rechte. Politisch bestanden Spannungen, die auch ein Generationenproblem waren. Die Älteren kamen aus der Alldeutschen Bewegung usw., die Jüngeren formierten sich unter anderem in den Gruppen der „Jungkonservativen“. Der Deutsche Sängerbund war mit seinen 1,4 Millionen Mitgliedern (1927) der größte Einzelverband im Schutzbund. Der Sängerbund, dem auch Nordschleswiger angehörten und der besonders die Beziehungen zu den deutschen Minderheiten im Ausland pflegte, war 1924 in 9.372 Vereinen mit 378.556 aktiven Sängern organisiert. Die Mitglieder aus Dänemark im Schutzbund, der Verband der Vereine heimat-treuer Nordschleswiger und der Wohlfahrts- und Schulverein für Nordschleswig etwa hatten natürlich weit weniger Mitglieder. Die Nordschleswig-Frage wurde im Schutzbund zwar behandelt, weit wichtiger jedoch erschienen damals die prekären Fragen und die Probleme der deutschen Minderheiten in den nach dem Weltkrieg neu entstandenen östlichen Ländern und der Sowjetunion.

Mittwoch, 11. Juni 1924

Hadersleben. Der Ausschuss für die Errichtung eines Denkmals mit deutscher Inschrift für die Gefallenen ist jetzt mit seinen Vorarbeiten so weit, dass ein Entwurf des Münchener Bildhauers Blecker angenommen ist. Ein Gipsmodell, sowie die geplante Inschrift werden während der nächsten Woche im kleinen Saal des Bürgervereins zur Besichtigung für die Beteiligten ausgestellt sein. Bekanntlich hat der Gemeinderat einen Platz auf dem alten Klosterkirchhofe zur Verfügung gestellt, sich aber die vorherige Genehmigung des Entwurfs vorbehalten. Man hofft, dass diese bald erteilt



Seit Kurzem Welterbe der Unesco: der nordschleswigsche Friedhof in Braine

UTE LEVISEN

wird. Es wird dann die Arbeit sofort in Angriff genommen, damit die Einweihung noch in diesem Sommer erfolgen kann.

In Hadersleben konnte man sich bekanntlich nicht auf ein gemeinsames deutsches und dänisches Kriegerdenkmal einigen, wie es in Apenrade geschah, wo ein würdiges Denkmal entstand, das Ende 1923 eingeweiht worden war. In Hadersleben konnte man nicht die Hand ausstrecken über die Gräber hin. Es entstanden zwei nicht sonderlich überzeugende Denkmäler. Über die Einweihung werden wir berichten. Einen Bildhauer Blecker gab es in München nicht. Es wird sich um den damals sehr bekannten Maler und Bildhauer Bernhard Blecker (1881-1968) gehandelt haben. Auch auf ihn werden wir zurückkommen.

Dienstag, 17. Juni 1924

Die Einweihung des französischen Friedhofes für dänisch-gesinnte Nordschleswiger in Braines bei Soissons hat am Sonntag stattgefunden. Der Unterpräfekt vertrat die französische, der Legationsrat Engelstedt als Vertreter des Gesandten Kammerherrn Bernhoft die dänische Regierung. Aus Nordschleswig waren die Angehörigen der etwa 50 auf dem Kirchhof bestatteten Soldaten erschienen, sowie die reichsdänischen Beamten Stiftsamtmann Haarløv und Richter Nordlien („Alliance française“) aus Hadersleben. Professor Ehlers-Kopenhagen, ferner Vertreter dänischer konservativer Blätter und der dänischen Kolonie in Paris. Unter Vorantragen eines Danebrogs bewegte sich der Zug der Teilnehmer vom Bahnhof Braines zum nahen Friedhof, wo zunächst die Gräber mit Kränzen geschmückt wurden. Der reichsdänische Pastor Trønsegaard-Hansen, der zurzeit in Gravenstein amtiert, vollzog die Weihe des Friedhofs in dänischer und französischer Sprache und streute Erde aus Nordschleswig auf die Gräber. Der Unterpräfekt übergab darauf den Friedhof. Legationsrat Engelstedt verlas

einen vom Gesandten Bernhoft verfassten Schriftsatz, der die schleswigsche Frage vom dänischen Standpunkt beleuchtete und den Anteil Frankreichs an der Gewinnung Nordschleswigs hervorhob. Ferner sprachen der französische Professor Verrier und der Student Fuglsang, der Vorsitzende des Vereins der ehemaligen Vorzugsgefangenen dänischer Gesinnung. Die Feier wurde mit dem apostolischen Segen geschlossen. Kammerherr Haarløv und Professor Ehlers legten dann noch auf einem nahen französischen Kriegergrab Kränze nieder. Der Kirchhof ist durch eine Buchsbaumhecke eingefriedet, das Portal ist eine weiße Mauer mit Pfannenkrönung, der Art, wie man es auf dänischen Friedhöfen findet. In der Achse des Haupteinganges erhebt sich auf einem roten gemauerten Sockel ein weiß gestrichenes Eichenkreuz.

Auf die lange geplante und nun eingeweihte Anlage können wir hier wegen des beschränkten Raums nicht eingehen. Wir verweisen auf die einschlägigen Publikationen, die im Zusammenhang mit Forschungen zu den Themenkomplexen 100 Jahre Erster Weltkrieg/100 Jahre Abstimmung erschienen sind. Einen Überblick über Publikationen usw. gewährt die Webseite „Den Store Krig 1914-1918“. Zu nennen ist auch das vor wenigen Wochen erschienene Werk von Søren Rasmussen: *Ti skæbner fra Kolping Kommune på Den Sønderjydske Kirkegård i Braines. Kolding 2024*. Darüber hinaus erinnern wir an den Beitrag im „Nordschleswiger“ von unserer Hadersleben-Redakteurin Ute Levisen „Nordschleswigs Friedhof in Braine wird Welterbe“, in dem es heißt: „Zehn Gedenktafeln erinnern dort an die mehr als 5.000 Nordschleswiger, die im Ersten Weltkrieg für eine Sache ihr Leben lassen mussten, die nicht die Ihre war.“

Sonnabend, 21. Juni 1924

## Die Hebung der Scapa-Flow-Flotte

In den vergangenen Tagen wurde der erste Versuch zur

Hebung der bei Scapa-Flow versenkten deutschen Flotte gemacht. Hierbei wurde die „Hindenburg“ durch Taucher untersucht, die feststellten, dass das Schiff mit Tang und anderen Seepflanzen bis zu 20 Fuß Länge bewachsen ist, dass die Maschinen und die Inneräume noch vollständig intakt sind, so dass es möglich ist, das Schiff zu heben und nach der Werft abzuschleppen.

Seit 1923 begann man mit der Verwertung der deutschen Flotte, die sich nach Ende des Ersten Weltkrieges im Norden Schottlands selbst versenkt hatte. Zunächst hob und verschrotete man kleinere Einheiten. Die „Hindenburg“, einer der damals modernsten Schlachtkreuzer, konnte dagegen erst im August 1930 gehoben werden, weil die Größe des Schiffes (über 200 Meter Länge) jahrelanger Vorbereitungen bedurfte, obwohl sie im flachen Wasser lag (Abb.). Diese Verwertung hielt bis 1939 an. Gleichwohl liegen noch zahlreiche Wracks am Boden der Bucht von Scapa Flow.

Montag, 23. Juni 1924

Hadersleben. Die hiesige deutsche Abbauschule – der Rest des früheren Gymnasiums – wird mit Ende dieser Woche aufgelöst werden. Die letzten Abiturienten, drei Primaner, machen ihre Schlussprüfung. Die letzten noch amtierenden Lehrer erhalten Stellung an deutschen Gymnasien. Studienrat Hacke geht ans Rendsburger Gymnasium und Studienrat Dr. Hauschildt ans Gymnasium in Kiel. Dr. Achelis verbleibt vorläufig in Hadersleben, um sich archivalischen Studien zu widmen.

Das altherwürdige Johanneum, die Haderslebener Lateinschule, gegründet im Februar 1567 als Gelehrtenschule und im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umbenannt, 1920 als deutsches Gymnasium geschlossen und als Katedralsskole Haderslev wieder aufstanden (obwohl es eine Kathedrale in Hadersleben vor 1924 nie gegeben hat und sie also eigentlich eine Neugründung ist wie das spätere Deutsche Gymnasium in Apenrade), hat in Thomas

Otto Achelis ihren Historiker gefunden. Unter seinen zahlreichen Büchern und fast 2.000 (zweitausend!) Aufsätzen und Artikeln finden sich viele auf Hadersleben und das Johanneum bezogene. Er war lange Jahre Lateinlehrer am Johanneum und an den deutschen Abbauklassen, später ordnete er das von ihm gründlich genutzte Haderslebener Stadtarchiv. 1935 wechselte auch er an das Rendsburger Gymnasium. Er starb 1967 in Rendsburg. Den Grenzrevisionisten um Schmidt-Wodder stand er kritisch und ablehnend gegenüber, er mischte sich aber nicht in die kontroversen grenzkämpferischen Debatten der Zeit ein. Gleichwohl haben wir in ihm den zu seiner Zeit bedeutendsten deutschen Historiker des deutschen und dänischen Kulturlebens Nordschleswigs von der Renaissance bis zur Zeit der Abstimmung vor uns. Th. O. Achelis hatte 1921 die Nordschleswigerin Marie Fuglsang-Damgaard geheiratet (er selbst stammte aus Bremen), die ältere Schwester des damaligen Theologie-Studenten Hans Fuglsang-Damgaard und späteren Bischofs von Kopenhagen und Dänemark.

Dienstag, 24. Juni 1924


## Eine Rede Ludendorffs

Auf der von der Nationalsozialistischen Freiheitspartei veranstalteten Sonnenwendfeier bei Stettin nahm auch General Ludendorff das Wort. Er sagte etwa: „Heute sehen wir unseren Grund und Boden, sehen wir unsere Heimat bedroht von minderwertigen Mischleuten. Wir müssen erkennen, dass wir zur Reinhaltung unserer Rasse zu wenig getan haben. Die Weltenwende wird erst eintreten, wenn jeder das Verantwortungsgedühl wiedergefunden hat.“

In Flensburg war ebenfalls von rechtsnationalistischen Vereinigungen eine Sonnenwendfeier geplant und bereits vorbereitet worden, auf der ähnliche Äußerungen wie die obigen zu erwarten waren. Sie wurde allerdings vom preußischen Innenminister Carl Wilhelm Severing verboten. Auf der Veranstaltung sollte Johannes Schmidt-Wodder sprechen.

# Rätsel

Schiffsleiwand	Jargon: Langweilig	Nährboden	gehob.: Dilemma	be-trächtlich	russ. Kaiserin	schwed. Sportler, Björn	griech. Vorsilbe: auf, bei	Außenbegrenzung	kurzes Ruder	sehr herzlich	Gegen- teil von außen	Stadt am Harz
franz. Grenzland					erneut							
Klepper			Erdeil						Saurier (Kzw.)			
längster Fluss Estlands					Insel-europäerin				lat.: Zahn			
			Dienst-grad				Schrau-ben-anker					
ehem. Formel-1-Fahrer, Jean	Wahl	Initialen von Storm						dt. ESC-Gewinnerin				
Diebes-beute								kopiertes Lebe-wesen	unbe-ständig	nee		
Rennstrecke	Zeit-lupe	Männer-name									ugs.: in Ordnung bringen	
								trop. Heil-pflanze				
Abk.: Milli-liter		ohne Schuhe & Socken						Schwer-metall				
Computerspiel-Genre								Gottes-tisch	Bega-bung	US Sän-gerin: ... Keys		
Ehefrau von Clooney												
Notfall: Mann über ...			Flecht-material	Luxus-hotel	fried-lich		Fluss durch Karlsbad	Ottos Heimat-stadt	Burg in der Südeifel	engl. Bier-sorte		
altjap. Ritter-adel	Dativ von ich	Hoch-zeiterin						Zauberer der Ar-tussage				
										Gegner Luthers		
Binde-wort		engl.: Streifen						Kultur-gruppe				
Substi-tution					Schim-mer					Code beim Banking		



Mehr Kreuzworträtsel und Sudoku findest du wenn du den QR-Code scannst.

## SUDOKU

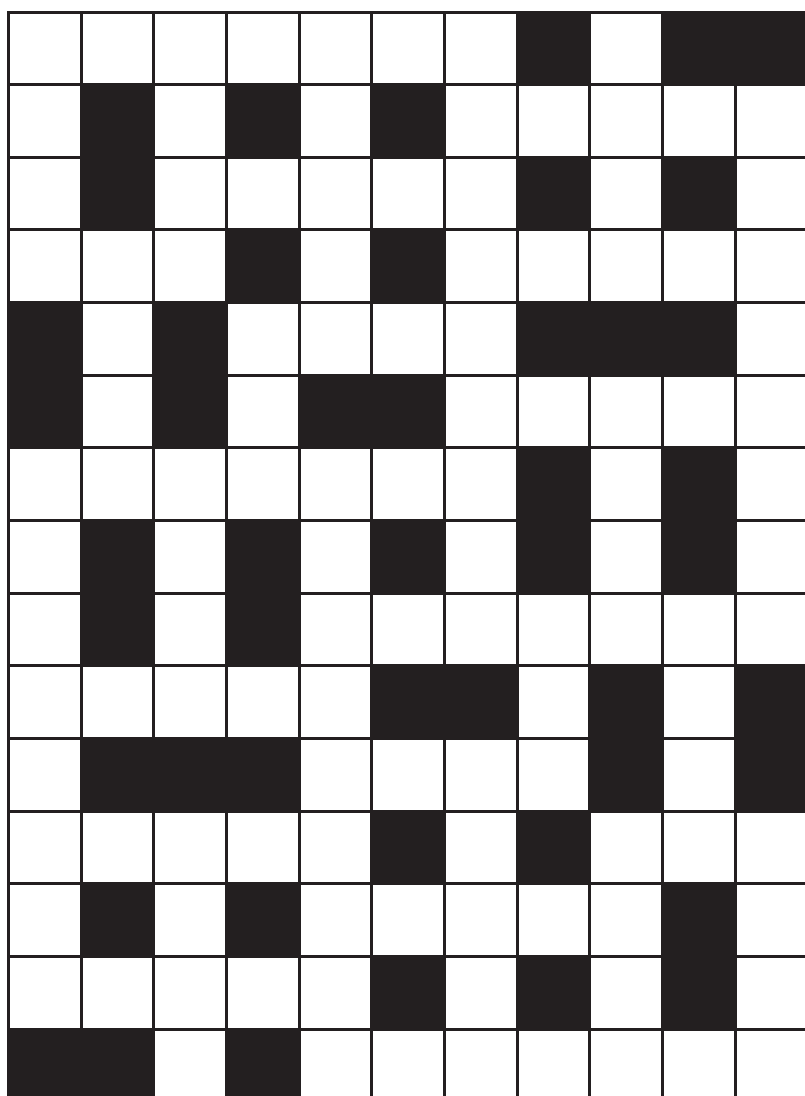
Die Zahlen von 1 bis 9 sind so in die Felder einzutragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem der neun 3x3-Blöcke jede Zahl genau einmal vorkommt.

### leicht

		3	8	5	4		1	7	
1		4					5	6	
	5			1	2	9		4	
	9			8					
7			2		4				5
				6				2	
8		9	6	5			3		
	7	5				4		6	
	1	6		3	9	7	5		

### schwer

		1							7
7		9	2				1		
	8		1				3		
			3		5				
9	6							1	4
			4		1				
		8			7		3		
		4			8	2		1	
6								9	



## WORTPUZZLE

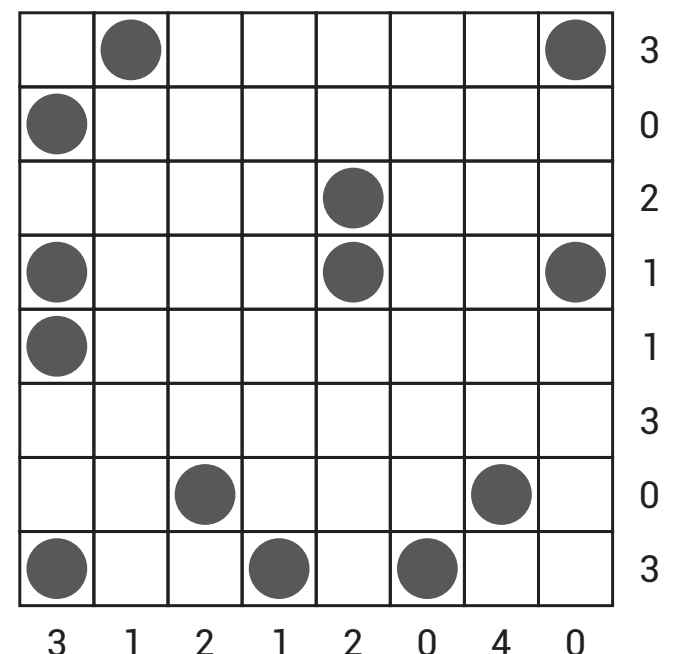
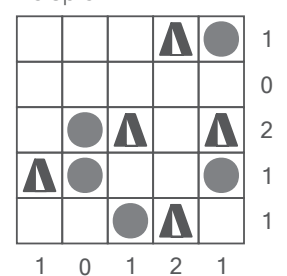
Tragen Sie die aufgelisteten Wörter in das Gitter ein. Die Buchstaben an den Kreuzungen helfen Ihnen, bei Wörtern gleicher Länge, die richtige Auswahl zu treffen.

- |       |           |
|-------|-----------|
| BWL   | FEIGE     |
| EGO   | FLIRT     |
| MAL   | KRIMI     |
| SOL   | NIETE     |
|       | SEIDE     |
| CAFE  | TERRA     |
| HIEB  | UNART     |
| IGEL  |           |
| INFO  | BENEFIT   |
| INKA  | KNICKEN   |
| KADI  | NITRATE   |
| KALB  | REKLAME   |
| LIVE  |           |
| MEGA  | RUEFFELN  |
| REIF  | TIERARZT  |
| SICH  |           |
| WABE  | ABBEISSEN |
|       | NUECHTERN |
| CREME |           |
| ELITE |           |
| ETHOS |           |

## ZELTLAGER

Setzen Sie neben die Bäume (Kreise) genauso viele Zelte (Dreiecke) auf den Platz. Dabei muss folgendes gelten: 1. Jedes Zelt soll direkt waagrecht oder senkrecht neben einem Baum platziert werden. 2. In jeder Zeile und Spalte gibt es genau so viele Zelte, wie die Zahl am Rand vorgibt. 3. Kein Zelt steht direkt (waagrecht, senkrecht oder diagonal) neben einem anderen Zelt.

Beispiel:



## Lösungen

9	6	1	4	7	9	3	4	6	2
1	3	2	7	2	5	1	7	4	8
6	2	2	3	9	6	3	8	1	5
1	8	1	2	2	2	2	2	2	2
2	9	6	3	8	3	8	3	8	4
3	9	6	7	3	1	2	4	8	5
3	4	6	1	7	2	4	6	1	7